

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

KOTILLON Knallbonbons
Girlanden
Am See 21, I. Oscar Fischer Am See 21, I.
Kein Laden. Kein Laden.

Hauptgeschäftskeller:
Markenstraße 38/40.

Bezugsbedingungen:
Das Blatt wird wöchentlich
ausgegeben. Der Preis beträgt
für den Abnehmer 10 Pf.
für den Einzelkäufer 15 Pf.
Für den Auslandskunden
werden die Postgebühren
zusätzlich in Rechnung
gestellt. — Anzeigen
werden nicht aufbewahrt.

Ungelegen-Zeit:
Während der Winter-
monate bis zum
1. März. Sonntags
von 11 bis 12 Uhr.
Die einzelnen Nummern
kosten 5 Pfennig.
Für den Auslandskunden
werden die Postgebühren
zusätzlich in Rechnung
gestellt. — Anzeigen
werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Harnanalysen
chemisch und mikroskopisch
Laboratorium der Königl. Hofapotheke,
Dresden-A., Georgentor.

Radeberger Pilsner
aus der
Radeberger Exportbierbrauerei.

C. R. Richter
Kronleuchterfabrik G. m. b. H.
Dresden, Amalienstr. 17
Beleuchtungskörper
in jeder Licht- und Stilart.

Lederwaren - Reise-Artikel **Adolf Näter** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Wuimäßige Bitterung: Volkig, leichter Tempera-
turankieg, zeitweise Schnee.
Als Nachfolger des Staatssekretärs v. Jagow ist für
den Botschafterposten in Rom der Gesandte in
Darmstadt, Freiherr v. Jenisch, in Aussicht genommen.
Die Glückwunschadresse des Rates und der Stadt-
verordneten zu Dresden zum Jahreswechsel beant-
wortete der König mit einem längeren Dank-
schreiben, das in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung
zur Verlesung gelangte.
Im Königl. Schauspielhaus fand die groß-
zügige Neuenstudierung von Kleists Drama „Die
Hermannsschlacht“ lebhaften Zuspruch.
Die für ein Militärluftfahrzeug „Obererz-
gebirge“ gesammelte Spende in Höhe von 31.217,50 Mark
wurde dem kaiserlichen Kriegsminister durch eine Ab-
ordnung übergeben.
Im Reichstag hielt Staatssekretär Dr. Delbrück
wieder eine längere Rede, die sich u. a. mit wichtigen
Mittelhandelsfragen befaßte.
Der Verband öffentlicher Lebensversiche-
rungsanstalten in Deutschland schloß ein Kartell mit
denjenigen Privatgesellschaften ab, die sich bereits
erfolgreich mit der Volksversicherung befaßt haben.
Die Verhandlungen über die Tarifverneuerung
im deutschen Holzgewerbe sind gescheitert.
Das Reichsgericht verurteilte im Spionage-
prozeß Bora den Angeklagten zu vier Jahren Ge-
fängnis.
Nach Berichten aus Rumänien rechnet man dort
in militärischen Kreisen mit einer Aktion im bevor-
stehenden Frühjahr.
Als Kandidaten für die französische
Präsidentenwahl erhielten im dritten Wahl-
gang Pams 323 und Poincaré 309 Stimmen.
Admiral Lord Beresford bezeichnete den eng-
lischen Marineminister Churchill öffentlich als eine
„Gefahr für das britische Reich“.
Die Einwanderungsbehörde in New York
hat die Ausschließung des früheren Präsidenten
Cairo verfügt.

Die Sozialpolitik im Reichstag.

Alljährlich pflegt bei der Beratung des Etats des
Reichsamt des Innern die Sozialpolitik zum Gegenstand
einer allgemeinen Diskussion gemacht zu werden. Man
hat sich allgemach an die Tatsache gewöhnt, daß die Par-
teien die Beratung dieses Ressorts benutzen, um das Voll-
horn ihrer sozialpolitischen Wünsche auszuschütten und der
Staatssekretär hat meist genug und übergenug zu tun, um
all die Quälgeister zu befriedigen und zu beruhigen. Es
läuft bei dieser sozialpolitischen Debatte eine gute Portion
Nebereser und ein beträchtliches Maß Demagogie mit
unter. Es ist nicht immer der Wille und das Bestreben,
die bedrängte Lage notleidender Stände zu bessern, wirk-
lich vorhandene Miskstände zur Kenntnis der Öffentlichkeit
zu bringen und eine gesetzgeberische Aktion zur Ab-
hilfe dieser Miskstände einzuleiten, sondern vielfach nur
der Wunsch, den Wahlen zu schmeicheln und durch Er-
hebung möglichst weitgehender und meist kaum erfüllbarer
Forderungen sich ihnen empfehlend in Erinnerung zu
bringen. Die Populärtheorien der Sensationsma-
che erdiden nicht selten die Sachlichkeit der Debatte.
Alle die kleinen Vornehmer der Parteien, vornehmlich der
radikalen Parteien, aber zum Teil auch des Zentrums
wünschen bei dieser Gelegenheit die allgemeine Aufmerk-
samkeit auf sich zu lenken, um bei dem Rechenschaftsbericht,
den sie den Wählern von Zeit zu Zeit zu erhalten haben,
und später bei den Wahlen eine „positive“ Tat aufzuweisen
zu können. Es ist zu viel Ungeheures in die sozialpoli-
tische Bewegung hineingekommen, Rante und Gespreiz-
theit machen sich in bedauerlichem Maße geltend. Das sind
die Früchte der allgemeinen Massenumarmelung, die den
deutschen Volkstörper zu zermürben droht, die unheil-
vollen Folgen einer Beliebigkeit, die kein höheres Ideal
kennt, als fortgesetzt vor der „Majestät“ des Volkes sich
zu verbeugen.
Es liegt in der Linie dieser allgemeinen Richtung,
daß die Volkstoten sich fast nur noch mit der Lage der
handarbeitenden unteren Stände, der Arbeiterschaft, be-
schäftigen, während sie für die Wünsche und Bedürfnisse

anderer der sozialen Fürsorge mindestens in dem gleichen
Maße bedürftiger Stände nicht das gleiche Entgegen-
kommen bewiesen. Das laute Geschrei und die wahr-
nehmlichen, unerhört übertriebenen Forderungen der Sozial-
demokratie haben vor allem den gesunden sozialen Sinn
vieler Sozialpolitiker unnebelt und ihnen das
Augenmaß für das Erfüllbare und Erhebenswerte
durchaus geraubt. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn
Staatssekretär Delbrück als das Haupthindernis
für eine gesunde Fortführung unserer Sozialpolitik
gerade die Sozialdemokratie bezeichnete. Es
unterliegt keinem Zweifel, daß der soziale Sinn beein-
trächtigt werden muß, wenn jede sozialpolitische Aktion
der Regierung von der Sozialdemokratie in Grund und
Boden verurteilt oder als jämmerliche Abschlagszahlung
bezeichnet wird. Die Reichsregierung wird eben darauf
verzichten müssen, die Anerkennung der Partei zu finden,
deren Angehörigen alle sozialen Gesetze bisher in der
Hauptfrage zugute gekommen sind. Es ist in der Tat an
der Zeit, in dieser Beziehung einen Stillstand ein-
zutreten zu lassen. Gewiß wird in Zukunft noch manches
zu bessern sein, und keine nationale Partei, einschließlich
der Konservativen, wird sich der Mitarbeit entziehen, wenn
es gilt, wirkliche Miskstände in einem gewerblichen oder
industriellen Betriebe zu beseitigen. Aber die einseitige
Verständigung des Arbeiterstandes muß aufhören. Handel,
Industrie und Gewerbe, deren Belastung mit sozialen Ab-
gaben ins Ungemeine geschlagen ist, müssen endlich einmal
Zeit finden, sich in die neuen Zustände in Ruhe einzufügen
und die Steigerung der Produktionskosten durch Ver-
mehrung neuer Absatzmärkte im In- und Auslande aus-
zugleichen. Staatssekretär Delbrück konnte mit Recht dar-
auf hinweisen, daß unser angeblich rückständiges Deutsch-
land in der Arbeiterfürsorge weiter vorgeschritten ist als
das republikanische Nordamerika, und daß die Forderungen,
die die neugegründete Fortschrittspartei in Amerika
in ihrem Programm soeben zur allgemeinen Kenntnis
bringt, bei uns längst erfüllt oder doch bereits in Angriff
genommen sind. Er hätte noch weiter daran erinnern
können, daß die großen sozialpolitischen Vorlagen der
Vergangenheit, vor allem die Versicherungsgeetze, gegen
den Widerstand der fortschrittlichen Volkspartei und der
Sozialdemokratie durchgebracht worden sind, also der Par-
teien, die sich jetzt mit Vorliebe als die wahren Träger
sozialer Gerechtigkeit aufspielen und den Ordnungsparteien
antisoziale Gesinnung vorwerfen.
Wir haben andere Stände, die die soziale Fürsorge in
gleichem Maße, wenn nicht noch notwendiger gebrauchen
können, als der Arbeiterstand. Die Notlage eines großen
Teiles des Mittelstandes verlangt dringend Abhilfe
in unseren teuren Zeiten. Hier bietet sich denen, die wirk-
lich die Sozialpolitik nicht vom einseitigen Klassenstand-
punkt, sondern unter dem Gesichtswinkel ausgleichender
Gerechtigkeit betrachten, ein weites Feld der Betätigung.
Der Schutz der persönlichen Freiheit im Wirt-
schaftsleben fällt beispielsweise in dieses Kapitel. Die
Regelung des Schutzes der Arbeitswilligen in
jeglicher Gestalt müßte eine der wichtigsten Aufgaben
der Gegenwart sein. Nicht nur von konservativen und
national-liberalen Vertretungsorganen, auch von Regierungen
der Einzelstaaten ist die Reichsregierung wiederholt auf
die Notwendigkeit der Regelung dieser Materie hin-
gewiesen worden. Die sachliche Regierung im be-
sonderen hat sich durch fortgesetzte Anträge im Bundesrat
in dieser Richtung ein Verdienst erworben. Die Reichs-
regierung hat sich bisher gegenüber diesen Wünschen, die
von einer bedeutenden Zahl von Handels- und Hand-
werkskammern unterstützt wurden, ablehnend verhalten,
und hat auch neuerdings durch den Mund des Staatssekre-
tärs Delbrück betont lassen, daß sie ihren Standpunkt
nicht geändert habe. Nach wie vor ist man der
Meinung, daß die Regelung dieser Materie
für das neue Strafgesetzbuch aufgespart werden könne, um
nicht eine einzelne Materie vorwegnehmen zu müssen.
Dabei ist sich die Reichsregierung aber selbst nicht im un-
klaren darüber, daß das neue Strafgesetzbuch kaum vor
dem Jahre 1920 in Kraft treten kann, daß also eine Be-
seitigung der dringenden Miskstände sobald nicht zu er-
warten ist. Zu diesen zählt vor allem das Streikposten-
wesen. Auch hier steht der Staatssekretär auf dem
Standpunkt, daß die bestehenden Bestimmungen vorläufig
ausreichen, daß die Anwendung des § 153 des Strafge-
setzbuches genüge, um die arößten Ausdehnungen zu ab-
halten. Wie wenig aber diese Bestimmung in der Praxis
genügt, beweist die eigene Angabe des Staatssekretärs, daß
in der Zeit des Streiks im Ruhrrevier täglich ganze Züge
von Telegrammen bei ihm eingegangen seien, die um
Schutz gegen die Ausdehnungen der Streikenden baten;
Delbrück läßt damit indirekt selbst die Notwendigkeit der
Schaffung eines Spezialgesetzes zu. Unter diesen
Umständen muß man sich wundern, daß die Reichsregierung

laubt, mit ihrem bisherigen Standpunkt auskommen zu
können. Das eine aber wird man als Minimum fordern
müssen, daß die bestehenden Bestimmungen so streng wie
möglich angewendet werden. Eine entsprechende
Anweisung an die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden
würde Wunder wirken.
Daß diese Forderungen durchaus billig sind, liegt auf
der Hand. Wenn die liberale Presse schon jetzt Sturm
gegen die rechtsstehende Presse läßt, die diese Forderungen
erhebt, und wie das „Berliner Tageblatt“ ihr aus ihrer
Aktion gegen „das bishigen Streikpostenwesen“
eine Feindschaft gegen die Stein-Bardenbergische Gesetz-
gebung andichtet, so kann das die nationale Presse nur fast
lassen, ihr höchstens ein Beweis für die Richtigkeit ihres
Vorgehens sein.

Die ungeklärte Lage auf dem Balkan.

Solange die nunmehr in ihrem Text fertiggestellte
Note der Großmächte der Pforte nicht überreicht ist und
diese eine endgültige Antwort nicht erteilt hat, wird die
Lage ungeklärt bleiben. Bis zum etwaigen Beginn der
Feindseligkeiten können noch eine Anzahl Tage ins Land
gehen, zumal für die Kündigung des Waffenstillstandes
vier Tage vorgesehen sind. Die in der letzten Morgenaus-
gabe wiedergegebene Meldung des türkischen Blattes
„Sabah“, daß die Pforte den Mächten in einer Zirkular-
note mitgeteilt habe, daß sie Adrianopel unter keinen Um-
ständen aufgeben, hat eine anderweitige Befähigung noch
nicht gefunden. Man wird daraus den Schluß ziehen
dürfen, daß die Pforte sich in dieser Form wohl noch nicht
festgelegt habe. Der Durchbruch eines türkischen
Kreuzers steht augenblicklich im Mittelpunkt des Inter-
esses. Man legt diesem Vorgang insofern ein besonderes
Interesse bei, als er die Entschlossenheit und den Mut
türkischer Offiziere im erfreulichsten Lichte zeigt. In
Griechenland ist der Ärger über

den Angriff des türkischen Kreuzers

naturgemäß groß und man stellt sich in Athen, als würde
man davon gar nicht berührt. Jedenfalls die beste Taktik!
Einer Meldung aus Athen ist zu entnehmen:
In griechischen Marinekreisen wird der Angriff des
türkischen Kreuzers „Medjedie“ auf Syra als einfache
Firaoterie bezeichnet und der Episode „eine Be-
deutung“ beigegeben. — In der Bevölkerung dagegen
herrscht große Aufregung. Man behauptet, daß dieser
Rebel die patrouillierenden griechischen Torpedojäger daran
hinderte, das türkische Schiff wahrzunehmen. Die Ent-
fernung von den Dardanellen nach Syra beträgt ungefähr
300 Kilometer. Die Insel Syra gehört zu der großen
Inselgruppe, die dem Gebiete von Athen vorgelagert ist.
Sie ist zwischen Timos und Rhymos gelegen, noch 100 Kilo-
meter von Athen entfernt. Das türkische Kriegsschiff hat
so drei Viertel der Strecke Dardanellen-Athen zurück-
gelegt. Was das „provisorische“ Verleihen des Hilfs-
kreuzers betrifft, so ist dies wohl ein euphemistischer Aus-
druck in der griechischen Meldung. Wahrscheinlich ist das
Schiff unter dem Feuer des türkischen Kriegsschiffes
gesunken, doch mag die Möglichkeit bestehen,
es bald wieder zu heben.

Ueber die nunmehr fertiggestellte Note der Großmächte

wird noch gemeldet:
Nachdem sich Mittwoch die Londoner Botschafterver-
sammlung mit der Abänderung der Kollektivnote der Mächte
beschäftigt hat, ist von ihr die Auffassung unter Berücksich-
tigung der von Deutschland vorgeschlagenen Bildungsform
angenommen worden. Die Note ist nunmehr mit ent-
sprechenden Instruktionen an die Vertreter der Großmächte
Konstantinopels abgegangen, von denen sie nunmehr der
Pforte überreicht werden wird. Man nimmt an, daß
die Antwort der Türkei in wenigen Tagen erfolgen und
in einem Geiste gehalten sein wird, der weitere Verhand-
lungen ermöglicht.

Der rumänisch-bulgarische Streit

dürfte wohl noch nicht so bald seine Erledigung finden. Ein
Scheitern der Verhandlungen ist aber wohl nicht mehr an-
zunehmen, da sie in verhältnismäßig Geiste geführt werden.
Nur gelegentlich werden Kriegsklänge laut:

Der Wiener Korrespondent des Bukarester Blattes
„Aberul“ hatte eine Unterredung mit dem Grafen
Berchtold, der erklärt hat, Oesterreich-Ungarn werde ge-
gebenenfalls nicht zögern, Rumänien volle Unter-
stützung angedeihen zu lassen. Der Minister fügte
hinzü, er habe nicht ermanget, sowohl in Sofia wie auch
anderswärts darüber keine Zweifel auskommen zu lassen.

Aus London wird dazu noch berichtet: Wie das Neuter-
bureau erfährt, hat Dr. Danew Instruktionen von Sofia
erhalten und wird infolgedessen die Verhandlungen mit dem
rumänischen Minister Joneacu wieder aufnehmen.

Der kriegerische Geist unter den bulgarischen Truppen
soll nach Sofioter Versicherungen gut sein. König Ferdinand
habe sich anlässlich seiner Anwesenheit beim großen Kriegs-
rat in Ruzica Pajcha davon überzeugt, daß der Ge-
sundheitszustand und der kriegerische Geist der Truppen

Wahrscheinlich sind und das alles als eine Fortsetzung des Krieges bereit ist. Der Kriegsrat in Bukarest hat den Plan für die militärischen Operationen für den Fall des Abbruchs des Krieges getroffen, die, wenn es soweit kommt, vermutlich mit allgemeinen Angriffen gegen Adrianopol beginnen würden. König Ferdinand ist inzwischen nach Sofia zurückgekehrt.

Die Hilfs Expedition des Roten Kreuzes.

Die Kaiserin empfing im Berliner Schloss die aus Belgrad zurückgekehrte deutsche Hilfs Expedition vom Roten Kreuz und ferner drei Ärzte, die vom Roten Kreuz zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten abgeleitet.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Der Dreieck und die Abgrenzung Albanien.

Bukarest. (Priv.-Tel.) „Adverne“ erfährt aus fidele Wiener Quelle, daß der Standpunkt des Dreieckes in der Angelegenheit der Abgrenzung Albanien folgender ist: Skutari wird den Verbänden nicht abgetreten, sondern Albanien einverleibt. Ferner wird kein Stück vom Rowibolar den Serben abgetreten. Falls diese dagegen Widerstand leisten sollten, wird der Dreieck auf Grund eines gegenseitigen Uebereinkommens Oesterreich-Ungarn zur Besetzung dieses Gebietes ermächtigen.

Die Stimmung in Rumänien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Stimmung in Rumänien wird der „Tag. Rundsch.“ berichtet: „Die Armee rechnet mit einer Aktion im bevorstehenden Frühjahr. Für den Rumarisch sind alle Vorbereitungen getroffen, z. B. durch den Bau von Feldbahnen, woran Berliner Firmen, z. B. die Bahnbau- und Maschinenbau-G. m. b. H. von Stiesland, beteiligt sind. Wo es das Vertrauen der Armee namentlich zur Artillerie, die als völlig erklaffig gilt, groß auch das Vertrauen gegen Oesterreich. Mit Oesterreich kann man nicht rechnen. Es weicht immer und immer wieder zurück. Es hat den Sandhaal seinerzeit ohne vernünftigen Grund geräumt und hat ihn jetzt, als der Krieg ausbrach, nicht wieder besetzt, so dringend die Pforte es einlud. Es hat den Vorkrieg nach Saloniki ausgegeben und hat zwar selbst gedroht, das Erbschen der Serben bei Durazzo nicht dulden zu wollen, hat sie aber dann doch geduldet. Es wird schließlich auch in der Dafenfrage nachgeben. Wir können mit Oesterreich nur so weit rechnen, als die Ereignisse es geradezu zwingen, gemeinliche Sache mit uns zu machen.“ Das ist ein rumänisches Urteil von guter Seite. Die Einberufung von Reservisten vollzieht sich, wenn der rechte Augenblick da ist, sehr schnell. Trompeter reiten im letzten Augenblick in das Land hinaus und blasen ein bestimmtes Signal. Dann eilt jeder Stellungspflichtige sofort zu seiner Truppe. Die Leute kommen lächelnd und sofort, wie sich vor einigen Jahren geacht hat, als Bauern- und militärische Maßnahmen nötig machten. Man kann also mit der Einberufung warten bis unmittelbar vor der Kriegserklärung. Immerhin sind die zur Entlassung reifen Mannschaften im Herbst bei der Fahne gehalten worden.

Griechische Streitigkeiten auf der Insel Zenedos.

Konstantinopel. (Pr.-Tel.) Ein Gerücht besagt, daß ein großes Massaker unter den Muslimen auf der Insel Zenedos stattgefunden habe. Die Griechen auf der Insel haben über die Muslimen deshalb erobert, weil diese bei dem Ausfall der türkischen Flotte aus den Dardanellen die türkische Flotte hätten wollen. Die Griechen drängen in das von Muslimen bewohnte Viertel ein und mafiakrierten alle Bewohner. Die Pforte will diese Tatsache den Mächten unterbreiten.

Drahtmeldungen

vom 16. Januar.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich habe mich nicht über Schwierigkeiten von Seiten Preußens beklagt, sondern nur darauf hingewiesen, daß die Fertigstellung eines Gesetzentwurfes im Deutschen Reich auf Grund seiner eigenartigen staatsrechtlichen Struktur immer auf große Schwierigkeiten stößt. Der Staatssekretär geht dann auf das vom Abgeordneten Goebel in einem Berliner Blatt angeführte Thema „Reichsamt und preussische Staatsministerien“ ein und gibt Auskunft über die geschäftliche Behandlung von Anträgen und Vorlagen im Bundesrat. Anträge Preußens gehen unter der Firma „Preussische Anträge“, ebenso wie bayerische, württembergische unter dem Namen ihrer Regierungen. Der Reichsanwalt als solcher hat im Bundesrat keine Anträge zu stellen, sondern als preussischer Vertreter. Tatsächlich werden aber zurzeit sogenannte Präsidialvorlagen eingebracht, das heißt Vorlagen des Reichsanwalters bzw. der einzelnen Ressorts. Derartige Präsidialvorlagen können von uns, die wir preussische Bevollmächtigte sind, nicht eingebracht werden, ehe wir nicht der Zustimmung des preussischen Staatsministeriums sicher sind. Diese staatsrechtlichen Verhältnisse sollen nicht beseitigt werden. (Hoh-Rufe bei den Sozialdemokraten.) Das Deutsche Reich ist aufgedaut auf dem Gedanken, daß Preußen der führende Bundesstaat ist. Die preussische Politik und die Politik des Reiches müssen nach einheitlichen Gesichtspunkten geführt werden. (Zuruf links: Wahlrecht!) Die Rechte der Einzelstaaten dürfen nicht beeinträchtigt werden. In beiden Fällen ist die Zustimmung der Mitglieder des Bundesrates erforderlich. Sie ist nur möglich, nachdem die Bevollmächtigten von ihren Regierungen informiert sind. Die Regierungen prüfen die Vorlagen im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse der Einzelstaaten. Dadurch wird die Verschiedenartigkeit der Interessen im weiten Deutschen Reich berücksichtigt. In dieser Einrichtung ist nicht zu rühren. Es ist über die Kompliziertheit unserer Arbeiterkategorieen geklagt worden. Das ist nicht ganz unrichtig, weil eben jede Partei im Reichstage jeden nur irgendwie möglichen Fall berücksichtigen will. Das beste Beispiel dafür ist die Reichsversicherungsordnung. Je komplizierter ein Gesetz ist, desto schwerer wird aber seine Anwendung. Der Wunsch der Sozialdemokratie, die Arbeiterkategorieen von paritätisch besetzten Organen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer anwenden zu lassen, ist undurchführbar, weil die Sozialdemokraten immer politische Tendenzen verfolgen, wie bei der Frage der Sicherheitsmänner. Wenn man in diesen Ausführungen einen Vorstoß gegen die Sozialdemokraten erblickt, so antwortet ich: Druck erzeugt Gegendruck. Der Staatssekretär wendet sich dann Mittelstandesfragen zu. Ueber die Frage der Heranziehung der Großindustrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung und über andere Fragen werden die Handwerks- und Handelskammern gemeinsam beraten. Die Forderungen für Reform des Submissionswesens werden am besten durch Maßnahmen der Landeszentralbehörden erfüllt. Eine reichsgesetzliche Regelung kann nicht in Aussicht stellen. Das Problem der Organisation des Handwerks findet meine warmste Unterstützung. Der Fiskus für das Handwerksblatt soll auf 10000 Mk. erhöht werden. Absolute Einigkeit herrscht bei der großen Mehrheit des Hauses in der Anerkennung der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik. Wir müssen sie ohne Schwanken fortführen und die geeignete Grundlage für das Jahr 1917 schaffen, wo unsere meisten Handelsverträge ablaufen. Die Wörtchen der letzten Zeit hängen weniger mit den Verhältnissen selbst als mit der Kreditgewährung der Banken zu-

ammen. Wir möchten diesen Bedingungen große Aufmerksamkeit, wollen aber gleichzeitige Eingriffe vermeiden, so lange es geht. (Beifall.) — Abg. Dr. Wenzel (freik.): Nicht nur das Theaterwesen muß geschützt geregelt werden, auch das Kinotheater muß geschützt werden. Die Schauspieler und Schauspielerinnen in zunehmender Zahl in die Bühnenwelt schmelzen und das hat die Folgen. Die Forderungen der Kinotheaterbesitzer konzentrieren auf die niedrigen Löhne der Bühnen. Die Bühnenbesitzer der Kontinentalkontinente im Handelsgewerbe müssen auch auf die technischen Angelegenheiten ausgehend werden. Dem Verlangen nach einem Verbot des Streiklohnens können wir nicht zu, die Wege reichen aus. Das Verbot des Streiklohnens wäre ein Klaffendes gegen die Arbeiter. Dem Wunsch nach, das viel an dem Geburtenrückgang schuld ist, muß ein Ende gemacht werden. — Abg. Engel (natlib.) führt Beschwerde über Liebeshände bei der Bäckereiverordnung und bringt weitere Wünsche des Mittelstandes vor. — Abg. Dr. Dertel (f.) rechtfertigt gegenüber den Abgeordneten Koch und Dr. Müller (Weinungen) die konservative Resolution gegen das Streiklohnrecht. Seine Freunde rechnen mit den gegebenen Verhältnissen und dürfen hoffen, für die abgemilderte Resolution mehr Verständnis zu finden; allerdings vergeblich! Man hat uns ein Testament mit den Sozialdemokraten vorgeworfen. Wenn je ein Parteifreund mit den Sozialdemokraten paktieren würde, so wäre ich der Erste, der mit klarer Entschiedenheit einen Strich abge zwischen einem derartigen Vorgehen und unseren Grundätzen. (Beifall rechts.) Die Konservativen haben niemals mit der Sozialdemokratie paktiert. (Beifall rechts, lautes links.) Ich habe nichts davon bemerkt, daß die Sozialdemokraten wider geworden sind. Für uns gilt es gegenüber der Sozialdemokratie den Kampf bis zum Überleben. Keine bürgerliche Partei kann mit den Sozialdemokraten paktieren. Der Redner wendet sich dann gegen das Freiden des eifrigen Abgeordneten Weiler, das mit der Stellung und der Würde eines deutschen Reichstagsabgeordneten nicht vereinbar sei. Besonders auffallend ist, daß Weiler in diesem Zeitpunkt in einen Ausstieg der eisd-Ischringischen Kammer gewählt worden ist. (Hört, hört!) Auffallend ist auch, daß ein anderer deutscher Reichstagsabgeordneter, der Sozialdemokrat Dr. Weill, Vertreter der französischen Zeitung „Humanité“ ist, die Herrn Jaurès gehört. (Hört, hört!) Der Redner wendet sich dann an den Staatssekretär und bittet ihn, bei den Verhandlungen mit Amerika den Amerikanern zu zeigen, daß wir noch gute Werkzeuge haben. Hoffentlich wird der Reichstag in der Frage des Schubes der Arbeitswilligen einmal einen besseren Schritt der Arbeitswilligen gegen den reaktionären Koalitionszwang herbeiführen. Wenn der Staatssekretär auf die Strafmaßform von 1910 verweist, die vielleicht noch viel später kommt, dann wird das Volk die bedeutliche Auffassung haben, daß die Regierung nicht den Mut, nicht die Macht und nicht den Willen hat, diesem bedenklichen Zustand entgegenzutreten. Deshalb bedauere ich aufs Lebhafteste die Aeußerungen des Staatssekretärs, weil sie den Eindruck machen, daß der Staatssekretär und der Reichsanwalt in dem bevorstehenden unvermeidlichen Kampfe gegen die Sozialdemokratie nicht den Mut und die Entschlossenheit zeigen werden, die dringend notwendig sind. Die vaterländischen Ermahnungen des Staatssekretärs an die Sozialdemokraten verfangen nicht. (Beifall rechts.) Der Redner tritt ferner für eine kraftvolle Mittelhandspolitik ein, die nötigenfalls auch mit Rücksichtslosigkeit betrieben werden müße, sonst sind wir dem Ruin nahe und treiben hinüber in das unerlöste Meer des sozialdemokratischen Zukunftsraates. Da muß der Reichsanwalt helfen. (Beifall rechts.) — Persönlich bemerkt Abg. Dr. Weill (Soa.), daß er Korrespondent der „Humanité“ war und auch bleiben werde. Diese Tätigkeit als Mitarbeiter des französischen sozialdemokratischen Zentralorganes habe keineswegs im Widerspruch mit seinen Pflichten als Mitglied dieses Hauses; denn die „Humanité“ verfolge eine Politik der Versöhnung und der Berkündigung zwischen den beiden großen Nationen. — Abg. Dr. Oechs (El.) teilt mit, daß ihm Weiler zwei Exemplare seiner Rede geschickt habe, die er im Hause verteilt habe. (Beifall.) — Abg. Graf Helldorf (kons.) stellt fest, daß er als Polizeipräsident niemals mit Spitzeln zu tun gehabt habe. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Weiler Rabel) — Morgen 1 Uhr: Weiterberatung; vorher kurze Anfragen. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Abg. Deichmann hat seine Anfrage betreffend die Heimarbeiter in der Tabakindustrie dahin abgeändert: Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichsanwalt zum Schutze der in der deutschen Tabakindustrie beschäftigten Heimarbeiter zu ergreifen, die in wirtschaftlicher und besonders in gesundheitlicher Beziehung schwer zu leiden haben? — Die Abgeordneten Vietmeyer und Behrens fragen an: Gedenkt der Herr Reichsanwalt der in den wiederholten Anträgen der Abgeordneten Albrecht und Genossen gegebenen Anregung, die Heimarbeiter in der Tabakindustrie reichsgesetzlich zu verbieten, Folge zu geben, oder ist der Bundesrat bereit, um die wirtschaftliche Lage und die gesundheitlichen Zustände der Heimarbeiter in der Tabakindustrie zu sehen, nach dem § 18 ff. des Hausarbeitsgesetzes vom 2. Dezember 1911 Hausarbeitsstätten für diesen Gewerbezweig zu errichten?

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich heute mit Beamtenpetitionen, die von dem Vorstände des Reichsverbandes Deutscher Postausseher, -Affizienten und -Sekretäre in Altona und von dem Bunde der Militärärzte und -Invaliden der unteren Beamten Deutschlands in Saarbrücken ausgingen. Die Erörterung bewegte sich hauptsächlich um die Frage der Feuerungszulage, Abschaffung der geheimen Personalaktien, Anstellung der Unterbeamten auf Lebenszeit usw. Die vorbesprochenen Wünsche wurden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Dann wurde die Kreditnot des städtischen und ländlichen Grundbesitzes erörtert. Die Verhandlung hierüber wurde aber alsbald abgebrochen.

Die Tarifbewegung im deutschen Baugewerbe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die nächste Konferenz zur Abwendung des Lohnkampfes im Baugewerbe ist für den 21. Januar in Berlin im Reichstagsgebäude in Aussicht genommen. Eine Hinzuziehung neuer Verbände ist nicht beabsichtigt, so daß an der weiteren Verhandlung nur die Vertragsstelle teilnehmen werden, die in München bereits zumtragetrotten.

Selbstmord eines städtischen Postbeamten.

Potsdam. Der städtische Postbeamte Gruel, der vor einigen Tagen in Bergen auf Rügen 16000 Mark unterzulegen hatte, beging heute auf der Bahnstrecke Berlin-Nordhausen Selbstmord, indem er sich kurz hinter dem Bahnhofs Drewhy von einem Zuge überfahren ließ. Gruel war 40 Jahre alt. Die Identität ist durch zwei Anfahrtskarten festgestellt, in denen er von seiner Familie Abschied nimmt. In seinem Besitze fand man noch 2650 Mark, die Uhr und einen mit fünf Patronen geladenen Revolver.

Die diesjährigen Rauchschießspiele.

Salle a. d. E. (Priv.-Tel.) Die diesjährigen Spiele, die der Rauchschießverein veranstaltet, finden am 20., 21. und 22. Juni nachmittags statt. Zur Aufführung gelangen an allen drei Tagen das neueste Schauspiel „Die Spürhunde“ von Sophokles in der Uebersetzung und

Bearbeitung von Karl Huber, Johann von Schwaner von Haus Gohs, Alexander und Aristoteles und „Der geistliche Gahn“. Die Darsteller sind folgende Studenten.

Werte Probefahrt des Postkutschers „Lafay 3.“ Friedrichshafen. Heute nachmittags 3 Uhr 30 Min. ist das neue Luftschiff „Lafay 3.“ unter Führung des Grafen Zeppelin mit der Besatzungskommission an Bord zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Um 4 Uhr 40 Min. erfolgte die glatte Landung.

Streikprotesten gegen Weiler's Organ „Konsolidation“. Straßburg. (Priv.-Tel.) Wegen des Organ Weiler's „Konsolidation“ ist wegen seiner in Deutschland im Lande schwer beschimpfenden und die nationalen Gegensätze aufreizenden Aeußerungen über die „Gordhänge der Hungerleider, die nach dem Unglück von 1870 über das Land hergefallen sind“, das Strafverfahren eingeleitet worden.

Die Wahrung in Indien.

London. (Priv.-Tel.) Aus Kalkutta wird gemeldet: Debendra Kumar Ghose wurde in der Nähe von Kumilla im östlichen Bengalen am Dienstag von drei Bengalesen, die einer hohen Rasse angehören, erschossen. Ghose war der Träger einer amtlichen Mission. Man glaubt, daß er bei den unfruchtlichen Elementen Indiens im Verdachte stand, revolutionäre Verschwörungen der Polizei angezeigt zu haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wegen Spionage zugunsten Deutschlands wurde in Sowawicz der russische Rittmeister Jwanow verhaftet. Der Rittmeister unterliegt einem weitverzweigten Versteht in Kiew.

Frankfurt a. M. Ober. (Priv.-Tel.) Obgleich die Vorkuntersuchung gegen Sternickel noch lange nicht abgeschlossen ist, wird das Gericht schon jetzt mit Gesuchen um Einlassarten zu den Verhandlungen befürt. Alle diese Gesuche bleiben natürlich unbeantwortet.

Bremen. Das Schiffschiff des Deutschen Schiffschiffveretins „Prinz Eitel Friedrich“ ist am 15. Januar wohlbehalten in Singapur (Sumatra) angekommen und wird am 18. Januar nach Sabana weiterreisen.

Paris. (Priv.-Tel.) Eine Meldung der „Agence Havas“ aus Madrid besagt, daß gestern in Saragossa von der Polizei ein Anarchist verhaftet wurde, der eine Summe von 120000 Francs bei sich trug, die für die Revolutionäre in Spanien bestimmt war.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 197 1/2. Diskonto 160. Staatsbahn 152 1/2. Lombarden 11 1/2. Anlig. Paris. 3 Uhr nachmittags.) 3 1/2 Rente 86,27 1/2. Italiener 97,65. Spanier 91,40. 4 1/2 Türken unft. 86,10. Türkenlofe 191. Ottomandant 688. Stetit. Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 28,20, per Mai-August 27,65, rubig. — Raps per Januar 78, per Mai-August 66, sch. — Spiritus per Januar 39,20, per September-Dezember 41, Reig.

Dertliches und Sächsisches.

— Fürk Otto Victor von Schönburg-Waldenburg ist in Dresden eingetroffen und im Hotel Bellevue abgesehen.

— Der Telegraphendirektor Weigel in Jwidau ist von dort nach Leipzig veretzt worden.

— Der Bezirkskulturspektor Hartmann in Oshab, ist zum Kommissar für die Wahlprüfungsarbeiten am Seminar dajelbst bis auf weiteres ernannt worden.

— Dem Ruischer Emil Richard Hauswald in Dresden wurde für das Aufhalten zweier durchgegangener Pferde auf der Balthstraße in Dresden eine Geldbelohnung bewilligt.

— In der Kreislichen Hochschule wurde Tierarzt Dr. Fiedert als Assistent an der Klinik für kleine Haustiere, im Veterinärpolizei-Laboratorium Tierarzt Dr. Horn als Assistent angestellt.

— Militärkutschfahrer „Obererzgebirge“. Am Mittwoch empfing Herr Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Hausen eine Abordnung, bestehend aus den Herren Dr. Weitzer, Rechtsanwalt Israel und Rechtsanwalt Weidhorn, sämtlich in Schneeberg, Bürgermeister Döffe-Ebenstock, Ansehke-Geyer, Dr. Kühn-Chrensfriedrich, Sacher-Jöhstadt und Rosenfeld-Johanngeorgenstadt und Herrn Gemeindevorstand Laur-Schma, die dem Minister die in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Annaberg, Marienberg und Jöhstadt gesammelte Spende für ein Militärkutschfahrzeug „Obererzgebirge“ überreichte. Die Spende beträgt 212750 Mark. Der größte Teil hiervon ist im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gesammelt worden.

— In Erinnerung an die großen Ereignisse vor hundert Jahren ist dem Kreuzer „Leipzig“, der sich auf der ostasiatischen Station im Dienst befindet, eine patriotische Gabe zugegangen. Es ist ein von der Ortsgruppe Markranstädt des Flottenvereins gestiftetes Bild von der Völkerschlacht bei Leipzig. Das Bild befindet sich bereits auf dem Seewege nach Dahlen.

— An- und Abfuhr von Eil- und Frachtküden nach Reich. Die bisher für das Stadtgebiet Dresden bestehende Einrichtung der An- und Abfuhr von Eil- und Frachtküden durch bahnamlich bestellte Rollfuhrunternehmer ist auch auf die am 1. Januar mit der Stadtgemeinde vereinigte Landgemeinde Reich mit der Maßgabe ausgedehnt worden, daß die neue Vorstadt unter die zweite Gebührenszone des Rollgebührens fällt. Für die bisher schon bestehende Beförderung der Güter von und nach dem Bahnhofe Dresden-Reich bleibt die Berechnung der Rollgebühren unanändert, während für die Beförderung der Güter nach und von den Bahnhöfen Dresden-N., Dresden-Tr. und Dresden-R. die Gebühren für die zweite Zone mit einem Zuschlage von je 10 Pfa. erhoben werden. Näheres ist bei den genannten Güterabfertigungsstellen und den Rollfuhrbegleitern zu erfahren. Als Rollfuhrunternehmer sind bestellt: Dresdener Stadtkramerei M. Winkler bei der Güterabfertigung Dresden-N. und dem Bahnhofe Dresden-Reich, Konjunktions für Güter-An- und Abfuhr, Pöbe u. Co. bei den Güterabfertigungen Dresden-N. und Dresden-Tr. Näheres siehe im Anzeigenteil dieser Nummer.

— Kirchenreform oder Kirchenaustritt? Der ehemalige Pfarrer Lic. Frauß (Dortmund) hielt am Mittwoch abend im Konzertsaal des Ausstellungsplatzes einen Vortrag über „Kirchenreform oder Kirchenaustritt“ in einer vom Bunde für kirchlichen Fortschritt, dem Protestantenverein und dem Sächsischen Schulverein einberufenen Versammlung. Der Name Frauß hatte eine große Zahl seiner Freunde und Gegner herbeigerufen, die selbst ein Bild von den kirchenpolitischen Anschauungen Frauß gewinnen wollten. Frauß ging zum Beginn seiner Ausführungen auf das sächsische Zahlenverhältnis bezüglich der Austritte aus der Landeskirche ein und sagte seine Ansicht über den vom Komitee „Konfessionslos“ propagierten Austritt aus der Landeskirche dahin zusammen, daß derjenige aus der Kirche austreten solle, der es mit seinem Gewissen nicht mehr anders vereinbaren könne oder wenn eine Reform der Kirche ausstuflos erscheine. Solange aber diese Reform nicht hoffnungs- und ausstuflos sei, müsse man innerhalb der Kirche bleiben, um die notwendigen Reformen durchsetzen zu können und den Einfluß nicht zu verlieren, den man nach dem Austritt nicht mehr auf die Gestaltung der Dinge innerhalb der Gemeinde haben würde. Durch einen Austritt aller liberalen Elemente würden sich die orthodoxen Kreise desto enger zusammenschließen, und das Ergebnis wäre wahrscheinlich

die Besetzung der Postämter mit orthodoxen Geistlichen, ...

Die öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise Sachsens im Dezember 1912. Zur Lage des Arbeitsmarktes im Dezember 1912 gehen uns vom Landesverband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise Sachsens (Leipzig) folgende Mitteilungen zu: Nach den Uebersichten der dem Verbands angeschlossenen Arbeitsnachweise zu Dresden, Leipzig, Plauen, Chemnitz, ...

Die Dresdner Stadtmision veranfaltete am 18. Januar ihren zweiten Stadtmissionsabend. Nach einem gemeinsamen Gesange begrüßte der Vereinsgeistliche, Herr Pastor Müller, die erschienenen Gäste, vor allem die Vertreter des Konfessionsrats, und schilderte dann in kurzen Worten die verschiedenen Arbeitsgebiete der Stadtmision. Dann sprach Herr Cand. theol. Weigel über das Thema: "Private Wohltätigkeit und Stadtmision". Redner beantwortete zunächst die Fragen: "Was ist private Wohltätigkeit?" und "Wie verhält sich die Stadtmision dazu?"

Alkoholverbot für die sächsischen Eisenbahnbeamten. Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staats-Eisenbahnen hat soeben scharfe Bestimmungen gegen den Genuß alkoholischer Getränke erlassen. Die Generaldirektion erkennt an, daß das Verhalten des weitans überwiegenden Teiles des Personals in der hier in Frage stehenden Richtung zu Bemängelungen keinen Anlaß bietet, doch mache die große Verantwortung für die Sicherheit des Betriebes ebenso wie die Sorge für das Wohl und die Gesundheit des Personals der Staats-Eisenbahnverwaltung die

Einwirkung dieser Vorschriften aus. Während des Dienstes ist dem Betriebspersonal nur der Genuß von alkoholfreien Getränken, einfachem Bier und Wein erlaubt. Als Dienst getrunken für das Betriebspersonal auch die Zeiten der Dienstbereitschaft und die in der Dienstschicht fallenden Ruhepausen, auch für den Genuß alkoholischer Getränke in den letzten Stunden vor Dienstantritt in demselben Umfange zu meiden, wie während des Dienstes. Auch von den übrigen, nicht zum Betriebspersonal gehörenden Bediensteten wird erwartet, daß sie während des Dienstes und in den letzten Stunden vor Dienstantritt außer einfachem Bier und Wein keinen alkoholischen Getränke überhaupt nicht oder nur zu den Maßzeiten in geringer Menge genießen, damit die im Dienst erforderliche Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

Die Kälte hat seit dem 11. Januar zugenommen und scharfe nordöstliche Winde erhöhen die Wirkung der winterlichen Temperatur. Dazu meldet der Kalender für den 20. Januar den gefürchteten Rabian-Sebastian. Die letzten Tage brachten je nach Ort Lage 3 bis 6, ja 8 Grad Kälte im Elbtale. Wir haben aber vorher, zu Weihnachten und Neujahr, auffällig milde Temperaturen gehabt, was zur Folge hatte, daß sich das Korn noch nachträglich gut bestanden konnte. Denn der vorzeitige rauhe Herbst hatte die Ausfaat vielfach verzögert und das Saatgut war zu spät in die Erde gekommen. In den Kühen gab es mehrfach Brudenwasser, das heißt die Salzfut des Meeres drang in die süßen Gewässer des Binnenlandes und der Flußmündungen ein. (Brad bedeutet Untaugliches, Abfall und Scherben, und dieses Wort Brad kommt her vom Buralwort brechen, zerbrechen.) Das Treibeis der Elbe ist oberhalb Schöna (unweit der Landesgrenze) zum Stillstand gekommen. Diesem Eisstand ist es auszufahren, daß jetzt die hier durchschwimmenden Eisbohlen beträchtlich schwächer sind, da sie sich erst auf der sächsischen Stromkreuz neu bilden.

In einer Reichsgründungsfeier hatte Mittwochabend der Deutsche Reformverein zu Dresden seine Mitglieder und Freunde im Hotel zum Palmengarten vereinigt. Der Vorsitzende Herr Kaufmann Otto Bille eröffnete den Abend mit einer ausgezeichneten Begrüßungsansprache, in der er der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig, der 42. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung und des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Kaisers gedachte und mit einem jubelnd aufgenommenen Heil auf Kaiser und König und das Hohenzollern- und das Wettiner Haus schloß. Eine stimmungsvolle Deklamation des Herrn Kunstmalers Förster leitete über zu der Rede des früheren hochverdienten Vorsitzenden des Reformvereins, Herrn Oberpostsekretär A. D. H. Feys er h e r m. In großen Jagen, beglänzt mit den Rängen des Germanentums gegen die Römer, entrollte er die Geschichte des deutschen Volkes und seiner Kaiser, gedachte Luthers als des geistigen Vorkämpfers Deutschlands, verweilte auch länger beim 30jährigen Kriege, schilderte die fredericianische Zeit, den Niedergang Deutschlands 1806 und die Befreiung vom Franzosenjoch 1813, um dann beglänzt die Wiedergeburt des Deutschen Reiches 1871 und die großen Männer zu feiern, die damals Deutschlands Geschichte leiteten, wobei er die sächsischen Mächte würdigte, denen wir unseren Sieg und Aufschwung verdanken. Während bewährte Rede sich Bismarcks Reichsverfassungsentwurf, Zweihundertjahrfeier des Friedensfests Deutschland unter der Herrschaft der Hohenzollernkaiser beschieden gewesen. Hoffnungsvoll könne man auf Deutschlands Jugend schauen, die wie 1870 begeistert ihr Herzblut vergießen würde, wenn es gelten sollte, Deutschlands Ehre und Besitz zu verteidigen. Feinde ringsum sei immer das Schicksal des deutschen Volkes gewesen, aber Vaterlandsliebe und Gottvertrauen hätten jederzeit die Widerwärtigen überwunden, und in diesem Sinne könne man auch heute ausruhen: Heil Kaiser und Reich! Abermals stimmte man freudig in das Heil ein und sang anschließend gehobenen Sinnes "Deutschland, Deutschland über alles", nachdem dem Redner für seine feindseligen Ausführungen lebhafter Beifall gesollt worden war. Mehrere allgemeine Gesänge umrahmten die Ansprachen. Der zweite Teil des Abends befaßte in Kommerz, geleitet von Herrn Kunstmaler Förster.

Die Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft veranfaltete vorgestern im Weißen Saale der "Drei Raben" ihren ersten diesjährigen Vortragsabend. Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Gravelius gab nach begrüßenden Worten an die Verammlung der Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1913 das deutsche Volk von demselben Geiste beherzigt finden möge wie vor 100 Jahren. Man brauche dies vielleicht. Nicht nur mit stilllichem, sondern auch mit vollen Gemute habe man in den letzten Tagen davon Kenntnis nehmen müssen, daß ein deutscher Reichstagsabgeordneter in dieser Zeit voller Wahrung in fremde Lande hinausfuhr und dort Bekrednen gegen Deutschland halte. Auch in einer anderen Richtung müßte man von ernsten Gedanken, die mit dem heutigen Vortragsabend in Verbindung ständen, erfüllt sein. Wir könnten uns wohl denken, daß es im Kriege nicht leicht ginge, aber wenn er so weit getrieben würde, daß man in bestialischer Weise Frauen und Weibchen hinmorde, dann müßten wir endlich aufstehen und unsere Leitungen darauf aufmerksam machen, daß hier ein Halt geboten werden müsse, wenn nicht die ganze Vernunft der europäischen Menschheit auf ihre christliche Gestalt eine Flanke sein solle. Daran hielt Herr Sandkus Dr. Voßmüller Dresden einen Vortrag über das Thema: "Politisch-wirtschaftliche Einbrüche von einer Balkanreise im Sommer 1912". Dr. Voßmüller hat bereits vor einigen Monaten in einem mehrere Abende umfassenden Vortragszyklus über seine Balkanreise berichtet, so daß er naturgemäß nicht viel Neues bieten konnte. Ueber Budapest führte der Redner seine Zuhörerfahrt nach Belgrad, weiter nach Ruschut und endlich nach Bukarest, um von den in dieser Stadt und im Lande gewonnenen Eindrücken zu berichten. Der Vortragende freilich dann auch den rumänisch-bulgarischen Gegensatz und sprach den Wunsch aus, daß Bulgarien den rumänischen Forderungen Interesse und Verständnis entgegenbringen möge. Das bulgarische Volk sei außerordentlich tüchtig, energisch und aliebewußt und das Meer sei sich seiner Verantwortung wohl bewußt. Aber es werfe ein schlechtes Licht auf die Regierung, daß dem Vandalenwesen kein Einhalt getan werde. Wenn freilich die Bulgaren und Serben die Türken als Schänder und Mörder hinstellten, so schlage das der Wahrheit ins Gesicht. Zum Schluß kam der Redner mit einigen Worten und vertrat dabei den Standpunkt, daß nicht der Fall Prochaska oder die Hafenfrage das punctum saliens sei, sondern daß es sich hierbei um einen lange genährten Haß und den glühenden Wunsch Serbiens handele, sich entweder von Oesterreich frei zu machen oder unterzugehen. Deutschland hätte ein großes Interesse daran, Oesterreich in dem Kampfe gegen das Sclawentum zu unterstützen. Nächsten Dienstag spricht Herr General A. D. Freilber v. G a v l über die Ergebnisse der Studienreise mit dem Staatssekretär Dr. S o l l nach Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika im Sommer 1912. Der Vortrag, den Lichtbildervorführungen begleitet werden, findet im großen Saale des Vereinshauses abends 8 Uhr statt.

Die Privat. Scheiden-Schönen-Gesellschaft veranfaltete Mittwochabend im Palmengarten ein Souper mit Ball und Beendete damit die offiziellen Festlichkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahre. Außerordentlich schön die Halle des Königs und ein Bild, das den Kronarchen auf dem Schicksal im Anschlag zeigt, inmitten eines Hainees von Blattpflanzen bildeten die zwar einfache, dafür aber um so geschmackvollere Dekoration; von der Galerie malte das Banner der Scheidensschönen. An den mit dem Silberfaber der Gilde und Blumen geschmückten fünf Tafeln hatten gegen 200 Personen Platz genommen, in der Mitte

der Ehrenstafel der königliche Kommissar Herr Kammerherr v. Mindwisch. Unter den Klängen der "Schönen-grah-Bankare" von Stod, der mit seinen Klängen die Tafel- und Ballmusik ausführende, wurden vom Kellertretenden Vorsteher Herrn Fabrikbesitzer Geu und dem Schützenmeister Herrn R o t h e die Würdenträger des letzten Königstages an ihren Platz geleitet; es waren dies der Schützenkönig Herr Kurdirektor A. D. Bauer, die Schützenkönigin Frau Kaufmann R e i t e r, die beiden Ritter, die Herren Königl. Gewehrartillerie-Inspektor P a n i s h und W a l e r S i h, sowie die beiden Ritterdamen Frau Kaufmann R e i t e r und Frau Fabrikbesitzer Geu. Damit war das Beiden zum Beginn der Tafel gegeben. Nach der Suppe erhob sich der Vorsteher Herr Stadtrat Justizrat Dr. L e h m a n n zu dem ersten Trinkspruch. Nach einem kurzen Rückblick auf das verfloßene Jahr, das insofern in den Annalen der Gesellschaft bisher ohne Beispiel daheht, als man an der königstreuen Gesinnung der Gilde zu zweifeln wagte — ein Sturm, der ebenso schnell aufbraute als er verfloß — gedachte der Herr Vorsteher des langjährigen königlichen Vertreters, des allzu früh verstorbenen Grafen Her, dem man noch vor einem Jahre am selben Abend die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft übertragen durfte. Heute, an der Wende des Geschäftsjahres, habe man die Ehre, den neu ernannten Vertreter des Königs zu begrüßen. Die Gilde sei hocherfreut, daß Ge. Majestät an den alten Traditionen festgehalten. Habe man doch schon die Ueberzeugung gewonnen, daß zwischen Herrn v. Mindwisch und der Gesellschaft innige Bande der Freundschaft geknüpft worden seien, und man bringe ihm heraldisches Vertrauen entgegen, sei er doch an den Verantwortungen der Gesellschaft der Mund Er. Majestät. Als allzeit treue Anhänger des Hauses Wettin gedachten die Schützen anerk ihres Landesherren; ihm solle der erste Trinkspruch gelten. Freundschaft bestimmten die Mitglieder in das Königstoch ein. — Sofort erhob sich der königliche Kommissar Kammerherr v. Mindwisch, um für die freundlichen Begrüßungsworte des Vorstehers zu danken. Man sei einander zwar noch etwas fremd, da er bisher erst einmal im Kreise der Scheidenschönen gewelt habe. Es sei ihm aber eine doppelte Freude, heute auch "die besseren Hälften", die Damen, kennen zu lernen. Auch er hoffe, daß sich ein recht gutes Verhältnis zwischen der Gilde und dem königlichen Kommissar herausbilden möge, und er könne vorläufig nur bitten, das seinem Herrn Vorgesänger bezelagte Wohlwollen auch auf ihn zu übertragen. Die sehr beifällig aufgenommene Rede stana in ein Hoch auf die Gilde aus. — Den dritten Toast widmete Herr Fabrikbesitzer Geu den Würdenträgern des letzten Königstages, dem Königspar, den beiden Rittersn und Ritterdamen. Schützenkönig zu sein sei nicht so leicht, wie man das gemeinlich wohl denkt. Diese hohe Würde erfordere eine Hand, die sowohl mit Sicherheit die Büchse führe, die aber auch zu regieren verhehe und sich in der Repräsentation bewähre. — Herr Kurdirektor A. D. Bauer dankte im Namen der Gesellschaft und wünschte den künftigen Würdenträgern des Jahres 1913, daß sie sich ebensoviele Verdienste bei ihren Unterthanen erkrienen dürften wie er. Er gedachte dann in warmen Worten der Verdienste des ersten Vorstandes und der übrigen Vorstandsmitglieder. — Herr Justizrat Dr. L e h m a n n rechtfertigte in einer längeren Rede seinen Standpunkt bei der Führung der Geschäfte und trank auf seine Helfer im Vorstand. — Das Hoch auf die Damen brachte in aktiver Rede Herr Baumeister T r e d o p p aus, während Herr Ingenieur C l e m m der Wälte und Vertreter der Presse gedachte. Damit war die Reihe der Toaste beendet und man aing nach den von Herrn S t r o h a c h mit bekannter Güte gebotenen Tafelgenüssen an den Freuden des Tanzes über. Die erste Polonaise eröffnete Herr Kammerherr v. Mindwisch mit Frau Justizrat Dr. L e h m a n n; bei der zweiten führte der königliche Kommissar die Schützenkönigin. Eine reizende Ueberraschung wurde den Gästen von den Damen Fris. Viech und Richter in Gestalt mit süßem Inhalt gefüllter Körbchen und Bonbonnieren bereitet.

Der Neukädter Klub, eine der vornehmsten Geselligkeitsvereinigungen unserer Stadt, hielt am Mittwoch im Bristol-Hotel die zweite seiner großen Konzerti- und Ballgesellschaften ab, die einen nicht minder glänzenden Verlauf nahm wie die vorangegangenen Veranstaltungen. Von den Konzertdarbietungen fanden die Gesangsvorträge einer jungen Sängerin, die der hiesigen Gesangslehrerin Ume. Souvestre alle Ehr: machte, besonderes Interesse und schätschen Beifall. Fr. M a r a S c h m i d - G l e i s e r a stellte sich als eine zukünftige liebenswürdige Vertreterin des Soubrettenfaches in Erscheinung, Stimme und Vortrag vor und hatte ihre Darbietungen mit Ausnahme des hiesigen Liedes "Das Kraut Bergessenheit" ganz in diesem Sinne gewählt: "Ariele, Wir armen, armen Mädchen" aus Vorhings "Waffenstiehl", "Vieder von Dildach und als Zugabe Raffs "Keine Sorg" um den Weg". Als weitere Gelangskraft trat in Herrn W e i n s t i n g e r, der bereits im Petrus-Ensemble erfolgreich debütierte, ein mit schöner Stimme begabter Anwalt auf das Fach des Heldentens auf. Wagner's "Graßerzählung", Menzies "Sella stud" aus "Evangelimann" und Rich. Strauß' "Zueignung" waren seine beifällig aufgenommenen Gaben. Die Gesangsvorträge wurden von Herrn Kapellmeister W o g r i c h, der sie mit einer Solonummer (Wiel) eingeleitet hatte, in geschmackvoller Weise begleitet. Trefflich gewählte und wohlgeungene Rezitationen, ernster und heiterer Dichtungen Fr. L a u r a R a p p o l d i s, einer beachtlichen Schülerin von Fr. Weinert, vervollständigten die Vortragsordnung. Einem durch Ansprachen des Herrn Kon-sul P e t e r s gewürzten Bechmale folgten die Freuden des Balles.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die Abteilung Dresden hielt am Mittwoch ihren ersten diesjährigen Nachmittagsstee im Hotel Bellevue ab. Er war reich besucht und belebt von anmutigen Frauengehalten in eleganten Toiletten und machte einen reizvollen Eindruck. Die Honnors wurden von der Vorsitzenden der Abteilung, Fr. v. W e d e l, gemacht. Großen musikalischen Genuß bot das Prädium von Herrn Kapellmeister C o h a r t, welches der Kompositio selbst begleitete. Fr. Johanna Krabert bot verchiedene Rezitationen von Pröbner, Arno Holz, Keller und anderen Dichtern; die Derg, der Paag von Burau und Gaben Zeugnis eines starken Talents. Die Sängerin Fr. H e n s e l sang die Paganaria aus den "Hugenotten" und noch einige Lieder. — Der nächste Tee findet am 14. Februar statt.

Zu dem Japanischen Fest des Flottenbundes Deutscher Frauen, das heute in der Ausstellung stattfindet, ist der Vorverkauf der Einlaßkarten nur noch bis mittags 12 Uhr bei Seelig u. Co., Prager Straße 30, und bei Bod, Prager Straße 9. Numerierte Karten zu 3,15 Mk. und 4,20 Mk. Nichtnumerierte zu 2,10 Mk. und für Kinder und Galerie 1,05 Mk. Von abends 7 Uhr ab werden keine numerierten Karten mehr ausgegeben. Die vielfachen Anfragen wegen des Anzuges lassen erkennen, daß es nicht genügend bekannt ist, daß leichte Sommerkleidung zu den Gewändern der Japaner und Chinesen ebenso gut getragen werden kann. Mit Kopfbedeckung und auch ohne, wie es einem jeden am angemessen ist. Fräulein Wanda Schimling als Butterflu, Herr Felix Helten als Finsterion zu hören, wird nach dem Auftreten am 14. Januar im Central-Theater in der "Traviata", das die Kritik als ein "kleines Ereignis" hervorhob, eine besondere Anziehungskraft ausüben. Lebende Bilder, Tänze stehen noch auf dem Programm, das um 5 Uhr seinen Anfang nimmt. Wiederholung der Aufführungen nach 9 Uhr abends.

Kaiserkommerz. Die Einjährig-Freiwilligen der sächsischen Armee veranfalteten Montag, den 27. Januar, im Zoologischen Garten einen Kaiserkommerz.

Silberhochzeit. Die alljährlich veranstaltete die Dresdener Stadtmission an den vier Freitagen im Februar wieder einen Vortrag im großen Vereinsauditorium, den Herr Max D. Hilbert, hier, gütig übernommen hat mit dem Gesamtthema: „Griech für das Christentum“.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert heute Deutscher Post bei der hiesigen Niederlande der Firma L. u. G. Nordmann (Direktor: Stadtrat H. Gaudin).

In der Vermögensangelegenheit, die sich in dem zum Rittergute Halberstadt bei Einwalde gehörigen, einsam am Walde gelegenen Försterguthen abgepielt hat und der zwei Kinder zum Opfer gefallen sind, wird noch gemeldet: Die Sezierung der beiden Kindesleichen erfolgte in der Leichenhalle zu Crostau. Durch die königliche Staatsanwaltschaft Baugern wurde bereits am Dienstag vormittag an Ort und Stelle eine Untersuchung vorgenommen. Diese sowie die Section ergaben, daß von einer Vergiftung der Familie durch Henschel oder durch verdorbene Speisen, wie Henschel selbst vermutete, höchstwahrscheinlich nicht die Rede sein kann. Vermutlich handelt es sich um eine durch einen schädlichen Oen entstandene Kohlenoxydgasvergiftung. Die von der königlichen Staatsanwaltschaft bereits angeordnete Untersuchung des Blutes der beiden Leichen wird darüber Gewißheit verschaffen. Der Invalide Henschel wurde seines kranken Zustandes wegen in ärztliche Pflege nach Baugern in das Stadtkrankenhaus gebracht, wo er sich auch jetzt noch befindet.

Ein eigenartiges Vorkerebnis hatten vor einiger Zeit zwei Plauerer Damen, die im Schlitten vom Fichtelberg nach Oberwiesenthal nach Harringau (Wöhmen) fuhren und außer einigen Pröckchen eine halbe Flasche Wein als Beibringung mit sich führten. In Gottesgab vom Zollbeamten nach Verapollarem befragt, erklärten sie, nichts deraelichen zu haben. Bei der Durchsicht der Schlittensand der Beamte den Proviant, beanstandete die halbe Flasche Rotwein, verlangte 3,10 Mark Zoll und Strafe und ließ die eine der Damen noch drei Schriftstücke unterzeichnen. Dem unbefangenen Leser wird es gewiß nicht einleuchten, daß die bestehenden Zollgesetze in so rigoroser Weise ausgelegt werden, daß darmlose Winterportler für eine mehrstündige Fahrt nicht einmal eine halbe Flasche Rotwein als Mundvorrat angesehen wird. Die zuständige österreichische Behörde (k. l. Finanzlandesdirektion in Prag) hat sich auf direkte Anfrage noch nicht dahin geäußert, ob der Zollbeamte instruktionsgemäß gehandelt hat oder nicht.

Sonderbeilage. Der heutigen Nummer liegt für die Stadtkasse ein Prospekt über Delikatessen und Konjekten um, von Paul C. Ludewig, Dresden-Neustadt, Baugner Straße 28, bei.

Auf Seite 15 und 16 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

1. Verlosungsliste von Effekten.

Zentralverein für deutsche Binnen-Schifffahrt.

Unter fast vollständiger Beteiligung seiner Mitglieder trat in Berlin der Große Ausschuss des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt im Gebäude der Handelskammer zu einer Sitzung zusammen, die unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Prof. Blamm (Charlottenburg) stand. Unter den Anwesenden befanden sich Kommerzienrat Lonne (Magdeburg) und der Abgeordnete Gohsheim.

Der Vorsitzende Professor Blamm begrüßte die Erschienenen mit einer kurzen Ansprache. Nach Vornahme einiger Erklärungen behandelte Syndikus Dr. Barisch (Duisburg) das Thema: „Neuordnung der Wasserstraßenbeiträge“. Der Redner gab zunächst dem Bedauern darüber Ausdruck, daß die preussische Staatsregierung geglaubt habe, in der wichtigen Frage der Neuordnung der Wasserstraßenbeiträge des Rates verdienter freier Berufsvertreter entgegen zu können. (Sehr richtig!) Zum Thema selbst empfahl der Redner folgende Leitlinie: 1. Die Ausdehnung der bisher nur für einige Bezirke bestehenden Einrichtung der Wasserstraßenbeiträge auf sämtliche preussischen Wasserstraßengebiete ist für die Binnenschifffahrt wertvoll, wofür diese Organe zu einer wirksamen öffentlich-rechtlichen Vertretung der Binnenschifffahrtsinteressen ausgestattet werden. 2. Die Verfassung solcher Wasserstraßenbeiträge ist nach dem obersten Gesichtspunkte einzurichten, daß sie Sachverständigenorgane zur Förderung des Verkehrs auf den preussischen Binnenwasserstraßen sein sollen. 3. Die Vertretung der Interessen in den Bezirken muß eine genügend zahlreiche sein, d. h. es müssen alle Kreise von Schifffahrt, Handel, Industrie und Wassergemeinden in ihnen vertreten sein, die ein beträchtliches Binnenschifffahrtsinteresse besitzen. Das Bedenken gegen zu große Mitgliederzahlen muß, besonders bei denjenigen Bezirken, die für große Gebiete zuständig sind, hinter Rechtfertigung und Nützlichkeitserwägungen zurücktreten. 4. Die Binnenschifffahrtsinteressen sind bei der Vertretung vorzugsweise zu berücksichtigen. Es ist möglichst darauf zu achten, daß die Mehrzahl der Mitglieder des einzelnen Rates entweder selbst die Binnenschifffahrt betreibt, oder ihr beruflich nahesteht. 5. Die jährliche Zuständigkeit der Wasserstraßenbeiträge ist so zu ordnen, daß sie nach eigenem Ermessen alle nur irgendwie die Binnenschifffahrt betreffenden Fragen erörtern und dazu den Staatsbehörden und der Definitivität gegenüber gutachtliche Stellung nehmen können. Eine Einschränkung dieser Befugnis durch die Einsetzungsverordnung wäre sehr bedenklich. Bei der Erhöhung von Tarifeinheitsätzen, sowohl bei Schiffsverkehrsgebühren, wie bei Monopolschlepplösen, sowie bei der Vergebung von Gütern in eine höhere Tarifklasse sollten die Wasserstraßenbeiträge statt bloß beratende, beschließende Stimme haben. Jeder Wasserstraßenbeitrag soll seine Geschäftsordnung selbst beschließen können. Es verhilft nichts, wenn die Geschäftsordnungen der einzelnen Wasserstraßenbeiträge voneinander abweichen. 6. Die Wasserstraßenbeiträge sind alljährlich mindestens einmal zu berufen.

Tagesgeschichte.

Der Nachfolger v. Jagow in Rom.
Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist der Gesandte in Rom, Herr v. Jentich als Nachfolger des Staatssekretärs v. Jagow für den Botschafterposten in Rom in Aussicht genommen.

Römische Abschiedsfeier für Staatssekretär v. Jagow.
Eine vom Deutschen Künstlerverein in Rom am Mittwoch für den Staatssekretär v. Jagow veranstaltete Abschiedsfeier nahm einen sehr herrlichen Verlauf. Unter den Anwesenden befanden sich auch der preussische und der bayerische Gesandte, sowie Fürst Bülow. Staatssekretär v. Jagow brachte einen Trinkspruch auf den Künstlerverein aus, der seiner traditionellen großen Bedeutung für das Deutschland in Rom und ganz Italien einwendend die

Worte: „Wetter gedulde es in seiner Liebe der deutschen Romane in Rom und trauet auf das Wohl aller in Italien lebenden Deutschen.“

Aus dem Bundestag.
In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Entwurf von Bestimmungen betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten usw. den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Zugelassen wurde dem Antrag Preußens betr. die aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages des Kaisers Friedrich Wilhelm III. „An Mein Volk!“ herausgegebenen Reichsblätter, sowie dem Antrag Preußens betr. die aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers herausgegebenen Reichsblätter. — Zur Annahme gelangte die Vorlage betr. Entlastung über die den Weinhandlern gewährten Zollvergünstigungen, die Vorlage betr. die Zulassung der Aktien der Rautowiger Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zum Börsenhandel und die Vorlage betr. Festsetzung der von den privaten Versicherungsunternehmen für das Jahr 1912 zu erhebenden Gebühren.

Erhöhung des Dispositionsfonds des Prinz-Regenten von Bayern.

Die bayerische Regierung beabsichtigt, zur eigenen Verfügung des Prinz-Regenten den im Budget-Ausschuss vorgelegenen Betrag von 302 587 Mark auf 1/2 Million zu erhöhen. Daraus käme noch der Aversalbeitrag zu den Kosten des Unterhalts mit 100 000 Mark, der bisher schon im Budget vorgelegen war.

Ein Kartell der Volksversicherungsgesellschaften.

Der Verband öffentlicher Lebensversicherungsgesellschaften in Deutschland hat ein Kartell mit denjenigen Privataetliken abgeschlossen, welche die Volksversicherung bereits bisher mit Erfolg betrieben haben. Dem Kartell gehören vorläufig an die Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft, Wilhelm, Urania und Deutschland. Dieser Konzern weist einen Volksversicherungsbestand von etwa 80 Millionen Mark auf. Der Anschlag weiterer Gesellschaften steht unmittelbar bevor. Die Victoria hat sich nicht angeschlossen. Diese Volksversicherungsgesellschaft will unter Wahrung der Selbständigkeit jeder beteiligten Versicherungsgesellschaft alle Kräfte im Interesse der Versicherten zusammenfassen und unter Vermeidung der Nachteile eines scharfen Konkurrenzkampfes Einrichtungen zur Verbilligung der Volksversicherung schaffen.

Antipreußische Kundgebung im reichsländischen Landtag.

In der zweiten Kammer des reichsländischen Landtages erklärte Unterstaatssekretär Köhler bei dem Titel „Repräsentationskosten des kaiserlichen Statthalters“, daß die Regierung hier eine Kürzung nicht für angänglich halte. Auch solle der Dispositionsfonds des kaiserlichen Statthalters, der im ordentlichen Etat auf 100 000 Mark herabgesetzt wurde, bestehen bleiben. Abg. Marx (Bentr.) erklärte, daß das Zentrum dabei beharre, daß die Repräsentationskosten für den kaiserlichen Statthalter mit 200 000 Mark zu hoch seien und daß die Hälfte ausreichend sei. Abg. Jung (Köstr.) schmitt die Frage der Woskessanalisation wieder an und warf Preußen dabei vor, daß es „von traffer Selbstsucht und Egoismus getrieben“, dem Lande eine „unwürdige“ Behandlung zuteil werden lasse. Der Präsident rief den Abgeordneten wegen dieser Neuerung zur Ordnung. Im weiteren Verlaufe der Debatte nahm der Abgeordnete seine Bemerkung zurück. Abg. Fuchs (Soz.) verlangte namens seiner Partei gleichfalls die Herabsetzung des Titels auf 100 000 Mark.

Im Spionage-Prozess Vora.

Über dessen Beginn wir im Abendblatt berichteten, wurde der Angeklagte an vier Jahren Gefängnis verurteilt; vier Monate der Untersuchungshaft sind ihm angerechnet worden. In der Urteilsbegründung führt das Reichsgericht aus: Am 1. Mai sei Vora auf einer Grenzstation verhaftet worden, als er im Begriff war, sich nach Frankreich zu begeben. In seinem Besitz habe man eine Fahrkarte Straßburg-Rancy gefunden, einen photographischen Apparat, zwei Dosen Pulver, ferner Filmabzichte und eine Karte, auf der Festungswerke von Straßburg eingezeichnet waren. Nach seinem eigenen Geständnis sei der Angeklagte im Begriff gewesen, nach Rancy zu fahren und diese Gegenstände dem französischen Nachrichtenbureau zuzuschicken; im vorliegenden Falle sei es nur bei dem Versuch geblieben. Die Preisgabe der Gegenstände habe die Sicherheit des Reiches gefährdet und das habe der Angeklagte gewußt. Er habe die zur Erkennung der Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht besessen. Bei der Strafzumessung komme erschwerend in Betracht, daß der Angeklagte lediglich aus Gewinnsucht gehandelt und keine Neue über seine Taten berichtet habe. Als das Urteil verkündet wurde, brach Vora zusammen und rief nach seiner Mutter.

Sozialdemokratie und Krieg.

Das „Hamburgische Echo“, das Organ der hamburgischen Sozialdemokratie, wendet sich in scharfer Weise gegen Dr. Max Rautenbrecher, der in der Frankfurter Halbmonatsschrift „Das freie Wort“ ausgeführt hat, die „modernen sozialistisch-erzogenen Arbeiter würden sich wie ein Mann erheben, um einen in das Land einfallenden Feind zu vertreiben“. Das Blatt fordert Rautenbrechers Ausschluss aus der sozialdemokratischen Partei, weil seine Theorie von der Berechtigung des Verteidigungskrieges im Grunde nichts anderes sei, als eine Befürwortung des imperialistischen Eroberungs- und Vergewaltigungskrieges. Rautenbrecher habe innerlich nichts mehr gemein mit der Sozialdemokratie, und darum müßten die Konsequenzen gezogen werden. (Jeder Kommentar löst die unmittelbare Wirkung dieses krassen Ausbruchs vaterländischer Gesinnung nur abzumachen. Red.)

Gegen den Antimilitarismus in Frankreich.

Das Kriegsgericht in Nancy verurteilte den Infanteristen Fische, der mehrere seiner Kameraden und seinen Korporal mißhandelt und mit dem Bajonet bedroht und antimilitarische Propaganda getrieben hatte, zu 5 Jahren Zwangsarbeit. Fische gehörte der in letzter Zeit wiederholt strafrechtlich verfolgten Vereinigung „Le sou du soldat“ an.

Eine schwere Affäre gegen Churchill.

Admiral Lord Charles Bessford sagte in einer Rede an Portsmouth, der erste Lord der Admiralität Churchill bedeute eine Gefahr für das britische Reich. Er sei der Schwere der Marine, und seine Verwaltung spreche allen britischen Traditionen Dohn. Das Parlament sei mit Bezug auf ihn in zwei Lager geteilt, auf der einen Seite habe man ihn, auf der anderen mißtraue man ihm. Als er sein Amt als Marineminister angetreten habe, sei man ihm von allen Seiten entgegengekommen, aber in kurzer Zeit habe er es erreicht, daß alles sich gegen ihn gewendet habe. Die Offiziere wählten, daß seiner Willkür und seinem traffen Egoismus nicht zu trauen sei.

Japanisch-russische Verhandlungen.

Demnächst trifft in Petersburg eine japanische Sonderdelegation ein, um die Beratung über die Lage im Fernen Osten fortzusetzen, die im verflochtenen Frühjahr durch den Fürsten Kuruma in Petersburg eingeleitet worden war. An der Spitze der Abordnung steht der Gouverneur von Korea, Graf Terachi. Außer Petersburg besucht die Mission auch andere europäische Großstädte.

Castro darf nicht landen.

Die Einwanderungsbehörde in Newyork hat die Ausschließung des früheren Präsidenten Castro verfügt.

Mahnahmen gegen die Einwanderung in der Union.
Das Repräsentantenhaus nahm ein Gesetz an, wodurch Dampfschiffabriegelungen, die gelbes, braunes und schwarzes Pulver, mit Strafen belegt werden. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung ist eine Geldstrafe von 200 Dollars vorgesehen.

Der Kampf gegen die Trunksucht in der Union.
Die Untersuchung gegen den Geldstrafe wird voraussichtlich in dieser Woche abgeschlossen werden. William Rockefeller wird auf Grund des ärztlichen Gutachtens von der Verpflichtung, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, befreit werden.

Drohender Eisenbahnerstreik in der Union.
Nach vergeblichen Vermittlungsversuchen in dem Streite zwischen 34 östlichen Eisenbahnlinien und ihrem Lokomotivpersonal, das eine Lohnerhöhung fordert, hat das Eisenbahngesetz eine Abstimung angeordnet, ob in den USA. streiten werden soll. Es würden etwa 35 000 Personen von dem Auslande betroffen werden.

Deutsches Reich. Die Verhandlungen über die Tarifierneuerung im Holzgewerbe sind gescheitert. Die alten Tarife, an denen etwa 50 000 Arbeiter beteiligt sind, wurden zum 15. Februar d. J. gekündigt. Von den maßgebenden Städten kommen hierbei in Betracht: Berlin, Potsdam, Brandenburg, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Halle, Hannover, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Posen und Stettin.

Portugal. Simas Machado ist zum Präsidenten der Kammer gewählt worden.

Der Finanzminister hat der Kammer das Budget für 1913 vorgelegt. Die Einnahmen betragen 79 182 Conto de Reis, die Ausgaben 82 618 Conto. Es ergibt sich somit ein Defizit von 3 436 Conto de Reis. — (Das Conto de Reis = 1000 Milreis, 1 Milreis = 1/4 Mark.)

Russland. Ein kaiserliches Manifest entbindet den Großfürsten Michael Alexandrowitsch von dem ihm durch das Manifest vom 14. August 1904 für den Fall des Ablebens des Kaisers vor dem Eintritt der Volljährigkeit des Thronfolgers auferlegten Regentenpflichten. Der kaiserliche Ukas legt über die Person und die Vermögensangelegenheiten des Großfürsten Michael Alexandrowitsch eine Form und Beschränkung unter der Oberleitung des Kaisers ein. Die Verwaltung des Privatvermögens und der Immobilien des Großfürsten geht an die Kassenverwaltung über. (Veralt. die Notiz unter Vermischtes im gestrigen Morgenblatt.)

Der russische Kriegsminister Suchomlinow ist gestern vormittag von Nizza abgefahren und kehrt über Berlin nach Petersburg zurück.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Sofia. (Priv.-Tel.) Die Abreise des Königs und der Minister zu einer Begegnung mit dem Oberbefehlshaber und mit Armeekommandanten wird, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, als der entscheidende Schritt zur Fortsetzung des Krieges betrachtet, der vielleicht nach zwei Fronten geführt werden muß. Das Volk ist sichtbar beunruhigt, nimmt aber mit Ergebenheit das Unvermeidliche an. Die Blätter begründen die mühtigen Entschlüsse der Regierung.

Wien. (Priv.-Tel.) Die bulgarische Regierung hat für den Fall des Abbruchs der Friedensverhandlungen bereits Entscheidungen für die Fortsetzung des Krieges getroffen, dessen Ziel der Einzug in Konstantinopel sein wird. Die Rücksichten, die bisher aus politischen Gründen genommen wurden, werden dann fortfallen. Natürlich werden auch die Friedensbedingungen die Grenzen der gegenwärtigen Forderungen überschreiten. Das bulgarische Heer ist nach Ueberwindung der Epidemien gleich kräftig und widerstandsfähig, wie zu Beginn des Krieges. (Köln. Ztg.)

Bukarest. (Priv.-Tel.) Der türkische Gesandte ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, schleunigst nach Konstantinopel gerufen worden, um über die rumänisch-bulgarische Frage zu berichten. Er wiederholt, daß die Türkei niemals Adrianopel und die ägäischen Inseln abtreten könnte. Die türkische Regierung führt den Kampf, weil die türkischen Offiziere durchaus einen Revanchekrieg wünschten, aber die Rücksicht auf die Mächte habe die Erfüllung dieses Wunsches bisher verzögert.

London. (Unterhaus.) Der Liberale Davis Mason fragt an, ob angesichts des Stillstandes der Friedensverhandlungen die englische Regierung eine Konferenz der Mächte zusammenberufen wolle, zu der auch die Vertreter der Verbündeten eingeladen werden sollen, um den Frieden zustande zu bringen. Parlamentsuntersekretär Kland erwidert: Wenn ich recht verhehe, so ist es Masons Wunsch, eine enge, ständige Verbindung zwischen den Mächten sicher zu stellen. Ich kann nur sagen, daß das jetzt der Stand der Dinge ist. Die Lage ist ständig Gegenstand der Aufmerksamkeit seitens der Mächte, die in enger Verbindung miteinander sind und deshalb kann ich nicht einsehen, was mit der Anregung Masons begonnen werden soll. — Der Unionist Walter Guinness fragt den Staatssekretär des Auswärtigen, ob er von den Mächten Kenntnis erhalten habe, die gegen muslimanische und israelitische Nichtkombattanten und Kriegsfangene in Saloniki und anderen Orten Mazedoniens von den Truppen der Balkanverbündeten und selbständigen Banden verübt worden seien. Grey erwiderte: Die Berichte, die ich über Gewalttätigkeiten erhalten habe, die an den Bewohnern des bulgarisch-serbischen Okkupationsgebietes verübt worden sein sollen, werden, obwohl es sich in manchen Fällen um Akte irregulärer Banden handelt, informell zur Kenntnis der bulgarischen und serbischen Regierung gebracht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Alfred Kaisers „Stella maris“ hatte soeben an der Kurfürstener einen glänzenden Erfolg für den Komponisten Hofkapellmeister Cortolezis-München und brachte den Dresdener Hauptdarstellern Forti und Soot endlose Ovationen nach dem zweiten und dritten Akt.

Paris. Die Vollversammlung der Republikaner trat heute abends zusammen, um den Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik zu bestimmen. Im dritten Wahlgang wurden von 748 Anwesenden 646 Stimmen abgegeben, so daß die Majorität 324 betrug. Es erhielten Pams 323, Poincaré 309, Ribot 11, Deschanel 2, Deschanel 1 Stimme.

Paris. Die Delegation von Führern der Linken forderte Poincaré auf, seine Kandidatur aus republikanischer Disziplin zurückzuziehen. Poincaré lehnte jedoch ab.

Newyork. (Priv.-Tel.) Die Anhänger Castros haben sich auf der Insel Cuba gesammelt, um in Venezuela einzufallen.

Heute Freitag abends 8 1/2 Uhr, im gr. Volkshaus, Ostra-Allee,
Grosser öffentlicher Vortrag
 des Herrn Dr. Max Maerenbrocher-Mannheim:
Lebenskraft und Todestrost
 im Monismus. Zugleich eine Erwiderung auf gegnerische Angriffe.
 Eintritt frei. — Aussprache.
 Res. Pl. in beschr. Anz. zu 1,05 in Weiskes Buchh., Amalienstr. 9, u. ev. noch a. d. Abendk.
Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Dresden, e. V.



Damen- und Herren-Kostüme
 ca. 8000 am Lager.
Tiroler-Trachten.



Tierkostüme
 in nie gekannter Auswahl.

Musterzimmer
 ständig geöffnet.

Cotillonmützen von den einfachsten bis zu den feinsten.
E. Neumann & Co., Hoflieferanten, Kaiserstr. 5.
 Telegrammadresse: Cotillonneumann. Teleph. 4729.

Blusen und Jupons

= enorm billig =

**Inventur-
 Ausverkauf**

Nanitz Konfekt-Abteil.
 Ferdinandplatz.

Fischhaus!

Grosse Brüdergasse Nr. 17.

Vollständig! Neu! Spezialität! Fleischloft!
 umgebaut eingerichtet Fischloft u. Preise
Bester Familienverkehr! Echte Biere!
 Um freundlichen Besuch bitten
 Der alte Fischhauswirt.



Reisetaschen,

Hand- u. Reisetaschen
 Brief, Markt- u. Damen-
 Taschen aller Art, Portemonnaies,
 Rucksäcke, Reise-
 necessaires, Jagd- u.
 Alpen-, Wand-, Schul- und
 Schreibmappen usw. in reich-
 ster Auswahl gut und billig.

C. Heinze,
 nur Breitestrasse 21,
 (Eckhaus, Eckladen)
 An der Mauer u. Breite-Strasse.
 Lederverarbeiten-Spezialität.
 Bitte meine 5 Schaufenster
 zu besichtigen!

Büfett,

Pracht-, Arabenz-, Lederstühle,
 Rutschgewichte, Sofa m. Umbau,
 Truimeau, Herrenschreibtisch, Bücher-
 und Bibliotheksschränke, Sofas,
 Ottomane, Salon- u. Garnituren,
 Vertikals, Kleider- u. Salomisch-
 pracht-, Schlafzimmer, sehr
 feine Küchenschränke, Garderobe-
 und Wäschechränke, Vorjaal-
 Garderob., Dielenuhr, Zehner-
 u. Vierer Teppiche, Venezianer
 Spiegel, Bilder, Hängel, bill. zu
 verkaufen **Am See 31, ptr.**
Günstig f. Brautleute!

Koffer,

Herrn- u. Damentaschen, Portemonnaies,
 Rappen, solche Arbeit,
 billig, da keine Ladenmiete.
Lindenastr. 14,
 im Gol. Rein Laden!

Prima Gaskoks!

trotz Knappheit jedes Quantum prompt lieferbar.

Braun- und Steinkohlen sowie Briketts
 offeriere zu billigsten Tagespreisen u. erbitte gef. Aufträge.

Hans Martin

Berliner Str. 23. — Teleph. 3071 u. 3081

4 Ausnahmetage

Freitag den 17., Sonnabend den 18.,
 Montag den 20. u. Dienstag den 21. Januar 1913.

- Extrafine Teobutter, das Beste was es gibt 1 Pfund **140** ¢
 Feinste Tafelbutter 1 Pfund **132, 128 u. 124** ¢
Dicker fetter Speck 1 Pfund **95** ¢
 bei 5 Pfund **92** ¢
 Sehr delikates **Bauchfleisch** 1 Pfund **105** ¢
 bei 5 Pfund **100** ¢
 feinste Zervelat- und Salamiwurst 1 Pfund **140** ¢
Feine Braunsch. Rotwurst, sehr mager u. gut gewürzt, 1 Pfund **68** ¢
 bei 5 Pfund **65** ¢
Echte Frankfurter Würstchen 1 Paar **22** ¢
feine Sülze, vorzüglich im Geschmack 1 Pfund **44** ¢
 bei 5 Pfund **40** ¢
Garantiert reines Schweineschmalz, 1 Pfund **74** ¢
 bei 5 Pfund **72** ¢
 Garantiert reines **Roggenbrot** { 1. Sorte 4 Pfund **46** ¢
 2. Sorte 4 Pfund **43** ¢
 Sehr gutes Landbrot 4 Pfund **38** ¢
 Weizenmehl (Sternmarke) Originalbeutel. 5 Pfund **78** ¢
 Gemahlener Zucker 5 Pfund **110** ¢
 Feinster Makkaroni 1 Pfund **28** ¢
 bei 5 Pfund **26** ¢
Feinster Emmentaler Käse 1 Pfund **120** und **110** ¢
Feinster Schweizerkäse 1 Pfund **95** ¢
 bei 5 Pfund **90** ¢
Limburger Käse 1 Pfund **55** ¢
 bei 5 Pfund **52** ¢
Feinster Altenburger Ziegenkäse 1 Stück **55** ¢
Echt westf. Pumpernickel, 1 Paket, enthaltend 6 Scheiben, **8** ¢
Gutkochende weisse Bohnen 1 Pfund **19** ¢
 bei 5 Pfund **18** ¢
Gutkochende grosse Linsen 1 Pfund **20** ¢
 bei 5 Pfund **19** ¢
Gutkochende gelbe Viktoria-Erbesen 1 Pfund **17** ¢
 bei 5 Pfund **16** ¢
Gutkochende grüne Erbsen 1 Pfund **19** ¢
 bei 5 Pfund **18** ¢
Portwein 1 Flasche **125** ¢
Tarragona 1 Flasche **98** ¢
Samos Muskat 1 Flasche **88** ¢
Ruster Ausbruch 1 Flasche **130** und **150** ¢
Punsch, alkoholfreier 1 Flasche **58** ¢
Gerösteter Kaffee 1 Pfd. **140, 150** und **170** ¢
Echter Malzkaffee 1 Paket — 1 Pfund **25** ¢
 bei 5 Paketen **24** ¢
feiner Kakao, garantiert rein 1 Pfund **70** ¢
Garantiert reine Block-Schokolade 1 Pfund **60** ¢
 bei 5 Pfund **58** ¢
Krügers Pflanzenfett 1 Pfund **62** ¢
 bei 5 Pfund **60** ¢
 100 % Fettgehalt, reines Naturprodukt

Als wirklichen Ersatz für **Molkerei-Butter** empfehle ich meinen

Essbutter-Ersatz erstkl. Edelmargarine

„Pfirsich“

pro Pfund 100 Pfennige mit Beigaben.

„Pfirsich“ wurde auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung
 in Dresden mit der **Goldenen Medaille** prämiert.

F. E. Krüger
18 Webergasse 18

Nr. 1912 Telephon Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Weitere Geschäfte:

Alaunstrasse 32, Augsburger Strasse 33, Schäferstrasse 15,
 Oschatzer Strasse 32, Kesselsdorfer Strasse 18 und 72.

Gutschein.

Bei Einkauf von 1 Pfd.
 meiner **vorsüßlichen**
Edelbutter-Ersatz-Edel-
Margarine

„Pfirsich“
 gewähre ich geg. dies. Gutschein
 1/2 Pfd. garant. reine
Block-Schokolade
 oder 1 1/2 Pfund
Hülsenfrüchte
 oder 1 Pfund
feinen Zuckerhonig
 als Beigabe.

Gültig am 17., 18., 20. und
 21. Januar 1913.

Gutschein.

Bei Einkauf von 2 Pfd.
 meiner **vorsüßlichen**
Edelbutter-Ersatz-Edel-
Margarine

„Pfirsich“
 gewähre ich geg. dies. Gutschein
 1 Pfd. garant. reine
Block-Schokolade
 oder 1 Flasche alkoholfr.
Punsch
 oder 1 Dose enthaltend
25 Bouillonwürfel
 als Beigabe.

Gültig am 17., 18., 20. und
 21. Januar 1913.

Gutschein.

**5 Pfund
 Weizenmehl**
 (Sternmarke) oder
1 Flasche süßen Samos
 oder 1 Pfd. gar. reinen
Kakao
 erhält der Ueberbringer dieses
 bei Einkauf von 3 Pfund
Edel-Margarine
„Pfirsich“
 als Beigabe.

Gültig am 17., 18., 20. und
 21. Januar 1913.

Königl. Belvedere

Allabendlich 8 1/2 Uhr

Die erfolgreiche Jahres-Revue
Los! Auf den Bummel!

Vorverk. u. Vorbest. Neues Sendig-Hotel, Tel. 18147.

Neues Sendig-Hotel

Täglich Fünf-Uhr-Tea mit Musik.

TIVOLI-CABARET

Wettiner Str. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.

!! Grosser Erfolg!!

Heinz **KRUEGER!** Annie **DOTZA!**

Fritzi GERRY, Marcel BOISSIER, Wenja HORACE

sowie die humoristische Ausstattungsoperette

RAMSENIT.

Reichshof-Cabaret

Heute und folgende Tage

Gastspiel
Hansi Führer.

Wiens populärste und beliebteste Soubrette.

Anfang 1/2 9 Uhr.

Eisbahn

Kgl. Zwingerteich.
Täglich 2 Konzerte.
3-6 Uhr. - 8-11 Uhr.

Eisbahn Carolasee.

Heute Militär-Konzert. Anfang 2 Uhr.

Königl. Palaisteich im Gr. Garten.

Schönste Eisbahn Dresdens.

Heute Gr. Militär-Konzert.

Anfang 1/2 3 Uhr.

Eisbahn

Sportplatz Lennéstrasse

Heute zwei Militär-Konzerte

Morgen dieselben Konzerte. Tel. 4881.

SARRASANI

Trocadero

Ab 11 Uhr **Debut** von 10 internationalen
Kunstkräften.

Eintritt 3 Mark. Eintritt 3 Mark.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz.

Heute das berühmte Schweineschlachten

in bekannter erstklassiger Weise.

V. früh 9 Uhr an: schlachtwarmes Wellfleisch,

Leberwürstchen, frische Wurst.

Abends 11. Münchner Schlachtschüssel.

— Eigene Schlachtereie. —

Von 4 Uhr an **Grosses Konzert**

der Solisten der Kapelle des 2. Gren.-Regis. Nr. 101.

Hochfeiner Kaffee etc. Eigene Konditoreie.

Um gültigen Besuch bittet

Tel. 691.

R. Gütler.

Hotel Palmengarten

Pirnaische Strasse 29.

Vornehmes bürgerliches Restaurant mit vorzüglichem
Mittagstisch: Gedeck à M. 1,25.

Reichhaltige Abendkarte.

Jeden Tag: Spezialitäten.

Neue Vereins- und Versammlungszimmer.

Grosser und kleiner Saal,

vollständig modern eingerichtet, stehen jederzeit zur Verfügung.

Grosser Saal frei geworden:

Freitag den 31. Januar } vollständig dekoriert.

Sonnabend den 1. Februar } zu Kostümfesten geeignet.

Sonntag den 2. März.

Erstklassige Küche. Reine Weine. Echte Biere.

heute!

Konzertdirektion F. Ries (F. Pflaumer).

heute!

1/2 8 Uhr, Palmengarten: **Dr. Ludwig Wüllner.** 1/2 8 Uhr, Palmengarten:

Einziges Konzert

Am Klavier: **Edwin Fischer.**

I. Balladen u. Lieder v. **Franz Schubert** u. **Hugo Wolf**. II. **Hektors Bestattung**. Aus d. 24. Gesang der **Ilias**
Homers nach der Uebersetzung von J. H. Voss. Rezitation mit begleit. Musik von **Botho Sigwart** (Manuskript).

Am Klavier: **Der Komponist.**

Konzertbügel: **C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seestr. 21.

Karten: 4,20, 2,65, 1,60 A bei **F. Ries**, Seestr. 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

SARRASANI

Telephon 17760 u. 17812.

Freitag, 17. Januar, 7 1/2 Uhr

High-Life-Evening

Gala-Abend - Gala-Kostüme - Gala-Geschirre
Gala-Programm - Gala-Requisiten.

Sonnabend 3 Uhr und 7 1/2 Zwei Elito-
Sonntag Vorstellungen

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

In jeder Nachmittags-Vorstellung
ein vollkommen komplettes Abendprogramm.

Vorverkauf an der
Circus-
kasse u. (nur für Abends
im Warenhaus Herzfeld,
Altmarkt, und in allen
Zigarrengeschäften von
L. Wolf.

Telefonische
Billetbestellungen
werden ab 9 Uhr morgens
vom Circusbureau bereit-
willigst entgegengenomm.

Kurhaus Klotzsche

direkte Straßenbahn 7, Postplatz-Klotzsche.

Freitag den 17. Januar

Grosser Maskenball.

Ball- und Promenaden-Musik ununterbrochen.

Herrenarten im Vorverkauf 1,-, Damenarten 0,75

An der Abendkasse 1,50, 1,00

Lische und Logen werden auf Bestellung referiert.

Anfang 8 Uhr, Ende 4 Uhr. - Telephon Amt Dresden 3802

Ab 3 Uhr Straßenbahn bis Postplatz. - Automobile die ganze
Nacht zur Verfügung.

Eine tolle Nacht!

Masken-Ball

Montag, den 20. Januar, in den
Blumen-Sälen
ist tonangebend!

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle“.

Angenehmer Aufenthalt.

Fesche Bedienung.

Ober-Schreiberhau (Riesengeb.) Königs Hotel u. Pension

Erstes Haus am Platz. Größtes Restaurant.
Zentralheizung. Elektrisches Licht.

Mittelpunkt zur Ausübung jeglichen Wintersports.

Sanctifikation für Führer und Schlitten.

Telephon 7. Ref.: Gebr. Ludwig.



Berghotel, Friedrichshöhe, Oberbärenburg

Haus I. Rang. Modernster Neubau. Zentralheizung.
Wasserklosett. 70 Zimmer. Herrlichste Winterland-
schaft. Wintersport und Kuren. Verleihung von
Sportgeräten. 750 m ü. N. Tel. 51 Kipsdorf, Bahnst. Kipsdorf.
Prospekt durch den Besitzer **Alfred Doize**.

Viktoria-Salon.

Grosse Novitäten!

Neu! Gastspiel des vortrefflichen Komikers Neu!

Jean Blatzheim

in der urkomischen glänzenden Novität

Neu! „Prinz Guttalin“. Neu!

Neu! **Gussy Holl.** Neu!

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Neu! **Albert Böhme.** in dem komischen Red-Act

Neu! **Beyers and Hermann.** Les l'onstanzos,

Neu! **Theater-Tunnel** Straß-Verkehr-Vollgeheut.

Neu! **7 Tourbillons.** Scamp u. Scamp

Vertikales und Gächliches.

Stadtverordneten-Sitzung.

Die 2. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, die gestern unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Stöckel stattfand, wies auf ihrer Tagesordnung nur wenige die Allgemeinheit interessierende Punkte auf. Der Herr Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Verteilung folgenden Dankschreibens Sr. Majestät des Königs auf die Glückwünsche der städtischen Kollegien zum Jahreswechsel:

Der Rat und die Stadtverordneten meiner Residenz- und Hauptstadt haben mich durch die beim Jahreswechsel in der eingereichten Adresse dargebrachten Glückwünsche für mich und mein Haus aufrichtig erfreut und spreche ich dafür meinen herzlichsten Dank aus.

Der Rückblick auf das abgelaufene, für die Einwohnerzahl glückliche und segensreiche Jahr, in welchem eine Verringerung der das Wirtschaftsleben belastenden Steuerlasten durch die umsichtigen Maßnahmen der städtischen und staatlichen Behörden herbeigeführt worden ist, nicht minder auch das geistige und künstlerische Leben, insbesondere auch durch die große Kunstausstellung eine weitere und erfreuliche Förderung erhalten hat, erfüllt mich mit großer Befriedigung.

Der Ermahnung der letztjährigen großen Manöver in der Adresse entnehme ich mit Freude die große Anteilnahme, welche diesen wohlgeleiteten kriegerischen Übungen meiner Truppen geschenkt worden ist, und wenn dieselben den Anlaß gaben, daß zahlreiche Fürsichtselten als meine Gäste in meine Residenzstadt gezogen wurden, so hat mich der herzliche und patriotische Empfang, welcher ihnen von der Stadtverwaltung wie von der Bürgerschaft bereitet worden ist, überaus wohlthuend berührt.

An die durch die anerkanntswürdige Opferwilligkeit der Stadtvertretung und kunstliebender Bürger gesicherte Erbauung eines würdigen, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Schauspielhauses knüpfe auch ich die besten Hoffnungen für die Pflege der darstellenden Kunst.

Mit Genugtuung begrüße ich das erneut im Namen der Bürgerschaft ausgesprochene Gelübnis unverrücklicher Treue zu mir und meinem Hause und gebe ich gern den beiden städtischen Kollegien die Versicherung meines unveränderlichen landesväterlichen Wohlwollens. Dresden, den 8. Januar 1913.

Friedrich August.

Das Kollegium hörte die königliche Botschaft sitzend an. Aus der Regalkunde ist erwähnenswert, daß die Herr Stadtbaurat Professor Erlwein bewilligte persönliche Gehaltszulage von 5000 Mark laut einstimmigem Beschluß des Kollegiums auf eine etwa vorzunehmende etwamäßige Erhöhung der Gehalte der Nationalmitglieder Anrechnung zu finden hat. Herr Professor Erlwein sprach dem Kollegium in einem Schreiben seinen Dank für die Zulage aus.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Wahlen für verschiedene Ausschüsse. Bei den Wahlen für den Ausschuss für das Hochbauwesen befürwortete St.-R. Kühn das Minderheitsgutachten, Herr Kaufmann Braune an Stelle des Herrn St.-R. Niedensfahr zu wählen, weil die Zusammensetzung der Ausschüsse ein Spiegelbild der Parteien bilden sollte. Das Kollegium lehnte auf Antrag des Herrn Stadtverordneten-Vizepräsidenten Krause das Gutachten ab.

Das Gutachten über den Nachtrag zur Satzung der Zweckvermögen-Stiftung beim Rate zu Dresden, welcher den Geschäftskreis der Stiftung erweitert, wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Gemäß dieses Nachtrages verpflichtet sich die Stadtgemeinde Dresden, der Zweckvermögensstiftung alle Kapitalverluste zu ersetzen, die letztere infolge ihrer Haftung für volle Rückzahlung der ihr dargelegenen Vermögensbestände etwa künftig erleidet, soweit die Zweckvermögensstiftung hierfür nicht Deckung auf anderem Wege, insbesondere durch Versicherung, erlangen kann.

Die vom verstorbenen Schriftsteller Paul Heinz mit einem Kapital von 20000 Mk. zugunsten bedürftiger Dichter und Dichterinnen errichtete Stiftung wurde dem Ratsschluß gemäß unter dem Ausdruck des Dankes angenommen.

Von dem Schreiben des Rates vom 20. November 1912, die Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung betreffend, nahm das Kollegium zunächst Kenntnis. St.-R. März stellte fest, daß durch die Schlachthofgebühren eine bemerkenswerte Verteuerung der Fleischpreise nicht ein-

trete. St.-R. Kühn richtete an die Schlachthofverwaltung beim Rat die Anfrage, warum die Anzahl der Verkaufsstellen ausländischen Fleisches künstlich zurückgehalte und ob es den Tatsachen entspreche, daß minderwertiges, ausländisches Fleisch hiesigen Fleischern zum Verarbeiten übergeben würde, statt daß man es zu erheblich billigeren Preisen an die ärmere Bevölkerung verkaufe. St.-R. Niedensfahr richtete die Bearbeitung ausländischen Fleisches zur Sache mit dem verminderten Werte und geringerer Verwendungsmöglichkeit. Vom Ratsrat wies Stadtrat Müller nach, daß gegenwärtig beim Publikum nur geringe Nachfrage nach ausländischem Fleisch vorliege; infolgedessen seien die Verkaufsstellen für ausländisches Fleisch wesentlich reduziert worden. Russisches Schweinefleisch erfreue sich jetzt größerer Beliebtheit und man müsse dem Geschmacke des Publikums durch die Aufnahme dieses Fleisches bei den bekannten Verkaufsstellen Rechnung tragen. Man habe übrigens die Wahrnehmung gemacht, daß das ausländische Fleisch leider nicht an die Adresse der Leute, für die es bestimmt sei, die minderbemittelten Kreise, gelangt. Das Hauptproblem der Käufer stellen bedauerlicherweise die qualifizierten Familien. Nach einigen Bemerkungen des St.-R. Kühn zur Geschäftsordnung wurde das Gutachten zum Beschluß erhoben. Damit war die Tagesordnung erschöpft. — Schluß 9 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Sportsonderzug. Am 2. Februar läßt die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsischen Schweiz bei günstigen Schneeverhältnissen einen Sonderzug nach Geising-Altenbergr für ihre Mitglieder, korporativen Mitglieder und Freunde des Winterports zu dem Preise von 2 Mk. für Hin- und Rückfahrt anstatt 3,10 Mk. dritter Wagenklasse abgehen. Der Zug verläßt Dresden 7 Uhr 15 Min., trifft in Geising-Altenberg 9 1/2 Uhr ein und verläßt diesen Ort abends 6 Uhr 50 Min., um 8 1/2 in Dresden anzukommen. Von Geising aus finden sachkundige Führungen für Wanderer, Robler und Schneeschuhläufer statt. Fahrkarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Urbans Buchhandlung, Bildstr. 21, zu haben. Findet die Sonderausfahrt nicht statt, so erfolgt Rückzahlung des Betrages.

Sehrlingsobmannertagung. Der Kaufmännische Jugendbund im Verband Deutscher Handlungsgehilfen (Leipzig) veranstaltet Sonntag, den 2. Februar, in den „Drei Raben“ hier eine Tagung der Lehrlingsobmänner im Königreich Sachsen. Es werden drei Berichte erbracht: von Herrn Johannes Buschmann über Grundzüge der praktischen Arbeit in den Lehrlingsabteilungen; von Herrn Friedrich Wewes über das Zusammenwirken von Lehrlingsobmann, jugendlichen Lehrern, Eltern, Prinzipalen und Schülern im Dienst der Jugendpflege und von Herrn Dr. Hellmuth Böttcher (Leipzig) über Wandern und Geländespiele.

Verein Kinderpoliklinik in der Johannstadt. Vor nunmehr 15 Jahren wurde der „Verein Kinderpoliklinik in der Johannstadt mit Säuglingsheim“ gegründet. Die Anregung dazu gab der jetzt an der medizinischen Akademie in Düsseldorf wirkende Professor Dr. Schölkopf. An der Gründung beteiligten sich damals von den jetzt noch tätigen Vorstandsmitgliedern Exzellenz Ringner, der heutige 1. Vorsitzende des Vereins, und Dr. Flachs, der jetzige ärztliche Leiter der Anstalt. Der Zweck des Vereins war in erster Linie, durch Unterhaltung einer Poliklinik in den städtischen Stadtteilen (Johannstadt) armen Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahre ärztliche Behandlung unentgeltlich zuteil werden zu lassen. Die Poliklinik war mit dem Säuglingsheim verbunden. Am 31. Dezember 1906 ging das Säuglingsheim in städtische Verwaltung über und trennte sich von dem Verein, welcher nunmehr unter dem Namen „Kinderpoliklinik in der Johannstadt“ seine Tätigkeit in den Räumen des Hauses Wurmser Straße 4 (Erdgeschoss) ausübt. In ein Zeitraum von 15 Jahren auch noch kein Jubiläumssabstimm, so kann der Verein Kinderpoliklinik in der Johannstadt doch mit Genugtuung und mit freudigem Stolz auf die Jahre seines Bestehens zurückblicken. Ist es ihm doch gelungen, der Aufgabe, die er sich gestellt hat, in der besten Weise nachzukommen. Das bezeugen die steigenden Zahlen der Besucher, die seit der Gründung mit geringen Schwankungen fortwährend in der Höhe gegangen sind. Die Kinderpoliklinik hatte in der ersten Zeit nur zwei Abteilungen, eine innere und eine chirurgische, später kamen noch Hautkrankheiten, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Augenkrankheiten hinzu, weiterhin noch Behandlung johnkrankter Kinder und orthopädische Unterrichtsstunden durch geprüfte Turnlehrerinnen. Außerdem wurden auch Medikamente und Nährmittel und vor allem Milch in reinkertigen Por-

tionen verabreicht. Diese werden von der Dresdner Milchverorgungsanstalt in den vorgeschriebenen Mischungen ins Haus geliefert. Weiterhin ist die Poliklinik in der Lage, durch lange Beobachtung durch regelmäßige Wägungen das Gedeihen der Kranken Kinder besonders in den ersten Lebensjahren zu überwachen und die Nahrungsvorhältnisse zu regeln. Bei den Kindern, die an Tuberkulose oder Syphilis erkrankten oder dieser Erkrankungen verdächtig sind, wird durch die Vornahme der Pirquet'schen oder Wassermann'schen Probe eine nahezu einwandfreie Diagnose möglich. Kinder, welche in die Krippe aufgenommen werden sollen, werden vorher regelmäßig untersucht; dadurch wird ein Einschleppen von Krankheiten vermieden. Es handelt sich hier in erster Linie um die vierte Krippe, Gerokstraße 20, welche vom Dresdner Frauenverein unterhalten wird. Während im Jahre 1898 nur 1190 Kinder in Behandlung waren, sind im Jahre 1912 über 4000 Kinder in der Poliklinik ärztlich beraten worden. Eine große Zahl von Ärzten habe ihre Kraft und ihre Tätigkeit der Kinderpoliklinik gewidmet. Jetzt noch tätig sind die Herren Dr. Flachs (seit Dezember 1897, leitender Arzt seit 1907), Professor Dr. Galeski (seit Juni 1898), Dr. Weber (seit Januar 1908), Dr. Ehrenfreund (seit Februar 1907), Dr. Teuffel (seit Januar 1908), Dr. Bartels (seit April 1908), Dr. Eger (seit März 1911). Herr Zahnarzt Petry ist seit Gründung der Klinik ununterbrochen tätig gewesen; mit ihm arbeitet zurzeit Herr Zahnarzt Beumelburg. Den orthopädischen Turnunterricht leitet jetzt Frau-Bräulein Spaete. Als Hausmutter ist Frau Köhlermann seit Gründung der Poliklinik angestellt und hat sich durch unermüdete Pflichttreue und rastlosen Eifer bewährt. Auch waren eine Anzahl von Damen als Helferinnen in der Poliklinik tätig und hatten hier die beste Gelegenheit, Kenntnisse in der Kinderpflege zu erwerben und so vervollständigen. Durch das Dahinscheiden des 1. Vorsitzenden, Herrn Geh. Kommerzienrat Konsul Ruz, erlitt der Vorstand im Jahre 1910 einen herben Verlust. In seine Stelle trat Exzellenz Dr. med. h. c. K. A. Ringner. Seiner verständnisvollen Leitung, dem wohlwollenden Interesse des Gesamtverbandes und des Damenkomitees (an der Spitze Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler), sowie der tatkräftigen Unterstützung von Seiten der städtischen Behörden und der aufopfernden Tätigkeit aller Mitarbeiter, verdankt die Kinderpoliklinik die Stellung, die sie jetzt erreicht hat, und die Möglichkeit einer gedeihlichen, segensreichen Weiterentwicklung.

Die 25jährige Jubelfeier der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz III Dresden, die nächsten Sonntag im städtischen Ausstellungspalast stattfindet, beginnt pünktlich um 5 Uhr, der Einlass erfolgt aber bereits um 4 Uhr. Das Programm verzeichnet u. a.: Begrüßung und Festbericht, Festansprache des Herrn Pfarrers Reichel und Konzert von der Kapelle der 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Der Schulchor der 14. Bürgerschule trat am 15. Januar im Saale des Drei-Kaiser-Hofes wieder mit einer musikalisch-deklamatorischen Aufführung, „Jahreszeiten — Kinderfreuden“ von Franziskus Nagler, an die Öffentlichkeit. Die Darbietungen des städtischen Chores, der in Herrn Lehrer Krusche einen geschickten, sicheren, feinfühligsten Leiter besitzt, fanden einen großen Kreis aufmerksamer Zuhörer vor. Naglers Werk, das in hübscher Zusammenstellung alte und neue Weisen aus dem Leben des Kindes bringt, wurde mit vollem Erfolge aufgeführt. Die ein- und mehrstimmigen Gesänge, eine Capella und mit Klavierbegleitung gelangten mit wohlthuender Sicherheit tonrein und klar zum Ausdruck. Die Deklamationen erfolgten deutlich, in guter Sprachbehandlung und wurden mitsich wirksam unterstützt. Sämtliche Darsteller erledigten sich ihrer Aufgaben mit Eifer und Liebe und wurden für ihren Fleiß und ihr Geschick mit reichem Beifall belohnt. Der Chorleiter hatte durch die Lehrer Krusche, Krumbüller und Peißner, denen die Klavierbegleitung bzw. die Leitung der städtischen Darbietung und der eingeordneten Reigen oblag, wertvolle Beiträge geleistet.

Karnevalsanzug in Vorkath Cotta. Auf Anregung des Bezirks- und Bürgervereins Dresden-Cotta ist in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit anderen Ortsvereinen beschlossen worden, auch in diesem Jahre wieder am Faschingsdienstag einen Umzug durch die Straßen der Vorkath zu veranstalten. Maßgebend zur Veranstaltung des Umzuges sind die Erfahrungen vom vorigen Jahre, nach denen weniger die Veranstaltung von Vergnügungen maßgebend ist, man ist vielmehr insbesondere darauf bedacht, die Einwohnerchaft in der Vorkath festzuhalten und den hiesigen Geschäftsleuten die Vorteile des

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Ariadne auf Naxos“ (7); Königl. Schauspielhaus: „Das Prinzeß“ (7/8); Residenz-Theater: „Löff-Leutnant“ (7/8); Central-Theater: „Der liebe Augustin“ (8).

† **Das Königl. Schauspielhaus** hat den bedeutendsten Neuentwicklungen klassischer Werke mit Kleists Drama „Die Hermannschlacht“ eine neue angefügt, die qualitativ nicht hinter den anderen zurücksteht. Das Werk, von lebenshaftigem Atem einer starken Zeit erfüllt und doch der höheren kleinsten Weltanschauung voll, bedarf für die Wiedergabe des lebhaften Impulses Kraft und künstlerisch empfindender Darsteller und einer fördernden Regie. Durch das glückliche Zusammenarbeiten aller Kräfte wurde das erfreuliche künstlerische Ergebnis erzielt, das man als würdige Gedächtnisfeier für die Mannen des vaterländischen Dichters und für das große Jahr der Befreiungskriege ansehen kann. Eine interessant angelegte Leistung hat Theodor Becker als Hermann. Nebenher als Varus und Bahibera als Marbod ragten noch in scharf profilierten Gestalten aus dem Ensemble hervor. Die Regie führte Ernst Lewinger. Die spezifisch künstlerische Ausstattung mit prachtvollen Umräumungen war von Otto Altentisch und Oberinspektor Finnebach entworfen. Das Haus war gut besucht. Das Publikum wurde von dem vaterländisch machtvollen Geist der Dichtung mitgerissen.

† **Deute (Freitag)** abend 7 1/2 Uhr im Vereinshaus 2. Konnektionsort des Königl. Konservatoriums. Eintrittsfreie in Königl. Konservatorium, Randschloßstraße 11, 2., und an der Abendkasse.

† **Deute (Freitag)** abend 7 1/2 Uhr im Palmengarten Koncert von Dr. Ludwig Müller. Am Klavier: Edwin Fischer. Müller wird in diesem Koncert auch registrieren, und zwar „Detorsos Beilage“ aus dem 4. Gung der „Missa“ von Homer, nach der Uebersetzung von J. G. Wob, wozu der hier lebende Komponist Dr. Wobis Sigward eine begleitende Musik (Manuskript) geschrieben hat, die er auch selbst spielt.

† **Die Gesellschaft für Literatur und Kunst** hatte am Mittwoch ihre Mitglieder zu einem Vortragabend, dem ersten im neuen Vereinsjahr, im oberen Saale des Königl. Operhauses versammelt. Der Vorsitzende, Herr Dr.

Otto Dertel, eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache. Er nahm darin Bezug auf die ihm seitens der Gesellschaft verliehene Ehrenmitgliedschaft, die ihm mit großer Freude erfüllt habe. Mit dem Ausdruck des Dankes gleichzeitig im Namen des in anderer Form geehrten Vorstandsvorgänger Herrn Kaufmann Paul, gab Herr Dertel die Versicherung, daß sie beide beehrt sein würden, auch weiterhin das Wohl der Gesellschaft allezeit zu fördern. Hieraus trat Herr Emil Högg, Professor für Raumkunst und Bauformenlehre an der hiesigen Technischen Hochschule, an das Rednerpult. Seine Ausführungen über das Thema: „Einführung in die Baukunst der Gegenwart“ wurden durch eine Reihe trefflicher Lichtbilder unterstützt. Ausgehend von der nach der Wiederkehrzeit einsetzenden Periode des Verfalls im Bauesen, kennzeichnete er die vom Jahre 1880 datierenden Beherrschungen der Baukunst, eine Wandlung der Dinge herbeizuführen. Dem Vorbilde Englands folgend, suchte man unter Befreiung von allen Stilleheln eine zeitgemäße Baukunst zu schaffen. In Stuttgart und München, sowie in der vom Großherzog von Hessen gegründeten Künstlerkolonie in Darmstadt zeigten sich Anfang hierzu, die vielen Widerspruch begegneten. Den Stürmern und Drängern erwuchs in van der Welde zwar ein Helfer, doch drohten die Auswüchse des sogenannten Jugendstils die ganze Bewegung der Lächerlichkeit preiszugeben. Auf den großen Ausstellungen hat dann jedoch noch erster Arbeit die deutsche Kunst die ersten Triumphe angefeiert. Der Vortragende verbreitete sich eingehend an der Hand von Lichtbildern über die Schöpfungen einer Anzahl Baukünstler, z. B. Ballot, Messel, Sind, Dülfer, Ludwig Hoffmann, Wilhelm Kreis, Schmitz usw. Sie weisen durchweg eine neue Formenprache auf und zeigen deutlich die gemachten Fortschritte. Erwähnung fanden dabei auch das Sinnen zur klassizistisch-antikernden Periode, ferner die Nachteile der Eisenkonstruktion und die Vorsege des Eisenbetonbaues. Der Redner fand viel Beifall.

† **Von der Leipziger Universität.** Zum Andenken an den am 25. September 1912 hinfarigenden 100. Geburtstag seines am 5. März 1801 verstorbenen Vaters, des Professors der Geschichte an der Universität Leipzig Dr. phil. Karl Biedermann, hat dessen Sohn, Geh. Regierungsrat und Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes Carl Biedermann, der Universität Leipzig eine vom Leipziger Künstler Professor A. Rechner geschaffene Marmorbüste geschenkt, die im Institut für Kultur- und Universalgeschichte aufgestellt werden soll.

† **Die Viedersängerin Gertha Hauslager,** Gattin des bekannten Komponisten und Dirigenten Egidius von Hauslager, ist, wie uns aus Hamburg gemeldet wird, in der vergangenen Nacht plötzlich gestorben.

† **Für die Privatbibliothek** Pierpont Morgan hat kürzlich in Regensburg für seine Privatbibliothek ein fast vollständiges Papyrusbuch erworben, vielleicht das umfangreichste, das aus dem Altertum erhalten ist, nämlich den zweiten Band einer Iliad Ausgabe in drei Bänden aus der Zeit um 300 n. Chr. Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf behandelte in Gemeinschaft mit Dr. Gerhard Plaumann den interessanten Papyrus jüngst in einem Vortrage in der Berliner Akademie der Wissenschaften.

† **„Salome“ von Hugo Daffner.** Im Verlage von Hugo Schmidt in München ist vor kurzem eine Monographie „Salome — ihre Gestalt in Geschichte und Kunst“ aus der Feder des Kunst- und Kunsthistorikers Dr. Hugo Daffner erschienen. Ist es an und für sich schon ein anregendes und manches verprechendes Unternehmen, ein bestimmtes Thema menschlicher Kultur, ein bestimmtes Motiv künstlerischer Gestaltungskraft von seinen ersten erkennbaren Anfängen an in seinem Werden und Wachsen durch die Jahrhunderte hindurch bis zur Gegenwart zu verfolgen, so muß eine Figur wie Salome, die zu allen Zeiten die künstlerische Phantasie in besonderer Maße angeregt hat, erst recht eine reiche Ausbeute an kulturgeschichtlich interessanter Ein- und Ausblicke herbeiführen. Und so gewinnt man denn schon beim flüchtigen Durchblättern des über 400 Seiten starken Bandes in Lexikonformat mit seinen über 200 Abbildungen und Tafeln den Eindruck einer geradezu überraschenden Fülle von künstlerischen Bemühungen um die schöne Tochter der Herodias Dichtung, bildende Kunst und Musik aller Zeiten und Kulturvölker haben in gleich fruchtbarer Weise Darbietung und Ausdeutung der Figur und Fabel der Salome zum Thema ihres Schaffens gewählt und je nach Zeitverhältnissen und Vermögen, von schlichter Naivität bis zu den raffinierten Emanationen modernster Erotik, die verschiedenen Phasen des an sich gewiß nicht verlockenden Vorganges geschildert und gebildet. Mit außerordentlichem Fleiß hat Daffner das Material zusammengetragen, gesichtet und deskriptiv und kritisch verarbeitet. Als Vorkämpfer hat er nur Keimarus Sekundus mit einer Geschichte der Salome von Cato bis Oskar Wilde“ als ersten Wegweiser benutzen können. Die Zusammenfassung und

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 16. Januar. (Priv.-Tel.) Schon gestern machte sich am offenen Markt zunehmende Geldknappheit bemerkbar...

Berlin, 16. Januar. (Priv.-Tel.) Im Kontext der katholischen Spar- und Darlehnskasse St. Josef in Erfurt...

Berlin, 16. Januar. (Priv.-Tel.) Infolge der durch den Binokulum-Ming herbeigeführten Preissteigerung (46 % gegen 1910)...

Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Das Deutsche Salz- und Kali-Kartell ist auf eine längere Reihe von Jahren erneuert worden.

Deutsche Bierbrauerei, Aktien-Gesellschaft, Berlin und Dresden. Im Angebotsverfahren gelangt die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 1912 zur Veröffentlichung.

Kittengesehäft Chromo in Altdorf. Seit Rechnungsabbericht hatte im Geschäftsjahre 1911/12 die Gesellschaft durch den im Oktober 1911 in der Steinbrunn- und Lindogartenbrunnen ausgebrochenen Streik wesentlich zu leiden...

Bezirk deutscher Jüdenholzfabrikanten. Ende dieses Monats findet, nach dem B. T., eine Versammlung des Bezirkes deutscher Jüdenholzfabrikanten statt...

Erhebliche Steigerung der Diamantenförderung. Die Diamantenförderung in Deutsch-Südwestsafrika hat der Kolonialminister zufolge im Monat November alle Erwartungen übertraffen...

Entschädigungen für die Handelsagenten beim Petroleum-Monopol. Der Centralverband Deutscher Handelsagenten-Verzins, Sitz Berlin, mit 50 Ortsvereinen und Ortsgruppen...

Brannweinsteuer. Nach den Ermittlungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes betrug im Monat Dezember v. J. die Erzeugung von Brannwein im deutschen Reichsgebiet 570 348 (im Dezember 1911 475 319) Hektoliter...

Eine zweifelhafte Gründungsgeschichte. Die Umwandlung des Metropalastes in der Behrenstraße in Berlin in eine Aktiengesellschaft nach englischem Recht scheint unter rechtlich wertvollen Begleitumständen fortgesetzt werden zu sollen...

Ungeteilt ist das Urteil der Raucher: Die Jasmazi-Dubec 2 1/2 Pfg-Cigarette hält jeden Qualitätsrecord. Georg A. Jasmazi Act-Ges. Dresden. Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Tip-Top! Lobt die ganze Familie warme Mondamin-Milchflammeris mit Backofst. Wie man Backofst. locht, wissen Sie. Versuchen Sie es mit diesem Flammeri zusammen. Das Rezept ist sehr einfach.

Der Ist kein Jäger nit und auch kein Heger nit, der von der Jagd nicht einen Wolfshunger mit nach Hause brächte! Trefflich munden dann zwei-drei Teller Suppe aus Hohenlohe Erbswurst. Immer gut!

Blediten, Miteffer, Bittel, Sommerproffen, Uerzte empfehlen Dr. Rubin's Glycerin-Schwefel-Milch-Seele 80u.50, Creme 1,- Nürnberg, Bier: Oerm. Koch, Drogerie, Altmarkt 5.

Chemnitzer Schlachtwirtschaft am 16. Januar. Antrieb: 2 Ochsen, 3 Bullen, 23 Kälber, 433 Rinder, 28 Schafe, 408 Schweine...

New-York, 16. Januar. (Anfangsnotiz.) 16.1. 15.1. Union Pacific 104 104, Southern Pacific 105 105, Baltimore 105 104, Union Pacific 157 157, Canadian 242 242, Amalgam Copper 72 71, Erie 30 30, Steels 63 62, Reading 102 102, Unregelmäßig.

Hamburg, 16. Januar. Gold in Barren per Kilogr. 2790 G. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 86,75 G. 86,25 G.

Hamburg, 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest, Mecklenburg. a. Holstener Jan.-Febr. 180-204. Roggen fest, Mecklenburg u. Wismar neuer 168-172, russischer etc. 9 Rub 10/15 131,50. Gerste fest 168-200. Mais ruhig, amerikanischer neuer etc. per Jan.-März 113,50. Hafer etc. per Januar-Februar 116,50. Rüböl ruhig, verzollt 67,00. Kaffee - Ceylon ruhig, per Januar 31 1/2, G. per Januar-Februar 31 G., per Febr.-März 31 G. Petroleum amerikanisch, Gewicht 9,000/100 - Winter.

Hamburg, 16. Januar. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) Kaffee. Schluss 6 Uhr abends: März 69 1/2, Mai 69 1/2, Juli 69 1/2, September 69 1/2, behauptet. Zucker. Schluss 5,90 Uhr abends: März 9,60, Mai 9,82 1/2, August 10,05, Oktober 10,25, behauptet. Kupfer. 2,55 Uhr: März 143 1/2, Mai 144 1/2, September 144 1/2, fest.

Bremen, 16. Januar. Baumwolle 64,23 Stielgr. Metallmarkt. London, 16. Januar. (Schluss) Standard-Kupfer. Baum ruhig, per Rasse 70 1/2, per 3 Monate 71. Zinn, fest, per Rasse 22 1/2, per 3 Monate 22 1/2. Blei, ruhig, spanisch 16 1/2, engl. 17 1/2, Rint, träge, gewöhnliche Marken 26-26 1/2, da. Spezialmarken 27 1/2, 27.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hielt am 15. Januar im Saale des Innungsgrundstückes, Elstra-Allee 9, eine Besprechung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Aufnahme von Beiträgen. Darauf erhaltete der Vorsitzende den Bericht über die seit der letzten Versammlung eingegangenen bzw. erledigten wichtigeren Eingänge...

Der Allgemeine Mietbewohner-Bezirk Dresden beging am Mittwoch mit einem im Saale des „Livoli“ abgehaltenen gut besuchten Konzertabend die Feier seines 20. Stiftungsfestes. Der rührige Vergnügungs-Ausschuss hatte wiederum für eine überaus reichhaltige Ausgestaltung des Abends Sorge getragen...

Der Dresdner Turnverein von 1867 veranstaltete am 15. Januar im Hammer's Hotel unter dem Namen Karnevalistische Prunkfeier nach rheinischer Art einen außerordentlich gelungenen Karnevals-Abend mit Tanz. Nach Einzug des hohen Rates eröffnete sich bald eine sehr lebige Festlichkeitsstimmung...

Musikfreunde Dresden-West. Die Beiratsmitglieder dieses Vereins, im Dresdner Westen während der Wintermonate erklaffte Konzerte zu veranstalten, fanden auch am Mittwoch abend durch einen recht zahlreichen Besuch verdienter Unterstützung. Der Saal des Volkshauses zu Möltnitz war bis auf den letzten Platz besetzt...

Der Stenographenverein Franz Kaver hielt am Montag seine Jahreshauptversammlung im „Arvonpion-Rudolf“, Scheidegasse, ab. Der von dem Vorstehenden Bureauassistenten Kau erhaltete Jahresbericht zeigte ein glänzendes Bild von dem Vereinsleben im verwichenen Jahre. Die Kassenverhältnisse des Vereins sind zufriedenstellend. Zur Fortbildung seiner Mitglieder unterhält der Verein Dienstags und Freitags im Reichensaal der 3. Bezirkschule, Georgplatz 4, III., Zimmer 55, Lehrgangsabteilungen. Die aktiven Mitglieder erhalten vom Verein das treffliche „Lehr- und Übungsblatt“ für ihren Zeitraum unentgeltlich geliefert...

Bereinsankündigungen. Die Dresdner Orlogruppe des Roland-Bereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde, wird heute Freitag im Bahnhof Dresden-Neustadt ihre Monatsversammlung mit dem Studienten Professor Dr. Unbehauen über „Charaktere von Rast und der Gesellschaft“ sprechen. Die Gesellschaft Esperanto Dresden veranstaltet Sonntag, 19. Januar, von abends 8 Uhr ab, im großen Saale des Vereinshauses, Jüngerstrasse, ihr diesjähriges Stiftungsfest. Das ganze Fest verläuft, ihr diesjähriges Festprogramm ist auch für Nicht-Esperantisten höchst genussreich und interessant zu werden. Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, beginnt im Cafe Martinian, Ringstrasse, ein Antängetztanz, welcher 15 Doppelpaare umfasst und für den ein Donator von 50 M. zu entrichten ist. Ankündigungen werden in den Geschäftsstellen der Gesellschaft, am 15. Januar im Vereinsbureau und am 23. Januar im Antängetztanz entgegengenommen; auch wird darauf hingewiesen, dass die Gesellschaft in ihren Gruppen häufig Gelegenheit zur Fortbildung im Esperanto bietet und in nächster Zeit auch Wiederholungsunterricht beginnen lassen wird. Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte. Sonntag, den 24. M., 3 Uhr, findet im Saale des „Gartenparades“ in Blasewitz das Winterfest der Ortsgruppe Dresden statt, zu dem Angehörige der Mitglieder als Gäste willkommen sind. Gelänge- und Reglementstränge von Fräulein Gertrud Krieger, eine Theateraufführung und eine eigenartige Verlosung werden außer dem üblichen Tanz für Unterhaltung der Teilnehmer sorgen.

Bermittltes. Die Kronprinzessin des Deutschen Reiches in der französischen Botschaft. Beim französischen Botschafter Cambon fand am Dienstag nachmittag ein Konzert statt, zu dem auch die deutsche Kronprinzessin mit ihrem Gefolge erschienen war. Es ist nicht das erste Mal, dass ein Mitglied des Berliner Hofes den Boden der französischen Botschaft betritt. Kaiser Wilhelm hat wiederholt dem französischen Botschafter einen Besuch gemacht, allerdings fast immer allein und ohne Begleitung seiner Gemahlin. Nur im Januar 1910 begleitete die Kaiserin ihren Gemahl zur Eröffnung der französischen Kunstausstellung in Berlin, die durch einen Empfang in der französischen Botschaft eingeweiht wurde. Seit mehr als 30 Jahren hatte bis dahin keine deutsche Kaiserin ihren Fuß in das französische Botschaftspalais gesetzt. Die Kaiserin Augusta, die Gemahlin Wilhelms I., die eine besondere Vorliebe für Frank-

1912, 17. Januar 1913 Seite 11

weil die, erlitten Mitte der 70er Jahre wiederholt in der
 Wochenschrift, bis sie mit dem Sturze des Präsidenten Mar-
 tianus ein für allemal ihre Besuche einstellte. Daß die
 Kaiserin Friedrich der französischen Wochenschrift fernblieb,
 erklärt sich aus der Krankheit und der kurzen Regierungs-
 zeit ihres Gemahls. Aber auch die Kaiserin Auguste
 Viktoria hatte bis zu dem genannten Zeitpunkt die fran-
 zösische Wochenschrift gemieden, während Kaiser Wilhelm
 wiederholt in den Räumen des Wochenschrifterspalais gewes-
 en. Ursprünglich sollte jener Anlaß, die Eröffnung der
 französischen Kunstausstellung, sogar Gelegenheit zu einem
 hochpolitischen Akt geben, da zu den Eröffnungsfestlich-
 keiten auch Fürst Albert von Monaco erwartet wurde. Der
 Fürst, der sich damals mit dem Gedanken einer völligen
 Auslösung Deutschlands und Frankreichs trug, hatte den
 Wunsch, eine persönliche Begegnung zwischen Kaiser Wil-
 helm mit dem Präsidenten Fallières herbeizuführen. Zu
 diesem Zweck reiste er nach Paris, um dem Präsidenten der
 französischen Republik eine Einladung zur Einweihung
 des Ozeanographischen Museums in Monaco zu über-
 bringen, zu der auch Kaiser Wilhelm erscheinen sollte. Der
 Fürst holte sich indessen in Paris eine Abgabe, die Begegnung
 in Monaco unterließ, und Fürst Albert verzichtete
 auf seine Berliner Reise und seine Teilnahme an den
 Feierlichkeiten in der französischen Wochenschrift.

Ein Schuttmittel gegen Waldbrände. Eine bedeutende
 neue Erfindung, die den Funkenflug aus Lokomotiven
 und damit die Erzeugung von Waldbränden durch die
 Eisenbahn verhindern soll, liegt gegenwärtig den Eisen-
 bahnen vor. Es handelt sich um einen Apparat, der das
 Herausschlagen von Funken aus dem Schorn-
 stein der Lokomotive infolge einer sinnreichen Einrichtung
 ausschließt. Der Grundgedanke des neuen Funken-
 fängers besteht darin, daß die von der Feuerung erzeugten
 Rauchgase und die von diesen beim Ausströmen mitgeführten
 feinsten glühenden Feuerpartikel nicht mehr wie bisher
 nach oben herabfallen können, sondern durch einen
 Dampfstrom in eine Drehbewegung versetzt werden, durch
 die sie in einen seitlichen Umbau des Schornsteins hinein-
 geschleudert werden. Die Drehbewegung wird durch eine
 Klennerung in der Leitung des Abdampfes aus dem Zylinder
 erzielt. Dieser wurde bisher bisher verwendet, den zum
 Verbrennen notwendigen Luft im Schornstein zu er-
 zeugen. Man ließ den Abdampf zu diesem Zweck nach oben
 ausströmen, so daß er die Verbrennungsgase aus der
 Rauchkammer senkrecht nach oben mitriß. Bei der neuen
 Einrichtung wird der Abdampf durch zwei schräg nach oben
 gestellte Rohre von der Seite her in den Schornstein ge-
 leitet. Die bisherige Quwirkung wird dadurch nicht ver-
 ändert. Die beiden Dampfströme rufen im Schornstein
 eine Spiralförmigkeit an den Wänden aufsteigende Luft-
 bewegung hervor. Die dabei mitgeführten feinsten brennen-
 den Teile gelangen, ehe sie den oberen Schornsteinrand er-
 reicht haben, durch eine Unterbrechung der Schornsteinwand
 in einen äußeren Anbau des Schornsteins, von dem sie nach-
 her in einen Abwehrbehälter fallen. Die bisherigen Versuche
 mit kleineren Modellen dieser Erfindung haben Erfolge ge-
 habt, die bei Fachleuten allgemein überraschten. Die Er-
 findung wird von ihnen als hervorragend brauchbar und
 zur Einführung auf Eisenbahnen als ausgerechnet an-
 gesehener angesehen. Durch eine Einführung auf den Staats-
 bahnen würden sich zweifellos alle die zahllosen Wald-
 brände, die während großer Dürreperioden durch Funken-
 flug aus Lokomotiven erzeugt werden, vermeiden lassen.

Selbstmord eines Gelehrten. In der Nähe des
 alten Bahnhofes in Grünau wurde Donnerstag früh die
 Leiche des Königl. Ratos und Bibliotheksvorstehers an der
 Meißnerischen Landesanstalt Dr. Edgar Eberdt aufgefunden,
 der seinem Leben in einem Anfälle von Nerven-
 verrücktheit durch eine Revolverkugel ein Ende gemacht
 hatte. Dr. Eberdt hand erst im 51. Lebensjahre und galt
 als ein ausgerechneter Gelehrter.

**22 000 Mk. Belohnung für die Ergreifung Stern-
 nidels.** Ein interessantes Kapitel ist die Frage der Ver-
 teilung der auf die Ergreifung Sternidels ausgelegten
 Belohnungen, die eine bedeutende Höhe erreicht haben.
 Soweit schon früher bekannt war, daß Sternidel als Täter
 von verübten Verbrechen in Frage kommt, sind auf seinen
 Kopf 10 000 Mk. Belohnung ausgesetzt. Dazu kommen
 noch die Summen, die zur Aufklärung jener Verbrechen
 ausgesetzt sind, von denen die Täterhaft Sternidels bis-
 her nicht bekannt war, wie der Vizekönig Morde, des von
 uns angezeichneten Berliner Raubmordes, des Doppel-
 mordes an dem Ehepaar im Berliner Los und eines schi-
 schen Raubmordes mit nachfolgender Brandstiftung an der
 deutsch-russischen Grenze. Im ganzen sind auf alle diese
 Verbrechen etwa 22 000 Mk. Belohnung ausgesetzt. Bei
 der Verteilung dürften von Privatpersonen neben einigen
 Landbewohnern in erster Linie die Vätersträßen in Frage
 kommen, bei der Sternidel nach dem Ortswiger Morde er-
 schienen, um Brot zu kaufen, und der er sagte, daß er fälsch-
 lich wegen Mordes verfolgt werde, worauf die Frau die
 Behörden aufmerksam machte und dadurch die baldige Ver-
 handlung des Mordes ermöglichte. Auch dem Berliner Ge-
 werksführer Lehmann, der die Verhaftung der drei Berliner Kom-
 plizen ermöglichte und gleichfalls die Fälscher auf Sternidel
 lenkte, steht ein Teil der auf Sternidels Kopf ausgelegten
 Belohnung zu.

Das Skelett ist nicht mein. Unter dieser Ueber-
 schrift veröffentlicht die „Morgenpost“ ein durch den Fall
 Sternidel veranlaßtes Schreiben eines älteren Richters,
 der folgendes erzählt: „Vor langen Jahren wurde in einem
 Dorfe bei Spandau auf einem kleinen Bauernhof bei
 Schachtarbeiten ein Skelett gefunden. Natürlich allge-
 meinens Entsetzen, Untersuchungen, Kramen in alten Er-
 innerungen — und richtig: vor mehr als 10 Jahren war
 der damalige Besitzer des Hofes spurlos verschwunden,
 zugleich mit einem Knecht aus dem Dorfe. Alle Nach-
 forschungen waren erfolglos. Der verschwundene Besitzer
 wurde für tot erklärt, nachdem die Ehe schon vorher ge-
 schieden war, weil der Mann seine Frau verlassen hatte,
 und die Verlassene hatte längst wieder einen neuen Ehe-
 herrn gefunden. Der Skelettfund schien nun die furchtbare
 Erklärung für das Verschwinden des Hofbesizers zu geben:
 das Skelett war, so glaubte alle Welt, das des Verschwun-
 denen. Er war erschlagen und verscharrt worden von dem
 damals ebenfalls verschwundenen Knechte. Die Schauer-
 geschichte kam natürlich in alle Zeitungen und wurde auch
 in einem kleinen, etwa drei Meilen von dem Schauplatz
 der grauenhaften Tat entfernten Orte gelesen. Und sofort
 ging den Dörflern ein Licht auf! Donnerwetter, hier auf
 einer Bleigabel arbeitet ja seit ungefähr 10 Jahren ein
 Mann, der sich genau so nennt, wie der arme Ermordete!
 Natürlich, das ist kein anderer als der Knecht, der Mörder,
 der den Namen seines Opfers angenommen hat. Anstatt
 Vorladung — Haftbefehl: der Mann kommt und ich verhöre
 ihn. Er gibt in der ruhigen, harmlosen Weise An-
 kunft, kein Zweifel, er ist... der verschwundene, angeb-
 lich Ermordete! „Ja, aber Mann, Sie sind ja für tot er-
 klärt!“ — „Ach nee!“ — „Sie sind von Ihrer Frau geschieden!“
 — „Nun ja!“ — „Ja, Sie müssen sich doch nun wieder
 bei ihr melden!“ — „Ja, wer den Teufel duhnt!“ — „Nun,
 nun aber im Ernst, warum haben Sie sich denn so lange
 verdeckt?“ — „Das habe ich ja gar nicht. Ich konnte es zu
 Hause mit meiner Alten nicht aushalten, und da bin ich
 weggegangen, habe am selben Tage da, wo ich jetzt noch bin,
 Arbeit gefunden und lebe dort unter meinem Namen ganz
 behaglich seit 10 Jahren. Das Skelett ist nicht mein!“ —
 „Dah das Skelett nicht „mein“ war, mußte man ihm auf's
 Wort glauben. Das war ebenso richtig, wie die Tatsache,
 daß er ruhig und friedlich drei Meilen von dem Orte seines
 Ehemals gelebt hat, während man ihn suchte, ihn von
 seiner Frau schied, ihn für tot erklärte. Das ist ebenso
 seltsam wie die Tatsache, daß man den Sternidel so lange
 nicht gefunden hat.“

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Deutsche Bierbrauerei Aktiengesellschaft.
 Bilanz der 30. September 1912.

Aktiva.			
Immobilien I	2 704 339	82	
Neubau und Aneinanderbau	299 700		
Geldanlage	1		
Leistungserfüllungs-Garantien und Anlage	182 190	25	
Maschinen	440 178	17	
Vorräte	82 249	63	
Öl- und Ölgerichte	128 728	80	
Transportkosten	127 262	70	
Fuhrpark	70 190	17	
Eisenbahnwagen	5 047	68	
Straßfahrzeuge	37 024	83	
Inventory, Utensilien und Einrichtungen	141 103	71	
Flaschen- und Flaschenkästen	81 373	92	
Immobilien II	339 381	04	
Effekten	142 647	50	
Rechnungs-Effekten	10 487	50	
Wechsel	25 381	79	
Kasse	60 374	51	
Konto-Korrent-Debitoren	2 069 462	87	
Uoale	533 000,—		
Depots	115 443,79		
Bankguthaben	8 000,—		
Rückstellungen (vorausbezahlte Prämien etc.)	46 772	78	
Vorräte	1 072 739	61	
	8 004 703	23	
Passiva.			
Stammkapital	4 000 000		
Obligations	1 296 000		
Ausgestellte Obligationen	22	50	
Referenzfonds	189 834	10	
Talonsteuer-Referenz	15 000		
Konto-Korrent-Kreditoren	1 369 200	81	
Konto-Kreditoren u. Ulypte (einschl. Steuer-Akredit)	533 000,—		
Depot-Kreditoren	115 443,79		
Bankguthaben-Kreditoren	8 000,—		
Rückständige Dividende	1 300		
Gestundete Brausteuer	557 036		
Rückstellungen	144 885	34	
Königl.-Friedrich-August-Stiftung	11 795	15	
Interessengemeinschaftsrechnung	330 601	99	
Saldo:			
Vortrag aus 1910/11	16 998,19		
Bruttogewinn	587 509,31		
	604 507,50		
Verteilung:			
Nacht Gambinus	51 950,—		
	552 557,50		
Abzehrungen	399 819,36		
	152 738,14		
Zuweisung zum gesetzl. Referenzfonds	8 710,80		
	144 027,34		
Zuweisung zum Defizitreferenzfonds	50 000,—		
	94 027,34		
Zuweisung zur Talonsteuer-Referenz	5 000,—		
	89 027,34		
2% Dividende	80 000,—		
Vortrag	9 027,34		
	9 027,34		
	8 004 703	23	
Gewinn- und Verlust-Konto.			
Soll.			
An Handlungs-Unterposten	556 999	27	
Reparaturen	120 584	07	
Steuern	1 098 353	73	
Beamten- und Arbeiter-Ver sicherung	49 964	59	
Obligations-Zinsen	98 320		
Zinsen	25 091	67	
Nacht Gambinus	51 950		
Abzehrungen	399 819	36	
Reingewinn	152 738	14	
	2 513 820	83	
Haben.			
Der Gewinn-Vortrag aus 1910/11	16 998	19	
Gewinn aus Bier und sonstige Einnahmen	2 491 860	27	
Eingänge auf früher abgechr. Forderungen	5 162	37	
	2 513 820	83	

Die auf 2% festgelegte Dividende gelangt von heute ab mit
 W. 20.— außer an unseren Gesellschaftsmitgliedern in Berlin-
 Charlottenburg, Dresden und Radeberg bei der Bank
 für Handel und Industrie in Berlin, Frankfurt a. M.,
 Hannover und Straßburg i. E., bei der Nationalbank
 für Deutschland in Berlin, bei dem Bankhaus Gerd & Co.,
 W. m. b. H. in Berlin, bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold
 in Dresden, bei der Bank für Bran-Industrie in Berlin
 und Dresden, bei der Commerz- und Disconto-Bank in
 Berlin, Hamburg und Hannover zur Auszahlung.
 Berlin, den 13. Januar 1913. Der Vorstand.

Heinr. Meyers knochenbildende **Lebertran-Emulsion** für
Kinder in der körperlichen Entwicklung zu-
 rückgeblieben. Bei Skrofulose, eng-
 lischer Krankheit, Appetitlosigkeit
 ärztlich empfohlen. Ueberraschende
 Gewichtszunahme. Große Flasche
 2 Mk. Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke
 DRESDEN-A., Georgentor. §

Neu!
Projektion bei Tageslicht
 mit dem neuen
Tageslicht-Projektionschirm D. R. P.

Verdunkelung der Zimmer überflüssig.
 Jederzeit in meinem Projektions-Saal zu beschäftigen.
 Preis 1 1/2 x 1 1/2 m A 50.—, 2 1/2 x 2 1/2 m A 90.—

Carl Plaul, Königl. und Prinzl.
 Hoflieferant,
 Wallstrasse 25

Kgl. Meißner Porzellan
 Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts.
 Ringstrasse 26, vis-à-vis der Landständisch. Bank.

**Geheime Krankheiten, Gicht, Rheuma, Gelenks-
 schmerzen, Nervenleiden, Bluthochdruck, Schwäche**
 behand. Wittig, Schellstr. 15, 7-5, abds. 7-8. Etgs. 9-12.

Konkursausverkauf.

Die zu dem Konkurs des Tuchhändlers Paul
 Alfred Klar gehörigen Warenbestände, bestehend in Herren-
 und Damensachen, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 in jedem Maße im Geschäftslot Jirkusstr. 24, L., ausverkauft.
 Dresden, den 15. Januar 1913.
 Der Konkursverwalter
 Rechtsanwalt Johannes Lehmann.

Die für das Stadtgebiet Dresden bestehende Einrichtung der
 An- und Abfuhr von Eis- und Frachttüchtern erstreckt sich nun-
 mehr auch auf die am 1. Januar 1913 mit der Stadtgemeinde
 Dresden vereinigte Landgemeinde Reiz. Dieser neue Stadteil
 fällt unter die 2. Gebührenzone des Rolltarifs mit der Maßgabe,
 daß für die Beförderung der Güter von und nach den Bahnhöfen
 Dresden-N., Dresden-Fr. und Dresden-R. die Rollgebühren für
 die 2. Zone mit einem Zuschlag von je 10 Pf. berechnet werden.
 Hinsichtlich der Zu- und Abfuhr der Güter nach und von dem
 Bahnhof Dresden-Reiz verbleibt die neue Vorstadt mit dem an-
 schließenden Stadteil in der 1. Gebührenzone.
 Näheres enthält der Tarif, der bei den genannten Güter-
 abfertigungsstellen ausliegt und den die Rollführerbegleiter bei
 sich zu führen und auf Verlangen vorzulegen haben.
 Von einigen Ausnahmen abgesehen, erfolgt nicht mehr be-
 sondere Benachrichtigung vom Eingang der Güter nebst Aufforde-
 rung zur Abholung, sondern unmittelbare Zuführung der Güter
 von den Güterböden an die in den Prädiktorien angegebenen
 Stellen.
 Zur Anmeldung abzuholender Eis- und Frachttüchtern von
 den Reichsstadtdamen oder Wohnungen der Abfuhr können mit
 Vordruck versehenen Anmeldezettel benutz werden, die von den
 Güterabfertigungsstellen den Rollführerbegleitern und den öffent-
 lichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen zum Preise von 40 Pf.
 für 100 Stück und 25 Pf. für 50 Stück zu beziehen sind. Diese
 Anmeldezettel können ohne Briefumschlag und ohne Freimarkt in
 die Postbriefkästen eingelegt oder an die Abfertigungsstellen, den
 Rollführerunternehmer oder seine Leute abgegeben werden.
 Als Rollführerunternehmer sind bestellt:
Dresdner Stadtfuhrer M. Winkler
 bei der Güterabfertigung Dresden-N. und dem Bahnhof
 Dresden-Reiz.
Konsortium für Güter-An- und Abfuhr,
Prätze & Co.
 bei den Güterabfertigungen Dresden-Fr. und Dresden-Fr.
 Güterempfänger, die ihre ankommenden Eis- und Frachttüch-
 ter selbst abholen oder durch andere als die von der Eisenbahn
 bestellten Rollführerunternehmer abholen lassen wollen, haben dies
 nach § 78,2 der Eisenbahnverkehrsordnung rechtzeitig bei den be-
 treffenden Güterabfertigungsstellen schriftlich anzuzeigen.
Königliche Eisenbahnbetriebsdirektionen
 Dresden-N. und Dresden-Fr.

Meisterkurse für Damenschneiderinnen betr.

Nachdem am gestrigen Abend unser V. Meisterinnenkursus
 im Hörsaal der Deutschen Fachschule eröffnet worden ist, und
 wir zu unserer großen Freude wiederum 56 Teilnehmerinnen
 begrüßen konnten, mußten wir sofort eine Teilung in 2 Kurse
 vornehmen. Dem Kursus V wurden 32 Damen eingereiht,
 während dem sofort gebildeten Kursus VI 24 Damen zugeteilt
 worden sind. Dieser Kursus beginnt am **Sonabend,**
den 18. Januar, abends 6 Uhr, wiederum im Hörsaal
 der Deutschen Fachschule, Nordstraße 20, part. **An diesem**
fönnen noch 8 Damen teilnehmen, deren Meldung wir
 bis zum Kursusbeginn an den Leiter desselben, Herrn Direktor
Flugbeil, Nordstr. 20, Zimmer 4, erlitten. Da aber noch
 weitere schriftliche und mündliche Anfragen wegen Veran-
 staltung solcher Kurse, eventuell nach nach Ostern, vorliegen,
 machen wir schon heute hiermit bekannt, daß wir auch diese
 Wünsche möglichst erfüllen werden. Erbiten wir doch in
 dem großen Zuspruch, wie in den zahlreich vorhandenen
 schriftlichen Lobspenden den Beweis dafür, daß wir unsern
 Berufskolleginnen nicht besser dienen konnten, als unsere
 Kurse in die Hand eines in ganz Deutschland anerkannten
 und angesehenen Fachmanns zu legen und sie von der
 Deutschen Fachschule und der Europäischen Moden-Akademie
 als zwei miteinander arbeitenden Spezialfachinstituten durch-
 führen zu lassen, die vom schneidertechnischen, wie theoretisch-
 wissenschaftlichen Standpunkte aus die größte Achtung der
 deutschen Schneiderkreise, als auch der hiesigen Gewerbe-
 kammer und der Staatsregierung genießen. Mit den 56
 gegenwärtigen Kursistinnen sind dann 177 in 1 1/2 Jahren
 vorbereitet worden. Es ist dies die größte Zahl Damen, die
 unter einer Leitung in dieser Zeit innerhalb Sachlens dem
 gleichen Ziele zugeführt worden sind.

Bund des Damenschneidergewerbes für Dresden und Umgegend.
 Der Vorstand.

Öffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.
 (Unter Aufsicht d. Verwaltung der Handelskammer.)
Beginn des 83. Schuljahres am 31. März 1913.
 Die Reifezeugnisse der Höheren Abteilung berechnen zum einj.
 freit. Dienst. Außerdem für junge Leute mit Berechtigungs-
 schein fachwissenschaftlicher Kursus von Jahresdauer.
 Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft, Sprachen u.
 Kunst durch **Prof. Dr. W. Lorey, Direktor.**

Inventur-Ausverkauf.
 Wir stellen in ihm nicht für diesen Zweck besonders angekaufte Warenpartien zum Verkauf, sondern nur
weit unter bisherigem Verkaufspreis
 ausgezeichnete reelle Lagerbestände in Leib-, Tisch- und Bettwäsche, sowie Stoffen, Gardinen und Betten.
 Auf alle anderen Bar-Einkäufe während dieser Zeit gewähren wir **10% Rabatt.**
Müller & C. W. Thiel
 Inh.: Rich. Müller, Königl. Hofliefer.
 Prager Strasse 35.

Sport-Nachrichten.

Wettkampfe.

Wissa, 18. Januar. 1. Rennen. 1. Saint Leonard (H. Deab), 2. Reporter (H. Chapman), 3. Bruchilde (Wertenau). Tot: 2: 10, Platz 16, 19: 10. Berner lief: Pittsburg. — 2. Rennen. 1. Clarisse (Kallus), 2. Reihgoude (H. Williams), 3. Clonette (Kallus). Tot: 5: 10, Platz 26, 27: 10. Berner liefen: Wiltmannette, Farcain Paul, Volhartia, Donna Antae. — 3. Rennen. 1. Urbaine (H. Carter), 2. Remue Menage (H. Cauval), 3. Midaire (H. Deab). Tot: 6: 10, Platz 18, 25, 25: 10. Conté la Belle, Callagette, Etwanof, Transfuge, Brown, Lord William, Manoir, Debrae II. — 4. Rennen. 1. Skalgier (Powers), 2. Unipar (Warcement). Tot: 14: 10.

Stafetten.

Handball. Am nächsten Sonntag treffen sich nachmittags 1/2 Uhr im Sportpark Schützenhof der Dresdner Sport-Club und der S.-G. Sportklub im Reihershofspiele. Beide Vereine bringen ihr Bestes auf den Plan und dürfte ein heisser Kampf um die Punkte entbrennen. Für den S.-G. spielen: Ruppert, Kurti, Döschke, Martin, Linke, Dausch, Bonge I, Hoberg, Kengsch, Rott, Bonge II.

Winterport.

Wissau. Nach dem eingetretenen Frost entwickelt der Dresdner Eislauf-Verein auf der Eisbahn an der Fusastraße, Werderstraße, eine intensive Tätigkeit. Den Mitgliedern des Vereins steht zum ungetrübten Nutzen ein abgegrenzter Raum zur Verfügung, und hat diese Maßnahme so lebhaften Anklang gefunden, daß erfreulicherweise zahlreiche neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Insbesondere macht sich unter der Jugend ein lebhaftes Interesse für den Kunst- und Paarlauf bemerkbar und kann der Verein auf seinen Nachwuchs stolz sein. Am 2. Februar, vormittags 10 Uhr, hält der Verein auf dieser Eisbahn sein Vereinswettlaufen ab, an dem auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Dasselbe besteht aus Schulläufen nach vorgeschriebenen Plüschläufen, Kürlaufen, Salzerlaufen und Paarlaufen. Eintrag für Nichtmitglieder 1 M. Bei genügender Beteiligung in zwei Abteilungen: a) für Herren, b) für Damen. Auskunft erteilt und Unterlagen für die Ausschreibung sind zu entnehmen bei Herrn Baumeister Ernst Kohn, Trompetstraße 10, 2. Telefon Nr. 577.

Winterport im Saal. In dieser Saison finden u. a. noch folgende größere Sportveranstaltungen statt: Schierke: Am 18. bis 21. Januar Preisrodeln, Hobbiefahren und Deutsche Eis-Skates-Reihershof; 1. bis 3. Februar Großes Sportfest und Ausführen des Deutschen Hobbiefahrer-Verbandes; 15. bis 17. Februar Großes Sportfest und Eislaufen-Rennen um die Deutsche Eislaufen-Reihershof. Braunlage: Winterfest der Kurverwaltung unter Mitwirkung des Skiclubs Braunlage. Termin steht noch nicht fest. 19. Januar Wettrodeln; 20. Januar Großes Eisfest; 1. bis 3. Februar Ortgruppenläufe der Ortgruppe Braunlage; 9. Februar Wettrodeln; 16. Februar Eisfest. Döschke: 18. bis 20. Januar: Dampfintertest; Paar- und Sonntagläufe, Preisrodeln, Hobbiefahren; 9. Februar Ortgruppenfest. St. Andreassberg: Ortgruppenwettläufe Ende Januar bzw. Anfang Februar. Glasstraße-Jellerfeld: 17. bis 19. Januar Verbands-Wettlauf des Oberharzer Skiclubs. Ausführende für Norddeutschland und im Oberharzer Skiclub. Ausführliche Prospekte und Programme von den Dörfer Winterhochläufen kostenlos durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin. Unter den Linden 14.

Verleih-Magazin A. W. Gottschalch

für Möbel und Tafelgeräte

Fernsprecher 1486

Prager Strasse 19.

Fernsprecher 1486

Leihweise Einrichtungen kompletter Wohnungen sowie jedes einzelne

Zu Bällen, Gesellschaften, Familienfestlichkeiten Glas, Porzellan, Silber, Wäsche, Tische und Stühle.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.



Am Sonnabend den 18. Januar stellen wir einen großen Transport prima hochtragender, sowie abgefalbter Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben

sowie eine Anzahl erstklassiger deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahren preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof. Max Kiesel, Fernspr. 333. Inh.: E. de Zevie & G. Stoppelmann.

Grosser Verkauf von Orig. Zucht- u. Milchvieh.

Von Montag, den 20., bis inkl. Mittwoch, den 22. d. Mtz., stelle ich in Döbeln, Hotel „Stadt Dresden“, Fernspr. 312, einen großen Transport prima hochtragender Kühe und Kalben, sowie erstklassiger, sprungfähiger Zuchtbullen der Original Oldenburger (Wesermarsch) und Ostfriesischen Rasse sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Geestemünde Adolf Wulff, a. d. Weser. NB. Der Transport trifft Sonntag früh ein. D. O.



10 Stück gute, frische u. getauchte, starke und leichte Arbeitspferde, dabei ein Paar große br. Rappferde, 8 u. 10 J., alt, stehen zum Verkauf Niedergraben, Stadt Bautzen. Rob. Stenzel.

Pferde-Verkauf.

20 junge u. mitteljährige gutbeinige starke u. leichtere Belgier, Dänen u. Oldenburger im Br. v. 250—1000 M., b. Salzberger, Vetterstraße 7. Tel. 1612.

Achtung! Gelegenheitskauf Aelteres Pferd

guter Konstitution, für leichtes Geschirr, billig zu verkaufen. Näheres Turmgut Sintergerdorff.

Dänisch Wallach

Rappe, 1,72 h., fester Zieher, mit guten Belmen, preiswert zu verkaufen Wintergartenstraße 77.

Ein Paar Rappen,

weil überzählig, zu verkaufen. Zu besichtigen Freitag nachm., Sonnabend und Sonntag vormittag in der Färberei Julius Kallisch in Gainsberg.

Dobermannpferd,

Rüde, 4 Jahre alt, 64 cm hoch, elegantes, gefundes und vollständig raffines Tier von feinsten Abstammung, mit vorzögl. Eigenschaften, mehr. prämiert, mit Stammb. zu verk. Max Auerwald, Bühlau, Schillerstr. 10. Ein deutscher Schäferhund (Joh. bill. z. verk. Offerten an Arthur Dämmer, Schwepzig.

Auto-Reifen

neu, prima frische Ware, billigst

650x85	M. 28,-
710x90	39,-
760x90/100	44,-
815x105	58,-
820x120/125	69,-
880x120/125	82,-
920x120/125	84,-
895x135	88,-
935x135	92,-

Um unverbindl. Beschäftigung bittet Otto Arrighi, Dresden-N., Kaiserstr. 10. Einfahrt Antonstr. Stadt Meh. Auto - Pne - Reparatur-Werkstatt. Telefon 1118.

Fahrräder,

geb., m. Freil., 25, 30, 35 u. 40 A. Wettinerstr. 49

Krankenfahrstühle

in bester bewährter Stahlkonstruktion, für Zimmer und Straße. Größte Auswahl! Krankenselbstfahrer Invalidenräder

Krankenmöbel

Jeder Art direkt in der Fabrik Tharandter Str. 29 Kataloge gratis. Verkauf 8-12 und 2-6 Uhr.

Herrenstoffe!

Beste! f. best. Herrenausg. Socken u. Anabenanz. Wollt. Fabriklager Serestr. 10. 1. Josef Kalla! für nur 275. 3. v. Moritzstr. 7, III. r.

Ziehung vom 8.—13. März Geld-Lotterie

zu Zwecken des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen

12894 Hauptgewinn, ohne Abzug mit Wetz

185000

Hauptgewinne:

40000

20000

10000

5000

etc. etc. etc.

Los 2 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)

versendet das General-Debit: Alexander Hessel

Königl.ächs. Lotterie-Kollektion Dresden, Weissegasse 1.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Rauhe Haut,

frische, reife, angelpungene Stellen an Gesicht und Händen sowie schlechten Teint bekommt man durch Salomonis-Äpotheke

Salomonis-Äpotheke Dresden-A., Neumarkt 8.

1000 Nummer Kief. Brennrollen

franko Bahnhof Dresden zu ff. gesucht. Lieferung nach Bedarf im Laufe des Jahres. Off. mit billigstem Preis u. L. V. 070

„Invalidenbank“ Dresden.

Harmoniums

von 40 M. an. Harmoniumfabrik J. Z. Müller, Bärensteintstr. 5.

5 Gasöfen,

gebraucht, wegen Umbau sofort billig zu verkaufen. Näheres Schützengasse 8.

Pianos

Verk. u. Miete, auch Teilzahl., 150, 250, 380, 450, 600—2000.

bill. Schöne Harmoniums Johannesstr. 12.

Stühle,

mehrere Tausend Stück am Lager, Lederstühle, Kuchstühle v. 7,50 M. an, 100 Sorten in Buche, Eiche u. Nussbaum, Schenkelstühle, Klavierstühle zu all. Preisen.

14 Lubswel, prima Polsterung, auch erst preisw. verkauft. Etüblfabrik Paul Schröder, Bornnasse 7. Ecke Carusstraße.

Treppen-Geländer

aus Eisen oder Holz sucht zu kaufen Friedrich Kadner jun., Drogerie, Gladhütte 1. C.

Pianino,

solid. Fabr., Nussb., kreuzfahrig, modern, Kmsl. Gehäuse, fast neu, prächt. Tonfälle, eleg. Spielart, 1st m. 5jähr. Garant. f. nur 400 A zu verk. Neuester! selb. Gelegenheit! C. Hoffmann, Amalienstr. 9, I.

200 Ztr. Kohlrüben

zu Futter- und Speisewegen billig abzugeben Ostra-Allee 31, Kartoffelkeller.

Solides, wenig gelb. Nussb. Pianino erstkl. Fabrik, u. Gar. felt. bill. 3. v. Wagner, Bräunerstr. 10. I.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. I. zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenschätzungen u. fachmännische Beratung bereitwillig. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion. Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden bzw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Dr. phil.,

Mitte 30, schlant, dunkel, wünscht elegante, schide, lebenslustige, repräsentationsfähige Dame bis zu 26 Jahren kennen zu lernen zu.

Heirat.

Discret. selbstverl. Jun. Briefwechsel, baldiges pers. Kennenlernen sehr erwünscht. Gest. Off. u. N. 559 Exp. d. Bl. erb.

Heirat!

Galbraite, Tochter einer Witwa, mit 25 000 Mark Vermög., wünscht sich glücklich zu verheiraten. Einführung durch Frau Elias, Viktoriastraße 14, II.

Dr. jur., vermög., höheres Einkommen, 33 J. alt, wünscht m. wirtschaftl. vermög. Fräulein glückliche

Verheiratung.

Näh. durch Frau Hering, Freiberger Platz 9, 2.

Nicht heiraten

ohne Auskunst durch d. Detektiv-Auskunft

Otto Maucksch, Marischallstraße 5.

Heirat.

Gehr hübsch., häuslich erzog., 29jähr. Fräulein, vorl. 20 000 A Vermög. besitz., wünscht sich ein eigenes Heim zu gründen. Bestimmung durch Frau A. Giebner, Arnoldstraße 13.

Kaufmann,

24. Jähr. eines flotten, rentablen Geschäftes, wünscht umständliche, aufgeweckte Dame mit Vermög. gewächs. ev. Heirat kennen zu lernen. Gest. Off. mit näheren Angaben mögl. Bild, erb. mit D. 507 an Taube & Co., Seestraße 3. Anon. u. Verm. zw. Distr. Ehrenl.

Chemiker,

31 Jahre, solider Charakter, wünscht die Bekanntschaft mit gebildeter Dame zwecks baldiger Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Bestimmung durch Frau A. Giebner, Arnoldstraße 13.

Heirat

M. gebildeter Landwirt, vermög., wünscht mit vermög. Dame zwecks Heirat eines Gutes. Off. u. N. 516 in die Exped. d. Bl.

Bauernzimmer,

elegantes Herrenzimmer, echt Eiche u. Nussb., Truhen u. Bücherregal, Schreibtisch u. ohne Nussb., Tisch, Lederstühle, Diwan.

Hofolo-Damenzimmer,

Speisezimmer, ge. u. ff. Delgemälde, Borf., Garder. u. versch., sehr gut erb., billig zu verkaufen. Johann-Georgen-Allee 18, I.

Hocheleganter Rokoko-Salon

bill. zu verk. Am See 31, vt. Wer Wurmmittel geg. Raden. u.

Spulwürmer

ohne gründl. Erfolg angewendet hat, verluche die altbewährten Reizmittel Dr. Küchenmeisters Wurmpreparate, beliebtes Reinigungsmittel. Für Kinder 30 u. 50 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg. u. 1 M. Alleinverkauf und Versand

Salomonis-Äpotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. Besterer Bijam

Herren-Belz

mit schönem Verzieren billig zu verkaufen Schlegelgasse 10, Franke.

Vollständiges, gut erhalt. Mobiliar einer Klinik

zu verkaufen. Passend auch für Pensionzwecke. Off. unter A. 708 an die Exp. d. Bl.

Gummifrüchte, Luft- und Reifeffigen, hngien. Gummiswaren.

Geru. Vöhrert, Walpurgisstr. 3.

Brillanten, alt. Gold, Silber,

Westf. Amalienpl. 1, E. Marischall.



Pferde-Verkauf.

Zeige ergebenst an, daß meine ersten diesjährigen ersten Transporte

erstklass. schneller russischer Wagenpferde

diese Woche eintreffen. Stelle eine Auswahl von ca. 100 Stück, darunter befinden sich mehrere Paare Talerschimmel, Glanzrappen, sowie 10 Paare hervorragende Stepper und mehrere schnelle Einspänner.

Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, ein- und zweispännig komplett eingeleitet, und stehen bei bester Bedienung unter Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Dresden-N., Kaiserstr. 1. Fernspr. 4282.

Z. Bialaschewsky.

Holsteiner, Oldenburger und Holländer Wagenpferde,

sowie leichter u. schwerster dänischer Arbeitspferde

eingetroffen bin und stehen dieselben in großer Auswahl unt. Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf. Dresden-N., Gschützstraße 30. Telefon 2197.

Franz Augustin.

Zeige ergebenst an, daß ich mit mein. ersten Transport der best. n. diesjährigen 5- u. 6jäh. dänischen und polsteiner Arbeits- und Wagenpferde bei mir eingetroffen bin. Stelle die Pferde von Freitag den 17. Januar an mit jeder Garantie zum Verkauf. Gschützstraße 40. Fernsprecher 3897.

Karl Jahrmarkt,

Geschäftsstr. 40. Fernsprecher 3897.

Gebrauchte Arbeitspferde.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß wir heute mit einem Transport von 30 Belgier, jung und mitteljährig, und verschiedenen einzelnen Tauchpferden eintreffen, und stehen dieselben vom Sonnabend ab den geehrten Pferdekäufern zur gef. Aufzucht bereit. Preise von 300 bis 1200 M. pro Kopf.

Oscar Gäbler & Co., Turnerweg 2/3, Am Bahnhof Dresden-N. Telefon 4492.

Seite 14

„Dresdner Nachrichten“ Freitag, 17. Januar 1913

Nr. 16

Offene Stellen.
Chauffeur
verheiratet, bei freier Wohnung
gesucht.
Streu, Seifingstraße 19.

Strebsame Herren,
fleißig und gewandt, welche ge-
willt oder gewöhnt sind, plan-
mäßig bei Privat- oder Haus-
zu Haus zu arbeiten mit hohem,
festem Verdienst, in dauernde
Stellung von großem Unter-
nehmen sofort gesucht. Branchen-
kenntnis nicht erforderlich, da
gründliche Einarbeitung zugesichert.
Offerten erbeten unter
D. V. 597 an Rudolf
Messe, Dresden.

Wir suchen.
Wir wollen in noch 400 Orte
ober Städte je eine Filiale er-
richten u. suchen hierfür je einen
verlässlichen Mann. Beruf
einerlei. Kenntnisse od. Kapital
nicht nötig. Einkommen monatl.
200-300 A. Ferner: u. B. M. 10
Saatenfelds & Vogler, Nürnberg

Vogt-Gesuch.
Auf ein 110 J. Alter groß. Gut
mird per 1. April ein energischer,
tüchtiger Vogt gesucht. Derfelbe
muss selbständ. disponieren können
und selbst mit arbeiten. Frau
hat Vieh zu versorgen. Ration
ist zu stellen. Bewerber wollen
sich mit Zeugnisabschriften unter
Angabe von Lohnforderung und
Familienverhältnissen melden u.
M. 789 an Haasenstein &
Vogler, Rittmarkt 6.

**Tüchtigem
Landwirt,**
unverheiratet, welcher befähigt ist,
zeitweise selbst zu disponieren,
mit etwas disponib. Kapital, ist
Belohnung geboten, in großer
Brennerei als **Heizmeister** einzutreten,
auf Wunsch später Nachod oder Kauf
tätig ausgetauscht. Offerten in
genauer Angabe der bisherigen
Tätigkeit u. der Verhältnisse unter
D. 507 Exp. d. Bl. erbeten.

Offene Stellen
enthält stets
die Zeitung: **Deutsche Vater-
landspost, Erlangen 100.**

**Preussische Lebens-Versicherungs-Aktion-
Gesellschaft in Berlin.**
Wir suchen für das Königreich Sachsen
jüngeren, in den besseren Kreisen eingeführten,
fachkundigen
Reise-Inspektor
der sich über gute Leistungen ausweisen kann
und gewöhnlich Direktions-Vertrag mit hohen
festen Bezügen.
Gefällige Offerten werden diskret behandelt
u. an unser Bevollmächtigten für Sachsen,
Herrn Karl Rothe in Leipzig, Bar-
fuhrgäßchen 12, erbeten.

Jung. Kontorist od. Kontoristin
mit dopp. Buchführung vertraut, von Fabrik auf dem Lande gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter
D. Z. 941 an Rudolf Messe, Dresden.

Selbständigkeit
mit hohem Einkommen wird strebsamen Herrn, auch
Nichtkaufmann, geboten durch Uebernahme eines hervor-
ragenden Unternehmens, welches den alleinigen General-
vertrieb einer erstl. u. äußerst anspruchsvollen Neuheit
zum Gegenstand hat. Circa 100 Proz. Verdienst. Kein
Vandengeschäft, ev. auch als Nebenberuf. Erforderlich in
dar 1200 A. Off. u. M. S. 621 an die Exp. d. Bl.

**Oberschweizer-
Gesuch.**
Suche für L.A. einen faulions-
fähigen, tüchtigen Oberschweizer
zu 60-70 Rüb. und 40 Stüd.
Jungvieh. Nur bestempfohlene
Bewerber wollen Zeugnisse und
Lohnforderung einreichen.
Rittergutverwaltung
Höbdenitz, Sa. Altensburg.
Luckner.

Berwalter,
nicht unter 20 J., der befähigt
ist, auch selbständig zu dispon.
Lebenslauf, Zeugnisabschriften u.
Gehaltsansprüche an
A. Gapplach,
Rittergut Wandersdorf
b. Wittig-Roßbach, Amtsh. Weick.
Bewerbsfrist mit Buch sofort,
Freischwitzer 1. Febr.,
Sofortmännchen, versch. fof.,
Schirmerer sofort gesucht,
Schirmerer, Großschneide,
Wittig-Roßbach, Amtsh. Weick.
Bewerbsfrist mit Buch sofort,
Freischwitzer 1. Febr.,
Sofortmännchen, versch. fof.,
Schirmerer sofort gesucht,
Schirmerer, Großschneide,
Wittig-Roßbach, Amtsh. Weick.
Bewerbsfrist mit Buch sofort,
Freischwitzer 1. Febr.,
Sofortmännchen, versch. fof.,
Schirmerer sofort gesucht,
Schirmerer, Großschneide,
Wittig-Roßbach, Amtsh. Weick.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen unter
Zusicherung gewissenhafter
Ausbildung per 1. April cr. gesucht.
Max Grütner,
Dresden-L., Tittmannstr. 10.

Lehrling
aus achtbarer Familie für Kolo-
nialwarengeschäft für Ostern ge-
sucht. Offerten unter M. 557
an die Exp. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Carl
Bauch, Birna, Reitbahnstr. 2.
Goldschmied-Lehrling
für Ostern u. günstig. Beding. ge-
selbst. ist. Gelegen. geb. sich im
Verlauf mit ausgebild. Schmid,
Juwelier, Amalienplatz 1.

**Hausmädchen
u. Zimmermädchen,**
nur mit besten Zeugnissen, werden
zum 1. Februar gesucht.
Hotel Europäischer Hof.

Verkäuferin.
Für mein **Wäsche-Manufaktur-Geschäft** (siehe per 1. März)
ev. auch per später eine **Beauftragte**
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung, event. Bild
erbitte!
F. W. Gütler, Döbeln.
Existenz!
Damen finden glänzend, dauernd, Verdienst d. Uebernahme
ein. Verkaufsstelle v. äußerst beliebt. u. gangb. Art. Kein Laden
notwendig, bequem u. der Wohnung aus zu betreiben. Geschäft w.
als Etagen- u. Versandgeschäft nach erprobt. Ruffler eingerichtet.
Genau Anleitung u. Einricht. wird bei Uebernahme kostenlos ert.
Vorkenntn. nicht nötig. Sof. gut. Verdienst. Nur ernstl. Reflkt.,
welche über eigenes Barcapital von A. 1000 verfügen, erfahren
Näheres unter „Lebensberuf“ postlagernd Berlin S. 42.

Streng solides Mädchen aus guter Familie
**sucht für das Büfett
Ratskeller Bautzen.**

**Zum 15. Febr.
od. 1. März suche
ich für mein
Spezial-Damen-
Konfektions-Ges-
chäft**

**2 erste
gewandte
Verkäuferinnen**

bel hoh. Gehalt.
Damen, welche
nur in allererst.
Geschäften glei-
cher Art tätig
waren, woll. sich
melden unt. Bel-
fügung von Pho-
tographie und
Zeugnissen unter
H. 999 durch
Haasenstein &
Vogler, Dresden.

Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren bei gutem
Lohn in dauernde Stellung.
Dr. W. Riebel, Fürstenstr. 34, 2.

Handstickerin
(weib) sof. in lohn. Beschäftigung
ge sucht. Nur beste Sträfte wollen
sich mit Probe melden bei
Kud. Backhaus,
Wallstraße 6, 2. Etage.

eine Verkäuferin
per sofort oder 1. April gesucht.
Gehaltsansprüche bei freier Stat.,
Zeugnisabschrift u. Photogr. sind
den Bewerbungen beizufügen.
Hermann Liess,
Ortrand, Provinz Sachsen.

Neben-Verdienst
Heberall für Damen u. Herren
reelle häusliche, schriftl. Tätigkeit.
Eilt. Näh. gratis durch Emil
Martin, Auguststraße 10,
Dalle a. Z. Postkarte genügt.

Fräulein,
welches lohn. kann. Circa 20 A.
monatlich, Familienanhang,
Frau Geheimrat Dr. Günther,
Dobertsdorf b. Bernsdorf.

Köchin
für größeren Haushalt gesucht.
Hilde Gräfin Stolberg,
Reichsplatz 3.

Küchenmädchen
bei hoh. Lohn für 1. Febr. gesucht.
Victoriabaus.

Zum bequemeren Sammeln der Verlosunglisten hier auszuschneiden!

Verlosungliste der Dresdner Nachrichten.

Nr. 1.

1913.

(Nachdruck verboten.)
Ohne Gewähr.

Inhalt.

- 1) Aktien-Bierbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller in Dresden, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 2) Aktien-Gesellschaft für Cartonnagen-Industrie in Dresden-Loschwitz, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 3) Aktien-Verein der Zwickauer Bergergewerkschaft, Schuld-scheine von 1896.
- 4) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anl. von 1890 und 1896.
- 5) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anleihen von 1896.
- 6) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
- 7) Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, 4% Teilschuldversch.
- 8) Dampfschleppschiffahrts-Ges. vereinigter Elbe- und Saale-Schiffer in Dresden, 4% Teilschuldversch.
- 9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
- 10) Erbbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Pfandbriefe.
- 11) Felschloßschen-Brauerei A.-G. an Chemnitz-Kappel, Teilschuldverschreibungen.
- 12) Freiberg L. S. Stadt-Schuldach. von 1868 und 1868.
- 13) Hamburgische 3 1/2 % Staats-Präm.-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
- 14) Jacobiwerk, A.-G. in Meissen, 4 1/2 % Prioritäts-Schuldversch.
- 15) Leipziger Stadt-Schuld-scheine.
- 16) Magdeburg-Wittenbergische Eisenbahn-Aktien.
- 17) Maschinenbaunstat Kirehner & Co., A.-G. in Leipzig-Sellerhausen, Teilschuldversch.
- 18) Österreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 2% Präm.-Schuldversch. I. Emissionen 1890.
- 19) Österreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1854.
- 20) Paganer 3 1/2 % Stadt-Schuldach. von 1890.
- 21) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-L.) v. 1870.
- 22) Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden, 4% Teilschuldversch. von 1899.
- 23) Sächsische-Thüringische Portland-Cement-Fabrik Pränsing & Co. Commandit-Ges. auf Aktien in Gschwitz, 4% Schuldversch. von 1898.
- 24) Teichert, Ernst, G. m. b. H. in Meissen, 4 1/2 % Teilschuldversch.

541 559 605 648 681 745 791 814 880
852 906 913 0004 018 074 078 088 149
226 256 343 377 388 426 516 624 585
681 665 667 690 728 799 840 845 877
882 906 955 7021 056 082 170 272 284
839 849 850 376 433 478 488 498 513
549 676 684 689 694 702 717 751 763
778 922 951 8030 040 067 070 126 129
136 180 228 282 286 298 306 312 357
362 390 418 477 497 619 773 812 822
840 858 940 967 9000 087 095 162 240
267 271 354 484 520 561 640 665 689
708 789 878 876 943 10007 011 020
028 168 222 238 298 354 424 543 516
604 668 680 772 844 896 916 926 938
11284 856 411 449 565 601 619 784
758 782 784 799 817 844 888 914 960
12012 028 298 315 318 323 400 425.
Anleihen von 1886.
Lit. A., A., B., C., D., E. & 3000.
2000, 1000, 500, 300 und 200 A.
120 180 266 288 398 640 882 866 1077
900 218 268 348 378 412 554 589 698
604 642 645.

5) Badisches 3 1/2 % Eisenbahn-
Anleihen von 1896.
Verlosung am 8. Januar 1913.
Zahlbar am 1. August 1913.
Lit. A., B., C., D., E. und F.
A. 5000, 2000, 1000, 500, 300 und
200 A. 80 287 370 481 506 515 656
688 708 784 970 971 1033 081 107
168 199 285 279 285.

6) Braunschweigische
Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
160. Prämienziehung am 31. Dez. 1912.
Zahlbar am 31. März 1913.
Am 1. November 1912 gezogene Serien:
194 239 431 733 1233 1236
1390 1465 1994 2060 2091 2159
2245 2488 2692 2710 2826 2893
3248 3089 3959 3958 4101 4235
4354 5014 5034 5045 5240 5222
6005 6266 6456 6506 6542 6723
7093 7213 7452 7812 7991 8014
8401 8554 8656 8699 8721 8729
8873 9273 9427 9441 9524 9732
9990 9931 9936.
Prämien:
Serie 1233 Nr. 27 (300), 1465 6
(120), 1994 4 (300), 2060 6 (120),
2091 5 (300), 2159 3 (300), 2245
2488 18 (200) 29 (120),
2692 3 (300) 29 (120), 2710 6 (300)
2826 17 (200), 2893 6 (300),
3248 17 (200), 3959 31 (300), 3958
4101 48 (300),
Alle übrigen in obigen Serien
enthaltenen Nummern sind mit
84 A. gezogen.

7) Cröllwitzer Aktien-Papier-
fabrik, 4% Teilschuldversch.
Verlosung am 23. Dezember 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1913.
A. 1000 A. & 51. 126 866.
& 300 A. & 411 486 679 772.

8) Dampfschleppschiffahrts-
Gesellschaft vereinigter Elbe-
und Saale-Schiffer in Dresden,
4% Teilschuldversch. v. 1902.
Jotat Vereinigte Elbeschiffahrts-
Gesellschaften Aktien-Ges.
Verlosung am 12. Dezember 1912.
Zahlbar mit 102% am 1. Juli 1913.
1206 212 226 244 274 294 301 304
318 378 398 442 482 502 519 554 574
578 579 591 615 632 645 & 1000 A.
9) Deutsche Hypothekbank
in Meiningen, 4% Prämien-
Pfandbriefe von 1871.
12. Prämienziehung a. 2. Januar 1913.
Zahlbar am 1. Februar 1913.
Am 2. Dezember 1912 gezogene
Serien:
5 26 72 76 87 122 136 169
395 426 450 514 576 570 694
699 700 776 845 855 957 989
1044 1052 1128 1269 1282
1302 1381 1389 1408 1477 1488
1560 1678 1683 1693 1701 1787
1810 1857 1860 1895 1930 1928
2010 2017 2030 2110 2188 2218
2213 2440 2450 2451 2465 2467
2565 2598 2602 2633 2656 2730
2765 2783 2784 2824 2946 2954
2973 3006 3009 3075 3100 3119
3145 3212 3218 3265 3269 3408
3444 3639 3655 3661 3658 3704
3756 3843 3910 3945.
Prämien:
Serie 76 Nr. 22, 87 25 (30.000),
595 12 (30.000), 426 5, 480 3, 570
4 20 (30.000), 699 7 24, 700 5, 1044
21, 1302 2, 1881 1, 1408 16, 1678
24 (30.000), 1701 3, 1930 17 (30.000),
19 (30.000), 2188 4, 2451 19, 3167
16, 2665 16 (18.000) 19 (265.000),
2598 4, 2602 6, 2650 5 (10.000),
2768 8 (10.000), 3009 6, 3145 16
(30.000), 3260 16 26, 3444 1, 3704 23,
3843 5 (30.000) 7 (10.000), 3946 16.
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 600 A.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nr. mit 312 A. gezogen.
Die mit Treffern über 3000 A. ge-
zogenen Stücke sind vor der Ein-
lösung zur Prüfung bei der
Direktion der Deutschen Hypo-
thekbank in Meiningen einzu-
reichen.

10) Erbbländischer
ritterschaftl. Kreditverein im
Königreich Sachsen, Pfandbr.
94. Verlosung am 1. Juli 1913. Serie VIII
und XI vom 1. Januar 1913 ab.
Serie III.
Lit. A. & 500 Taler. 28 432 470
520 523 557 570 606 709 758.
Lit. B. & 100 Taler. 10 43 98 148
236 239 340 341 560 561 823 876
1036 124.

Lit. C. & 25 Taler. 383 682 935
1641 739 814 848 8920 066 165.
Serie IV.
Lit. A. & 500 Taler. 136 309 442
445 446 502 630 641 662 789.
Lit. B. & 100 Taler. 30 119 164
218 411 450 549 606 751 804 892 1085
086 103 150 228 368 406.
Lit. C. & 25 Taler. 297 4526 933
3281 769 898 3283 371 461 706.
Serie V und Vb.
Lit. A. & 500 Taler. 59 63 69 82
187 223 252 257 342 432 550 596 672
738 848 890 1030 226 275 392 472 507
617 841 874 875 2027 055.
Lit. B. & 100 Taler. 3 34 35 126
120 226 242 243 295 383 523 525 527
560 759 811 820 851 900 950 1259 280
600 763 802 941 287 443 491 507
533 601 632 660 2036 110 217 512 551
735 772 809 479 175 307 324 577
Lit. C. & 25 Taler. 94 448 843 943
981 1035 2077 3058 4194 539 5039
218 575 784 879 6088 545 856
7034 264.
Serie VI und VIb.
Lit. A. & 500 Taler. 23 63 156 378
691 731 748 1160 168 198 243 290
320 463 492 663 665 670 857 888 993
2029 006.
Lit. B. & 100 Taler. 69 142 372
373 573 644 822 876 940 1254 256 271
446 478 615 764 838 929 981 2068 183
322 380 459 507 646 868 896 967
2086 165 132.
Lit. C. & 25 Taler. 16 23 199 261
796 1002 381 892 2434 932 3168 213
511 832 970 4132 274 356 440 443
451 645 578.
Serie VII.
Lit. A. & 500 Taler. 152 232 273
281 485 512 615 637 951 954 1067 089
116 122 148 172 232 352 362 435 519
571 719 734 2928 150 179 282 301
538 794 906.
Lit. B. & 100 Taler. 11 15 348 380
518 509 658 674 794 873 920 1047 083
156 171 216 675 768 799 811 8275
280 305 640 689 750 853 889 903 940
996 3044 197 202 222 288 339 379
497 500 504 514 526 539 583 585 887
976 4010 083 108 619 859.
Lit. C. & 25 Taler. 220 292 295
303 811 822 973 1168 464 468 824
856 2013 301 326 724 3950 4559
5854 877.
Serie VIII.
Lit. A. & 500 Taler. 4 134 289 492
633 644 693 1117 213 303 354 375.
Lit. B. & 100 Taler. 206 211 232
315 358 387 553 586 592 593 942 962
1136 223 405 626 2251 258 279.
Lit. C. & 25 Taler. 46 157 451 546
1491 670 760 795 893 2493 548 3041.
Serie IX.
Lit. A. & 500 Taler. 18 92 160 318
413 484 497 572 649 728 789 1011
1027 186 200 220 248 251 273 359 383
445 483 490 539 545 564 568 573 595
606 812 835 843 900 914 979 994
2061 080 186 348 384 056 739 773
Lit. B. & 100 Taler. 41 210 235
282 281 342 357 404 445 509 513 574

599 642 697 752 768 786 811 891 899
928 1081 083 349 369 372 444 628
562 587 620 871 886 887 996 2068
110 159.
Lit. C. & 25 Taler. 38 313 323 385.
Serie X.
Lit. A. & 2000 A. 28 76 208 262
279 281 301 623 659 701.
Lit. B. & 1000 A. 71 243 370 466
477 612 662 909 937 1013 100 140
265 270 304 352.
Lit. C. & 500 A. 42 92 249 282 288
292 350 398 955 989 1040 160 190 194.
Lit. D. & 100 A. 135 264 334 673
727 738 863 897 1319 463 530 571 583
635 749 858 897 902.
Serie XI.
Lit. A. & 2000 A. 38 109 183 189
427 500 996 944 976.
Lit. B. & 1000 A. 165 216 573 600
914 661 691 1285 338 339 342 343 368
367 472 488 547 652.
Lit. C. & 500 A. 6 23 276 395 414
576 762 991 1117 211.
Lit. D. & 100 A. 525 880 1004 830.
Serie XII.
Lit. A. & 2000 A. 59 229 293 475
478 700 745 756 761 819 846 915 952
973 994 1183 364 480.
Lit. B. & 1000 A. 99 186 266 363
593 837 843 920 947 1056 089 134 202
208 656 677 682 955 962 3000 018
939 139 241 276 317 360 406 505 654
669 705.
Lit. C. & 500 A. 130 198 250 270
292 345 352 359 373 409 462 879 941
955 990 1142 283 359 548.
Lit. D. & 100 A. 101 137 337 351
422 457 616 736 1073 269 395 629
835 838 962 2110 403 534 619 626
885 3186.
Serie XIII.
Lit. A. & 2000 A. 107 148 178 186
325 441 488 683 912 1030 151 164.
Lit. B. & 1000 A. 73 261 417 509
628 844 892 973 1008 034 036 063 078
099 315 376 398 484 678.
Lit. C. & 500 A. 34 176 194 1330
436 593 644 819 829 863 898 898
142 194.
Lit. D. & 100 A. 92 293 327 395
701 763 795 801 938 1089 267 310
346 357 464 909 2183.
Serie XIV.
Lit. A. & 2000 A. 78 416 473 785
791 794 1117 247 356 412 491 603
606 643 743 809 871 881 2101 172
290 331 358.
Lit. B. & 1000 A. 122 296 370 402
435 452 462 473 625 984 1189 384 457
504 572 594 742 878 985 990.
Lit. C. & 500 A. 99 142 155 266
499 559 818 833 1177 190 197 466
489 539 663 705 763 775.
Lit. D. & 100 A. 97 337 353 370
969 1020 138 233 331 2039 118 241
250 472 527 568.
Serie XV.
Lit. A. & 2000 A. 30 193 309 753
920 948 966 1145 150 364 377 456 560
609 752 888 071 2010 655 112 229.
Lit. B. & 1000 A. 152 203 209 295
523 550 609 694 936 1196 376 520 664.

Dr. 10
Frescher Gradrichter
Berlin, 17. Januar 1913
Seite 15

Offene Stellen. Junges Mädchen wird für 1. März zur Unterhaltung im Haushalt auf ein großes Gut bei Dresden gesucht. Blätter u. etc. Schneidern erwünscht. Off. unt. O. 567 an die Exp. d. Bl.

Junge Mamsell, die einer Wirtschafterin unterstellt ist, für größeres Rittergut zum 1. Februar gesucht. Angeb. u. L. 556 Exp. d. Bl.

Mädchen, w. alle häusl. Arbeiten selbst besorgen u. gut kochen kann, sucht alter alleinst. Herr für 1. März. Off. m. Ang. d. L. u. M. W. 625 Exp. d. Bl. erbeten.

Rittergut bei Dresden, wohlerfahrene Wirtschafterin, die gute Kochkenntnisse besitzt. Alter, Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. unter M. 488 in die Expedition d. Bl.

Wirtschafterin, die schon in Stellung war, zum sofortigen oder baldigen Eintritt. Adele Wetzel, Gut Birkenhof, Birkenbain bei Wiltsdruff.

Wirtschafterin, wird in frauenlosen Haushalt auf ein klein. Landgut (off. ge. Off. u. M. R. 620 an die Exp. d. Bl.)

Stützege such, einfaches, fleißiges Mädchen mit etwas Kochkenntnissen wird per 1. Februar als Stütze der Hausfrau gesucht. Gehalt nach Vereinbarung, Vorstell. erwünscht. Boro Turmbos in Freiberg

Geb. Mädchen, welches gut nähen kann, 1. Febr. gesucht. Ref. Victoriana.

Stobenmädchen, das gut Zimmer reinigen, plätten (kein Glanzplätten) u. nähen kann. Vorstellung nur solcher Mädchen, die gute längere Zeugnisse aufweisen können, mittags zwischen 2 und 1 1/2 Uhr und abends nach 7 Uhr Abendmahltrage.

Süde für Stadt und Land, Dienstmädchen jeden Alters, Küche, Wasche, etc., Clara Teichgraber, Stellenvermittlerin, Siegelstr. 1. 1.

Stenotypisten, bildet aus Nachw. Unterricht. Institut für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertsplan 10. Telefon 8062.

Lagerist, Offerten unter M. T. 622 in die Exped. d. Bl. erb.

Diener und Dienerburschen, vormal. ausgeb., jede Größe u. Alt., f. Stadt u. Land (off. u. Privat), empfl. Johanna u. Hedwig, Stellenvermittlerin, Dehne, Ostbahnstr. 8. T. 3381

Junger Mann, Kaufmann, 24 J., sucht Stell. als Lagerist in Getreide, Futtermittel- und Düngemittelhandl. mit dem Rotorarb. u. Buchf. vertraut. Off. erb. u. A. B. 905 lagernd Hauptpost.

2. Vorwarter, z. weit. Ausbildg., mit ger. Gehaltsanspruch. G. Jgn. verord. Gefl. Zuschr. unt. A. H. 18 postlagernd Freiberg erb.

Wirtschaftsgehilfe, auf mittl. Landgut. Näheres zu erfahren bei Ewald Heilm, Schreyblich bei Döbeln.

Stütze od. Wirtschafterin, auf Gut od. Rittergut. Eintritt 1. Februar. Off. unter M. 542 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin, in frauenlosem Haushalt. Privat od. Rittergut. Rheinlande od. Thüringen bezogen. W. Off. erb. unter A. S. 100 postlag. Freiberg.

Kindergärtnerin I. Kl., 18 J., kath., f. Stelle im Agr. Sachsen zu Kindern von 2-7 J. Offerten erb. unter M. L. 082 Anwaltsbank Dresden.

Landwirtssohn, 23 J., geb. Rost., sucht Stell. als Schirmerstr. od. Großhändler d. Laura Venthold, Stellenvermittlerin, Martin-Luther-Str. 11.

Schönes Hausmädchen, 4 J. in einer St., sucht p. 1. od. 15. Febr. Stelle in einem groß. Haushalt, wo es sich im Kochen noch weiter ausb. kann. Off. an Frau Schröder, Mühlengasse 16.

Geldverkehr, Kapitalbeteiligung, Zur Umwandlung eines mit nachweislich hohem Nutzen arbeitenden, sehr gut beschafften u. altrenommierten Fabrik-Unternehmens (Nähe Dresden) in eine G. m. b. H. wird Kapitalbeteiligung von 60000 M. gesucht. Offerten an Alfred Leuk, vereid. Bücherrevisor, Meierstr. 1. Ca., erbeten.

14000 Mark 2. Hyp., auf Grundst. mit groß. Areal in Mittelstadt Sachs. zur Ablö. v. Bankkredit p. 10. od. 12. gefucht. Off. u. Selbstgeb. u. S. 794 an Daalenstein & Bogler, Dresden.

6000 Mk., zu leihen. Betr. weiterer ausf. Ausk. und Protag. der Grundstücksap. erw. gef. D. S. 558 an die Exp. d. Bl.

15000 M., gebiete ich von meiner Gutshyp. von 30 Tille M. Rangiere mit meiner Hälfte dahinter. Off. u. R. 575 a. d. Exp. d. Bl.

3000 Mark, werden gegen hypothet. Sicherh. und gute Zinsen auf ein Stadt. Bäckerei-Grundstück abg. zu leih. gefucht. Objekt hat gute Geschäftslage. Selbstarb.-Off. erb. u. F. A. 586 Exped. d. Bl.

5000 M., zu leihen. Das Grundstück hat einen Zeitwert v. 28000 M. Gefl. Darleher-Off. E. A. 553 Expedition dieses Blattes erb.

Fräulein, 37 J., sucht Stell. u. Führung des Haushaltes in bestem frauenlosen Haus. Off. u. M. P. 618 Exp. d. Bl. erb.

Spez. Kellnerinnen, in Fränkischer, Johann Hill, Stellenvermittlerin, Frauenstr. 3.

tätigen Teilhaber, mit 30000 M. Einlage und stelle ihm fürs erste Jahr Gewinnanteil in Aussicht, der sich später noch erhöhen soll. Ernügem. Anfr. erbeten unter N. S. 644 in die Exped. d. Bl.

Forderungen, kauft u. nicht erlöschend ein F. Krancher, 25 Villniger Straße 25. Sein Vorhand. nötig!

Baugelder, i. groß. u. fl. Beträgen f. Stadt u. Land hat Bankinstitut zu verg. Off. unt. N. 491 Exp. d. Bl.

5000 Mk., werden als 1. Hypothel möglichst auf Landgrundstück zu verleihen gefucht. Off. unt. O. K. 1913 postlag. Weidnig i. Sa.

Mark 100-150, geg. Sicherh. zu leih. gef. Angeb. erb. u. M. 205 Bauyner Str. 14.

Miet-Angebote, Laden, in Steinfeldstraße 72 mit Hinterzimmer und Keller sofort zu vermieten. Ladengröße: 6 m breit, 5 tief, ca. 7 1/2 hoch, circa 4 m hoch. Fensterhöhe 3,35 m. Das Lokal ist total trocken, mit Terrazzoebenen und Gas. Kompl. Gasbeheizung kann mit übernommen werden. Ausgeschlossen sind Butter, Kaffee, und Selengehäft. Näheres Mannstraße 32, 1. Etage.

Miet-Gesuche, Junges Mädchen f. 1. 2. einf. möbliertes Zimmer ev. mit Pension Nähe Brager Straße. Offert. u. St. G. 1034 Berlin W. 41.

Ruhige kinderl. Leute, suchen Wohnung im Preise von 400-450 M. in Strößen oder Laubegall. W. Off. erbeten an Wittenbasser, Laubegall.

Stadtbekannte Gastwirtschaft, suchen per 1. April existenzfähig. Lokal nachweise zu übernehmen. Nur schriftliche Angebote erbeten ins Schneberggäßchen Kammstraße 52, 1. Etage.

In Niedersiedlitz, bez. Nachbarschaft 1. ob. 2. Et., 5 Z., Bad, Küche u. Zubeh., für bald, spät. 1. Juli, u. ruh. kinderlosen Ehepaar gefucht. Offerten erbeten unter L. P. 8841 an Rudolf Woffe, Plauen i. V.

Stallung, für 5 Pferde nebst Hof, Lager, Rottortraum per 1. April gefucht. Offerten unter O. Z. 389 erb. Anwaltsbank Dresden.

Bei Husten, von Heiserkeit, Keuchh., Verschleimung haben sich bewährt Bronchial-Pastillen, angenehm schmeckend, ohne Nebenwirkung. Versuchen von ersten Operngesängen. Eschsch. i. St. St. Alsterufer und Herbar. i. St. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 4.

Seite 16, "Dresdener Nachrichten", Freitag, 17. Januar 1913

Seite 10

Lit. C. & 500 K. 25 63 142 160 244 432 452 513 520 604 649 1402 532 577. Lit. D. & 100 K. 2 163 185 248 291 475 651 904 1494 618 819 2007 044.

Serie XVI, Lit. A. & 2000 K. 284 384 392 937 979 1172 725 759 850 2129 136 684. Lit. B. & 1000 K. 86 507 666 1215 324 402. Lit. C. & 500 K. 270 430 551 1109 110 225 273 329. Lit. D. & 100 K. 311 1156 208 380 731 778 816.

Serie XVII, Lit. A. & 2000 K. 130 360 728 1026 063. Lit. B. & 1000 K. 50 203. Lit. C. & 500 K. 200 583 666 705 121 D. & 100 K. 89 462 790.

Serie XVIII, Lit. A. & 2000 K. 417 584 807 821. Lit. B. & 1000 K. 420 492. Lit. C. & 500 K. 255 376. Lit. D. & 100 K. 190 238 318.

Serie XIX, Lit. A. & 2000 K. 283 438 721 760. Lit. B. & 1000 K. 19 393 601 920. Lit. C. & 500 K. 66 135 369 445. Lit. D. & 100 K. 24 196 552 603.

Serie XX, Lit. A. & 2000 K. 103 188 728. Lit. B. & 1000 K. 84 129. Lit. C. & 500 K. 81 237. Lit. D. & 100 K. 82 140 423 710.

Serie XXI, Lit. A. & 2000 K. 424 524 857 1127. Lit. B. & 1000 K. 234 315 559 867 1183.

Die Nummern von Serie V und VI b beziehentlich VI und VI b sind durchlaufend, sodass diejenigen der Serie V b und VI b sich an die letzten Nummern der Serie V und VI anschließen.

11) Feldschlösschen-Brauerei Akt.-Ges. zu Chemnitz-Kappel Teilschuldverschreibungen, Verlosung am 2. Dezember 1912. Zahlbar mit 25 Zuschlag am 1. Juni 1913. 60 98 124 197 230 269 306 & 1000 K.

13) Hamburgische 3 1/2% Staats-Präm.-Anl. v. 1866 (50 Taler-L). 47. Verlosung am 2. Januar 1913. Zahlbar am 1. März 1913 mit 68 Taler per Obligation.

Serie I, Lit. A. & 1000 K. 125 127 163 174 185 238 238 346 337 372 378 385 404 407 507 517 530 558 580 640 641 644 664 666 724 739 749 799 800 810 839 908 909 981 1082 1127 1145 1151 1160 1164 1179 1217 1218 1294 1304 1347 1395 1450 1517 1604 1608 1706 1825 1970 2079 2103 2295 2309 2333 2345 2397 2483 2512 2555 2624 2640 2696 2706 2737 2775 2794 2836 2843 2942 2923 2991 3039 3095 3103 3117 3131 3175 3219 3233 3284 3379 3430 3467 3482 3530 3584 3651 3609 3611 3615 3635 3671 3805 3857 3945 3949

14) Jacobiwerk, Aktien-Ges. in Meissen, 4% Prioritäts-Schuldverschreibungen, Jetzt Dresdener Gasmotoren-Fabrik vormals Moritz Hille. Verlosung am 23. Dezember 1912. Zahlbar am 1. Juli 1913.

Serie I, Lit. A. & 2000 K. 29 597 736. Lit. B. & 1000 K. 75 126. Lit. C. & 500 K. 82 455. Lit. D. & 100 K. 143 362 403.

Serie II, Lit. A. & 2000 K. 283 438 721 760. Lit. B. & 1000 K. 19 393 601 920. Lit. C. & 500 K. 66 135 369 445. Lit. D. & 100 K. 24 196 552 603.

Serie III, Lit. A. & 2000 K. 103 188 728. Lit. B. & 1000 K. 84 129. Lit. C. & 500 K. 81 237. Lit. D. & 100 K. 82 140 423 710.

Serie IV, Lit. A. & 2000 K. 424 524 857 1127. Lit. B. & 1000 K. 234 315 559 867 1183.

12) Freiberg i. S. Stadt-Schuldversch. v. 1863 u. 1866. Prioritäts-Obligationen der städtischen Gasanstalt. Verlosung am 18. Dezember 1912. Zahlbar am 1. Juli 1913. Schuldversch. von 1863, 22 120 121 181 & 300 K. Schuldversch. von 1866, Serie II. Lit. A. 36 104 & 300 K. Lit. B. 67 & 150 K.

3 1/2% Anleihe von 1884, Lit. A. & 5000 K. 215 317 628 669 686. Lit. B. & 1000 K. 43 370 508 671 732 1256 287 307 342 563 798 834 869 869 984 2265 431 521 674 968 3078 240 263 358 627 810 898 4049 881 153 905 383 404 424 456 544 574 995.

Lit. C. & 500 K. 008 726 747 767 810 843 1023 080 147 508 626 782 984 908 904 108 206 375 546 802 866 3270 350 382 680 686 885 4181 325 368 417 685 697 919 6187 246 422 455 469 642 753 927 1014 167 214 359 398 640 713 793 802 948 962 8012 027 157 332 335 368 386 481 833 857 863 894 947 904 9004 151 149 220 423 595 777 908.

Lit. D. & 100 K. 99 174 257 315 585 792 839 1027 321 533 601 639 971 992 3034 094 391 461 546 834 872 920 3281 354 397 590 565 582 903 4027 140 359 399 596 795 586 5090 136 244 264 269 448 453 501 782 6762 765 818 700 697 269 373 930 941 8308 441 504 636 715 738 905 9034 129 156 203 257 363 387 404 420 444 501 516 520 561 823 803 10236 470 639 731 759 900 10304 158 207 389 772 864 12900 594 735 857 928 13902 161 330 353 384 408 485 804 855 900 14059 890 185 385 469 487 597 778 947.

3 1/2% Anleihe von 1887 Serie I, Lit. A. & 5000 K. 148 282 336 692. Lit. B. & 1000 K. 174 517 910 914 632 941 1268 404 408 416 738 810 2823 472 711 727 843 991 3031 199 476 557 743 4178 296 318 680 874 921 046 525 238 249 285.

Lit. C. & 500 K. 138 142 496 685 800 814 1470 730 2681 740 863 917 3080 177 339 445 594 598 703 724 842 849 4165 500 625 803 5075 121 862 6032 102 117 423 431 509 632 734 737 818 867 940 1113 572 641 840 8201 478 729 968 9024 075 138 188 265 399 408 420 646 819 965 987 10036 102 222 406.

Lit. D. & 100 K. 7 9 191 328 628 768 796 1172 293 645 2003 512 931 3145 185 350 364 423 658 832 874 4166 494 641 788 5095 225 781 795 727 743 565 664 668 672 794 874 1227 249 330 381 498 504 725 736 886 8026 246 378 690 763 821 936 940 979 9158 358 364 456 490 601 10283 360 529 845 869 938 11067 295 398 679 12125 211 582 693 13277 254 340 410 445 542 701 729 14082 459 557 927 85134 169 255 375 515 593 716 965 900.

4% Anleihe von 1897 Serie I A (d. d. 30. April 1900), Lit. A. & 5000 K. 1197 274. Lit. B. & 1000 K. 10141 526 645 650 991 15033 595 612 823 12376 922 362 654 857 932 13152 171 233 355 365 774 896.

Lit. C. & 500 K. 8106 308 323 459 493 577 672 846 9214 239 254 300 678 751 794 851 10638 656 11153. Lit. D. & 100 K. 3294 275 681 807 938 4012. Lit. D. & 100 K. 1006 208 338. 3% Anleihe von 1897 Serie I, auf 3 1/2% Anleihe von 1904. Die Tilgung per 30. Juni 1913 ist durch Ankauf erfolgt.

16) Magdeburg-Wittenbergische Eisenb.-Akt., Jetzt Magdeburg-Halberstädter 8% Rentenpapiere. Verlosung am 2. Januar 1913. Zahlbar am 1. Juli 1913.

Lit. A. & 1000 K. 8 87 96 116 118 169 176 181 189 195 215 233 237 274 324 353 377 378 390 429 442 620 708 618 665 690 714 758 746 749 760 888 845 846 859 871 876 896 905 926 942.

Lit. B. & 500 K. 3 1472 16 100 227 231 293 248 276 302 304 337 339 368 389 416 429 487 457 479 481 484 491.

18) Oesterreichische Allgem. Bod.-Cred.-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. I. Emiss. 1890. 148. Verlosung am 15. Novbr. 1912. Zahlbar (Prämien mit Abzug) am 1. Juni 1913.

Amortisationsziehung: Serie 234 227 346 865 967 1105 1117 1479 1550 1659 1783 1808 1851 2125 2473 2494 2608 2808 2999 3370 3393 3492 3582 Nr. 1-100 & 300 Kr. Prämienziehung: Serie 1478 Nr. 41 (90.000), 2162 98 (2000), 2758 24 (2000), 3023 6 (4000 Kr.).

19) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858. 173. Verlosung am 2. Januar 1913. Zahlbar mit Abzug am 1. Juli 1913.

Serie I, 175 324 303 344 661 723 734 1001 1060 1155 1171 1578 1609 1614 1722 1738 1804 1965 2089 2355 2459 2537 2585 2668 2917 3239 3370 3490 3532 3552 3587 3718 3933 4144.

Prämien: Serie 175 Nr. 19 (4000) 23, 234 4 9 (8000) 16 23 78, 303 68, 344 41 44, 651 24 25 61 88 99 (3000) 723 81, 784 38 88 (3000), 1001 6, 1060 38, 1155 6 98 (3000), 1171 81 (2000) 65, 1576 68, 1614 16 (4000) 28 58, 1722 39 86, 1738 8 36, 1804 44 62 (10.000), 2354 59 (8000) 2459 67, 2531 46, 2585 26 (30.000), 2668 31 88, 2917 8, 3239 65, 3490 44, 3553 1 (10.000) 26 41 48 (30.000), 3587 89 (2000). Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 800 Kr., alle übrigen in 4000 Kr. gezogen enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

20) Pegauer 3 1/2% Stadt-Schuldversch. von 1890. Verlosung am 18. Dezember 1912. Zahlbar am 30. Juni 1913.

Lit. A. & 5000 K. — Lit. B. 74 102 & 800, — Lit. C. 156 & 300, — Lit. D. 196 & 200 K.

21) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870. 100. Serienziehung am 2. Januar 1913. Prämienziehung am 1. Februar 1913. Serie 81 105 184 210 457 468 503 525 750 770 825 949 1079 1195 1600 1697 1771 1950 2089 2323 2346 2492 2553 2695 2819 3038 3673 3186 3188 3281 3490 3632 3633 3896 3911 3957 4189 4203 4269 4366 4384 4393 4492 4669 4737 4829 4895 5557 5573 5623 5636 5807 5973 6048 6100 6132 6154 6335 7273 7445 7483 7488 7580 7625 7648 7683 7690 7697 8144 8179 8233 8347 8359 8423 8468 8494 8498 8531 8600 8607 8827 8836 8856 8912 9003 9147 9163 9192 9606 9682 9690 9765 9829 9895 9937.

22) Sächsische Gußstahl-Fabrik in Döhlen bei Dresden, 4% Teilschuldversch. v. 1899. Verlosung am 9. Dezember 1912. Zahlbar am 1. Juli 1913.

Lit. A. & 1000 K. 7 35 90 94 129 136 143 201 249 302 326 442 500 555 614 516 567 559 581 687 660 680 716 768 864 879 925 980 993.

Lit. B. & 500 K. 1124 167 189 287 296 289 339 420 443 579 580 636 674 683 790 849 946 950 968 971 983 998 2010 3198 15 (600), 3758 20, 3832 24, 3981 20, 4247 18, 4888 2, 5371 1, 5930 11 23, 6088 19, 6735 5 (100) 65, 6904 22, 6954 5, 7989 3 (20.000), 7998 11, 8280 11 (100), 8556 10 (250), 8700 19 (100), 8983 11 (100), 11925 7 (100), 11963 15, 12854 9 (100), 13179 6, 13601 24 (100), 13637 11, 14513 6 (100), 14806 14, 14675 24, 14708 28, 15183 15 (100), 15233 6 (250) 10, 18466 18, 18524 21 (250).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 60 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 80 Lire gezogen.

24) Ernest Teichert, G. m. b. H. in Meissen, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen. Verlosung am 31. Dezember 1912. Zahlbar mit 10% am 1. Juli 1913. Lit. A. & 1000 K. 28 78 187 286 291 486 490 491 492. Lit. B. & 500 K. 627 547 654 571 680 756 803 938.

25) Venediger 30 Lire-Lose von 1869. 106. Verlosung am 31. Dezember 1912. Zahlbar am 1. Mai 1913.

Serien: 344 461 471 493 499 500 587 906 646 678

Dollentamp.

Roman von Christa Fuch.

(15. Fortsetzung.)

Sie horchte freudig auf und ließ sofort ein bequemes Tischchen und das Schachbrett holen. Die andern zogen sich nun zurück. Es dauerte auch gar nicht lange, so waren die beiden Spieler mitten im lustigen Krieg.

„Darbes!“
„Galt, Alterchen, den Zug wollte ich noch einmal zurücknehmen!“
„— bewahre, zurücknehmen gib's nicht!“
„Du hast aber vorhin auch die Königin wieder zurückgenommen.“
„Aber noch zur rechten Zeit; nicht, als Du schon wieder ziehen wolltest.“
„O — Du bist abscheulich! So, jetzt werde ich Dir aber eine Falle bauen...“
„Schach!“
„Was? Wo? Nein, unerhört! Schämst Du Dich denn gar nicht, Alter?“
„Er tat noch einen Zug und sagte: „Schach matt.“ Da leuchtete es über sein Gesicht, hager gewordenes Gesicht, er nahm ihre Hand und zog sie zu sich heran und preßte mit festem Druck seine Lippen dagegen: „Gütting, ich danke Dir...“

Er sprach nun leiser. „Ich danke Dir... für vieles, vieles... für alles. Was bist Du meinem Leben gewesen! Was bist Du unserm Dollentamp geworden! Mit Dir zog der Segen hier ein. Das eine unserer Kinder... ja, das haben wir beide nicht von dem Abgrund zurückhalten können... Aber an Deiner Muttertreue hat es nicht gefehlt, das weißt Du auch. Gütting mußt so schwer haben...“

Es ist etwas Gewaltiges um das harte Geschick der Vergeltung aus sich... etwas Erschütterndes, Drohendes, aber doch auch etwas königlich Freies... Nicht dunklen, ungerechten Gewalten sind wir ausgeliefert — was wir tun, sprechen, denken, wird uns irgendwo im Leben einmal vergolten in demselben Sinne, aus dem heraus wir es getan, gesprochen, gedacht. Die Menschen nennen das dann „Schicksal“. Jedes Irdische, greifbar oder abstrakt, Tat oder Gedanke, trägt seine Vergeltung in sich. „Vergeltung“ heißt das zentrale Misseich, dem wir alle unterliegen, die einen zu ihrem Leid, die andern zu ihrem Glück, zu Leid und Glück aber die meisten — „Vergeltung aus sich“... Nicht eine strafende oder rühende Macht schwingt die Rute: Tat oder Gedanke tragen ihre Wirkungen in sich. Mein ganzes Leben und das Leben aller, die meine Kreise berühren, hat mich diese Wahrheit gelehrt... und es liegt Tragik darin, daß man sie erst klar erkennt, wenn man vor der letzten Tür angelangt ist.

Aber Gütting wird auch noch zum Frieden kommen. Sie trägt schon lange Neue... und die Zeit wird erscheinen, da zeitigt auch die ihre Vergeltung.

Sie sah und lächelte sich nicht, und noch leiser wurde seine Stimme.

„Wie lieb ich Dich gehabt habe, Brigitte, Du weißt es wohl gar nicht. Weil ich es Dir nie so habe sagen können, wie es in meinem Herzen gelebt hat. Auf dem Sterbebette sollte ich Marie das Versprechen geben, nicht wieder zu heiraten...“ Sie zuckte heftig zusammen und sah ihn an. „Still, Güttingen, ich habe es ihr nicht gegeben. Ich glaube, ich habe ihr kaum jemals etwas abgesehen — aber das Gelübde konnte ich nicht leisten! Es war dann, als wäre ich mit Dir zum zweiten Male auf die Erde gekommen, singe ein zweites Leben an. Das erste Leben war schön, bis die Krankheit kam... aber das zweite — o Güttingen, es war ein einziges, köstliches Wunder von Liebe und Freundschaft und Reichtum! Du warst die stärkere Natur von uns beiden... Du warst das, was meinem Leben not tat, die weckende, treibende, anfeuernde Kraft für meine Kräfte. Ein einziges Mal nur habe ich Sorge undummer um Dich gelitten, damals... als wir unser Schicksal hergeben mußten; aber auch da fandest Du so bald und so stolz Dich selber wieder...“

„Schon ist's, daß man uns das einjährige Vergnügen rauben will, daß wir in diesem Provinzialen zur Winterzeit hatten, aber nicht mein Wadmann. Seit den neuen Schloßherrn vom Rothenshof in die Gummigasse. Dies hohe Diplomatenamt ist nämlich vor zwei Tagen hier angekommen und erlich schleunigst einen Akt, daß die liebe Jugend von D. nicht mehr auf seinem Schloßfeld dem Schiffschiffort obliegen dürfte.“
„Darbes! Er ist wohl schon sehr alt und angegriffen“, erkundigte sich Fräulein von Blumenau, „daß er unser süßes Treiben nicht vertragen kann?“
„Mir tut's leid um die famose Nodelbahn vom Rübberg runter in den Park, rief die junge Frau von Vahwitz beirät.“
„Na, das hätte der alte Herr doch mindestens zur rechten Zeit durch Anschlag an den Altschloßkulel besanngeben müssen“, meinte der Affessor gemächlich.
„Ich will da extra 'nen Rennschlitten aus Berlin kommen und nu... ich mache ihm die Rollen anhängig.“
„Man mühte petitionieren.“
„Was, petitionieren!“ fuhr Fräulein von Blumenau dem Sprecher ins Wort. „Man geht einfach hin und ist da.“
„Jawohl, gnädiges Fräulein“, lachte Baron Rönne, „aber wie reinkommen in den Park? Da hat er einen Jersberus von Wächter vor die Tür gesetzt, in das kleine Torhäuschen, einen alten Tazaren, der Graf kommt ja von der Gesundheitskur aus Petersburg, also ich halte den Kerl für einen Tazaren. Ich will vor einer halben Stunde in dem Park promenieren und nachsehen, wie es mit der Eisbahn steht, da kommt er pöhmleisch auf mich zu, steht durch sein Brillenglas und schneut: „Seig' Er mir seinen Pakt!“ Ich wurde grob, er blieb nicht höflich und zuletzt schrien wir uns an, daß eine alte Dolmetscherin auf dem Schloßturm sofort am Gerschlaf verkehr.“
„Was will denn der alte Herr eigentlich hier?“ fragte Affessor Brügge ungeduldig. „Garantiere ihm dafür, daß die Wächter seine paar Daten, die er im Reuter hat, auch noch mit wegputzen, deshalb braucht er nicht von der Rewa hierher zu kommen.“
„Es ist ihm auch nicht um seine Daten, sondern um seine Gesundheit zu tun“, erzählte Rönne, „er will hier seine angegriffenen Nerven erholen.“
„Wenn ich ihm das verfallen könnte!“
„Gerta von Blumenau glühte vor Kampflust.“
„Man mühte über die Mauer steigen“, überlegte Blüm.
„Und von den Doggen des Grafen lebendig getroffen werden; es können auch Rölpe gewesen sein, die hinter der Parkmauer besten, als ich mich mit

Berbers herumschlug. Sicher! Denn er ist Junggeheir, da hat man so seine Wasserchen!“
„Ich weite, daß ich's durchsehe, auf dem Teiche Schlittschuh zu laufen, solange es Eisbahn gibt, und zwar ohne Erlaubnis des hohen Herrn. Ich gehe sogar zum Tore aus und ein.“
Baron Rönne lächelte ein wenig spöttisch das häßliche Fräulein von Blumenau an. „Ich warne Sie, Sie verlieren die Weite. Der Graf ist ein alter, grimmiger Herr. Was werden Sie sagen, wenn ich Ihnen erzähle, daß er sogar im Schloßtor stand, die Heiße rauchte und seinem Tazaren schimpfen ließ.“
„Gänge machen gilt nicht, Baron... man weitet keiner?“
„Bitte die Herrschaften dringend, nicht mitzumachen, womöglich schleppi der Rite vom Rothenshof Fräulein von Blumenau als Gefangene mit nach dem Nordpol. Wer kann's wissen!“
„Sie haben keine Schneid, Baron!“
„Meine Gnädige, Sie zwingen mich, daß ich die Bitte annehme. Es gilt! Um was gilt's?“
„Sechs Paar Schwedenhandschuhe, aber bitte, schicken Sie mir später nicht etwa auch Rauche Nummer neun!“
„Und ich?“
„Meine Keltpeitsche, Baron, sind Sie aufgeben?“
Balant lächelte der junge Offizier die Hand der Sprecherin.
Sämtliche Anwesende wurden zu Jengen genommen, und Baron Rönne versprach ihnen noch ein Sekirätschid. Er würde ja stänzend gewinnen, Fräulein von Blumenau kam nicht durchs Tor, geschweige denn an die Eisbahn.“
Am andern Tage lachte die Sonne strahlend vom blauhellen Winterhimmel, die Bäume glühten, vom Rauchreiß überandert; Krähenwärme zogen mit heilerem Geißel über die Stadt.
Wegen zwei Uhr nachmittags machte sich Fräulein von Blumenau auf den Weg nach dem Schloßteich. Veranlagt lachte sie in sich hinein, als sie Baron Rönne und Oberleutnant Blüm am Ende der Parkmauer hervorlugen sah. Na, sie hatte ja ihren Plan fertig, in ihrer Kinderzeit war sie nicht umsonst als milde Hummel bekannt gewesen, hatte mit ihren Brüdern und deren Freunden die waghalsigsten Streiche begangen. Sie war nie reingefallen! Darauf war Gerta von Blumenau sehr stolz, und wenn sie von ihrer Kinderzeit sprach, verfehlte sie nie, dies zu unterstreichen. Sie war eine brillante Reiterin, Tennisspielerin und tief Schlittschuh wie ein norwegischer Eisfänger.
(Fortsetzung folgt.)

DER
**INVENTUR
AUSVERKAUF**

beginnt Montag den 20. Januar
Um unsere Bestände möglichst total
auszuverkaufen, haben wir die Preise bis zur
Grenze der Möglichkeit,
vielfach unter Selbstkostenpreis, herabgesetzt.

Beispiellos billige Preise

Beispiellos billige Preise

HIRSCH & CO

Pragerstr. 6/8

... das dunkle Blut schau unter ihre Haut. Sie dachte sich ganz über ihn und lächelte seine Seiten.

„Mittchen ... ich danke Dir ... für alles ... alles ...“
„Lieber, lieber Vater! Und wie soll ich Dir danken? Nicht jeder hätte mir die Stellung gegeben, die Du mir in Deinem Hause gabst; nicht jeder wäre mit Deiner Geduld auf mein Dichten und Trachten und Plänen eingegangen, hätte mir das Schreiben und Erreichen so leicht gemacht. Aber ... wie kommen wir eigentlich darauf, heute so sonderbare Sachen zu reden?“ Sie lachte ihn an. „Wenn Du nun höchstens mal nicht so willst, wie ich will, sage ich immer: „Mittchen, denk' an Deine Rede!“

Aber er lachte jetzt nicht mit. In Kummer, banger Frage sah er zu ihr auf. Ob sie wohl wirklich nicht wußte, daß sie nichts mehr zusammen schaffen und gründen würden? Mit einem Schwachen, halb unterdrückten Seufzer legte er sich erschöpft auf die Seite.

Das Fieber war wieder höher. Die Nacht wurde schlimmer. Brigitte ging gar nicht zu Bett.

Die nächste Zeit brachte ein schwankendes Auf und Nieder; manchmal klagte die Gefahr aufs höchste. Nach Weihnachten kam kaum noch ein erträglicher Tag. Doktor Driefen war ein häufiger Gast am Krankenbett. Hilde war schon vor einer Woche telegraphisch gerufen worden. Brigitte ging dahin wie unter einem juchhären Alpdrücken; etwas Entsetzliches, Unfassliches sah sie auf sich zuschreiten und konnte sich nicht von der Stelle rühren, konnte ihm nicht entfliehen, sich nicht wehren, mußte es über sich zusammenschlagen lassen.

Bis er eines Nachts läch aufstach und angewollt nach ihrer Hand tastete: „Bist Du da?“

„Ja, gewiß, Alterschen.“ Sie legte ihre Hände in seine beiden.

„Gut, der große Jung' ... Gerhard ...“

„Ja, sag' mir, was soll er? Soll ich ihn holen?“

Er schüttelte kaum merklich den Kopf. Ein gequälter, grüßeliger Ausdruck irrte in seinem Blick. Er konnte die Gedankenforschung nicht finden.

„Ach — ja, weicht Du denn nicht ... was ist meine ...?“

Sie zermarterte sich den Kopf, um ihm zu helfen. Aber alles war nicht richtig.

Plötzlich sprach er weiter: „Zuverlässig ist er, wie Gold ... und treu. Du wirst immer einen Halt an ihm haben ... für Dich und für Karlchen ... wenn es einmal nötig sein sollte. Vergiß das nicht!“

„Nein, Karl, ich weiß wohl. Ich kenne Gerhard. Er steht für uns alle ein und geht auch keine Abwege.“

„Ja ... Du kennst die Menschen, siehst ihnen in die Herzwinkel ... und das ist gut. Darum kehrt Du so fest auf Deinem Lebensplatz ...“

Schlief und leise rüchelnd lag er nun wieder.

Da bewegte er die Lippen. Er murmelte etwas. Brigitte verstand es nicht, nahe an seine Lippen brachte sie ihr Ohr und lauschte angezogen.

„Erscheine mir zum ... Hilf mir doch! Weicht Du es nicht mehr? Bist Du noch da? ... Erscheine mir ...“

Sie verstand ihn. Und ganz in der Gewalt hatte sie sich wieder. Wenn das Unglück da war, fand es sie bewaffnet bis an die Zähne. Nur das Heranschleichen, das Kommensehen, das konnte Brigitte Dollen nicht ertragen. Um seine gefalteten Hände faltete sie die ihren und sprach mit warmer, klarer, nur ganz fein vibrierender Stimme langsam und deutlich:

„Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich seh'n dein Bild
In deiner Kreuzesnot!
Da will ich nach dir bilden,
Da will ich glaubensvoll
Nest an mein Herz dich drücken,
Wer so stirbt, der stirbt wohl.“

Er schlug die Augen auf und umfakte sie mit stillem, reinem Blick: „Mittchen —“

Sie weckte niemand in dieser Nacht. Ringsherum schloß sie die Türen und ließ mit dem Toten allein.

In der höchstgelegenen Villa des kleinen thüringischen Luftkurortchens war Frau Hilde Dollen zu ihrem Frieden gekommen. Seit ein paar Jahren wohnte sie hier nun schon mit ihren Kindern, die sie völlig adoptiert hatte, und die

... Mutter nannten, drei kleinen Mädchen von drei und vier Jahren. Sie hatte sich die Lebensaufgabe gestellt, vier von jenen Kindern, die den Namen ihres Vaters nicht erlahren, in geordnetem Familienleben zu erziehen und später für einen Beruf auszubilden zu lassen. Sorgfältig hatte sie darauf gesehen, daß die Mütter Mädchen von gutem, anständigem Charakter waren; die nur gläubiges Vertrauen und selbstlose Liebe in Schuld und Not getrieben hatte. Wenn eine ihr passende Gelegenheit sich fand, wollte sie noch ein viertes Kind dazunehmen. Hier konnte sie „durchbringen“; ihr einziger Gatte hatte sie nach der Scheidung, die glatt und ohne Schwierigkeiten zu ihren Gunsten ausgesprochen worden war, petunär sicherstellen müssen; und bei ihres Vaters Tode hatten sie und Gerhard das Erbe ihrer Mutter ausbezahlt bekommen. Sie war sorgenfrei.

Frau Hilde Dollen war eine hässliche, volle Erscheinung mit dem ausgeprochenen Gepräge der Mütterlichkeit und hatte immer noch wie einst die helle, blonde Haut und die blühenden Farben. Aber auf ihren Zügen war etwas Neues erwacht, etwas Innerliches, das früher nicht da war.

Sie trat mit ihrer Mutter auf die Veranda, von der aus man den anliegenden Wald greifbar nahe vor sich liegen hatte. Brigitte kam jeden Sommer acht bis vierzehn Tage hierher; sie setzte ihren Fuß gern über die Schwelle des Hauses, in dessen Innerem der Geist wohlwollender Harmonie herrschte, und das außerdem wie vermählt schien mit dem heiligen Wald.

Von Hugo und seiner Mutter sprachen die beiden Frauen. Die jungen Reishorffs waren von einer Rheinreise zurückgekehrt und hatten ein paar Tage bei Hilde Rast gemacht; diesen Mittag waren sie weitergezogen. Die junge Schwägerin, über deren Wesen und Auftreten ein seiner, unverfälschter Hauch einfacher Bornehmtheit lag, hatte Brigittens ganze Sympathie; nur etwas mehr selbstständig, wirksam hätte sie nach ihrem Geschmac noch sein können. Aber klug war sie und gut und machte ein tadelloses Haus und verstand, Hugo nicht nur zu beglücken, sondern verstand auch, ihn zu nehmen; und für einen Thronfolger hatte sie auch schon gesorgt. Es hand gut auf Weidach, Hugo nahm mit den Jahren mehr Vernunft an; und Brigitte hatte erst gekern die Keuherung getan, wenn er erst das Schwabenalter erreicht hätte, würde er gewiß noch einmal ein ganz veränderter Mensch. Ihre Hypothek auf Weidach hatte sie nach Hugos Verheiratung auf sein eigenes Anerbieten hin sogar ablösen können. Die Pferdebesitzung; das Weidacher Gehalt hatte schon auf.

Annalies, Mary und Hanna kamen angeiripelt, von dem Hausmädchen geführt. Brigitte sprang sofort auf und half, sie an den Kaffeetisch setzen und ihnen die Servietten umbinden. Sie war wie elektrisiert, sobald die Kinder sich sehen ließen, und hätte Hilde dieses Glück neben können, wenn sie es ihr nicht so aus tiefem, schicksalsdankbarem Herzen gönnt und erfährt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Die verbotene Eisenbahn.

Eine lustige Geschichte von G. Mann.

„Wissen die jungen Damen schon, daß es heuer keine Eisenbahn gibt?“ fragte Baron Rönne und sah sich vergnügtlich um Kreise um.

Niemand wußte etwas. Im Gegenteil, die jungen Damen und Offiziere, die hier am Teetisch der Präsidentin von Blumenau beifammen saßen, hatten eben vor Baron Rönnes Eintritt das klare Frohwitter gelobt, das ihnen wohl bald die Ausübung des gelunden Sports des Eislaufens gestatten würde.

„Warum? Wieso? Wir haben doch das schönste Wetter dazu?“

„Und doch verregnet es die Schüttelbahn dies Jahr!“ beharrte der Baron.

„Ein schlechter Wit, Baltho!“ rief Oberleutnant Blom über den Tisch. „Lieber Junge, es ist mir sehr schmerzhaft, aber ... es ist so. Ich bin bereits mit Trauerflor um den Sichel hier angekommen, ganz extra mit dem klapp-

rigen Auto vom Fuhrwerkbesther Schmieder, dem einzigen, das unser Städtlein aufzuweisen hat, um die Herrschaften in Kenntnis zu setzen.“ Der Schalk lachte dem Sprecher aus den Augen.

„Seht ihn bloß an,“ rief Fräulein von Blumenau, er mogelt. Daben Sie nur grad' raus Baron, wer weiß, was wieder dahinter steckt!“

„Ich bewundere wieder einmal Ihren Scharfsinn, meine Gnädige. Ich werde Ihnen verraten, was dahinter steckt — der künftige Reichstanzler!“

Welchster antwortete ihm. Oberleutnant Blom und Kfessor Brügge kamen um den Tisch herum und besüßelten eingehend Stirn und Puls des Barons und erklärten ihn für nicht ganz normal.

Man solle schleunigt um Fuhrwerkbesther Schmieders Auto telefonieren und den Patienten in die Gummiselle bringen.

Kombella Die nichtfettende Hautcreme **Kombella**
Das Beste gegen aufgesprungene, raube, rissige Haut, rote Hände! Unerreicht zur Schönheitspflege; Tube 60 und 100 A, kleine Tube 20 A
Kombella-Seife 50 A | Kombella-Puder 1,00 | Kombella-Kinder-Puder 60 A | Kombella-El-Shampoo 20 A | Seifenparfums 30 A | Frostcreme 30 A | Schweißsorene 40 A
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Mittwoch den 15. Januar
beginnt unser diesjähriger

Grosser Inventur-Räumungs-Ausverkauf

Wir haben alle Restbestände aus allen Abteilungen unseres Etablissements so bedeutend im Preise herabgesetzt, dass sich für jede Dame die günstigste Gelegenheit bietet, beste Qualitäten fabelhaft billig einzukaufen.

Strassen-Kleider, Strassen-Mäntel in engl. Stoffen, Samt, Plüsch etc., Pelz-Konfektion aller Art, Nachmittags- und Abend-Kleider, Ball-Kleider für junge Damen, Pariser Modelle, Schlafrocke, :: Blusen, Jupons, Hüte, Schirme etc., Kleiderstoffe, Seidenstoffe fabelhaft billig. ::

Hoflieferanten **Deertz & Ziller** Prager Str. 42.

Schirme in großartigster Auswahl. **Petschke**
Reparaturen — Bezüge.
Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 8.

H. Schönrock's Nachfolger Weingrosshandlung
Fernspr. 1552 DRESDEN Fernspr. 17498.
Schulgasse 1, Neues Rathaus und Werderstrasse 37.

Delikatessen

Robert Wartner Nachf.

Aufschnitt

Paul O. Ludewig

Fernsprecher 4775

DRESDEN-N.

Bautzner Straße 28

P. P.

Da bei Abendgesellschaften und sonstigen Festlichkeiten der Bedarf an kalten Platten, garnierten Schüsseln usw. ein besonders grosser ist, gestatte ich mir hiermit Ew. Hochwohlgeborenen folgende Spezialitäten meiner kalten Küche zu empfehlen:

Aufschnittplatten

in reichhaltigster und geschmackvollster Ausführung

Bestellung 1 Stunde vorher erbeten.

Platte von Mk. 1,50 an.

Bestellung 1 Stunde vorher erbeten.

Schwedenplatten

reich und geschmackvoll zusammengestellt, mit pikanten Leckerbissen dekoriert

Bestellung 2 Stunden vorher erbeten.

Platte von Mk. 3,00 an.

Bestellung 2 Stunden vorher erbeten.

Hamburger Schnitten

reizende Neuheit, mit Aufschnitt, Käse und feinsten Delikatessen belegte Butterbrote, bunt garniert

Bestellung 1 Stunde vorher erbeten.

Platte von Mk. 1,50 an.

Bestellung 1 Stunde vorher erbeten.

Dänische Brötchen

mit feinstem Aufschnitt, Kaviar, Lachs, Fischpasteten usw. reichlich belegt und kunstvoll auf Platten geordnet

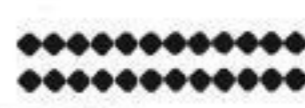
Bestellung 2 Stunden vorher erbeten.

Platte von Mk. 2,00 an.

Bestellung 2 Stunden vorher erbeten.



Sandwichs



belegt mit feinstem Aufschnitt, ff. Delikatessen und Käse, auf Platten hübsch arrangiert

Bestellung 2 Stunden vorher erbeten.

Platte von Mk. 2,00 an.

Bestellung 2 Stunden vorher erbeten.

Hummer-Mayonnaise

aus frischem oder la Büchsenhummer

Als letzterer findet nur allerfeinster Kronenhummer Verwendung, welcher nur aus Scheren und Schwänzen besteht und von frischem Hummer nicht zu unterscheiden ist. Der Hummer wird mit feinsten Mayonnase in Kristallschalen angerichtet.

Schüssel von Mk. 3,00 an.

Bestellung 1 Stunde vorher erbeten.

Pro Person rechnet man 1 Mk.

Besonders beliebt:

Italienischer Fleischsalat

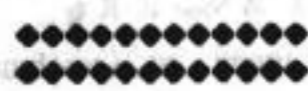
täglich frisch, unübertrefflich, nur erstklassige Zutaten mit la Mayonnaise

Ständig zu haben.

Pfund 1,60 Mk.

Pro Person rechnet man 1/4 Pfund.

Mein Salat erfreut sich allgemein eines ungeteilten Beifalls.



Kartoffel-Salat



sehr wohlschmeckend, mit Mayonnaise vermengt

Ständig zu haben.

Pfund 80 Pf.

Ständig zu haben.

Prompte Lieferung nach allen Stadtteilen.

Dieses Blatt bitte aufbewahren!!

Nachstehende Salate

fertige. Ich nur auf Bestellung an und erbitte Aufträge ca. 6 Stunden vorher.

Salat „Astor“

mit gek. Fisch, Scheibensellerie, Remouladensauce etc.
Pfund M. 1,60.

Schwed. Gemüsesalat

mit ff. gem. Gemüse, Ei, Mayonaise etc.
Pfund M. 1,60.

Salat „Nissoire“

mit Krabben, Tomaten, Thunfisch, Mayonaise etc.
Pfund M. 1,60.

Franz. Heringsalat

mit Haricots, Matjes etc.
Pfund M. 1,60.

Salat „Anglaise“

mit roten Rüben, engl. Sellerie, Mayonaise etc.
Pfund M. 1,60.

Heringsalat

mit Apfel, Gurke, Kartoffel etc.
Pfund M. 1,00.

Käseplatten mit sämtlichen Sorten Käse u. Käsegebäck belegt und geschmackvoll arrangiert **Platte von Mk. 1,00 an.**
Bestellungen 1 Stunde vorher erbeten.

..... Austern

hochprima Holländer, werden auf Eis mit Zitrone geliefert.

Es kommt nur ganz tadellose, extrafette und schwere Ware zum Versand und wird beim Öffnen peinlichste Sorgfalt beobachtet.

Bei Austern ist es ein wesentlicher Vorteil, wenn sie recht frisch serviert werden, daher werden die Bestellungen auch an Sonn- und Feiertagen zu jeder gewünschten Zeit zur Ausführung gebracht. Grössere Posten lasse ich der Einfachheit halber im Hause öffnen.

Dutzend M. 2,40 und M. 2,60.

Kaviar von Schischin

Pfund M. 15,00, 18,00, 20,00, 24,00.

Besonders empfehle ich **Stör-Malossol**, reinschmeckendes, helles Korn, Pfund M. 15,00.
Kaviar im Eisblock wird zu Dinern ohne besondere Berechnung geliefert.

Gänseleber-Pasteten in Teigkruste. Marke Fischer.

Personenzahl	6-8	8-10	12-15	16-20
Mark	8-10	10-12,50	15-18	19-24

Bestellungen erbitte ca. 3 Tage vorher.

Gänseleber-Pasteten in Terrinen

à 1,25, 1,40, 1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,75, 4,50, 6,00 M.
Besonders reich getrüffelte feinste Marke.
Auf Wunsch werden dieselben auf Schüssel mit Aspice etc. angerichtet.

Hummer-Arrangements

Jede Anzahl frischer Hummer wird auf Wunsch gekocht, aufgeschlagen und auf Platten künstlerisch arrangiert, ohne besondere Berechnung. Pro Person rechnet man ca. M. 1,50. Auch liefere ich hierzu allerfeinste Remouladensauce oder Mayonnaise. Bestellungen erbitte 4 Stunden vorher.

Kulmbacher Saftschinken,

allerfeinster, zartester und mildester Schinken zum Kochen und Backen, ganz hervorragend im Geschmack, per Pfund M. 1,65.

Die Schinken werden auf Wunsch in Brotteig gebacken und **warm**, auch Sonntags ins Haus geliefert, auf besonderem Wunsch **kalt** auf Platte angerichtet, ohne besondere Berechnung.

Burgunder Sauce

Cumberland-Sauce

Schinken sind stets in jeder Grösse schon von 7 Pfund an vorrätig.

Als beliebtes und praktisches Festgeschenk empfehle ich

Frühstückskörbe und Arrangements

In jeder Preislage.

Die Körbe werden auf das Sorgfältigste und Geschmackvollste arrangiert,
auf Wunsch mit frischen Blumen.

Tafelaufsätze und Fruchtschalen

unter Verwendung ausgesuchtester in- und ausländischer Früchte und reichlicher
Konfekt-Sortierung geschmackvoll arrangiert.

In jeder Preislage lieferbar.

Als Geschenk sehr empfehlenswert.

Feinste Fleisch- und Wurstwaren

Echte Braunsch. Zervelatwurst i. Gz. per Pfund	2,00
„ Gothaer Zervelatw. (Kestner)	2,00
„ Holsteiner Zervelatwurst	1,60
„ Rügenwalder (Schmidthals)	2,00
Göttlinger Salami	2,00
Apoldaer Gänse-Trüffelwurst	3,60
Apoldaer Trüffelwurst	2,00
Kulmbacher Kalbleberwurst	2,00
Hauschlachtene Leberwurst	1,40
Feinster milder Lachsschinken	2,00
Besonders zarter Filetschinken	2,50
Thüringer Rollschinken	1,80
Westfäl. Bauernschinken	1,95
Chemnitzer Blutwurst	1,40
Chemnitzer Chalottenleberwurst	1,80
Frankfurter Würstchen	Paar —,35, —,45

Käse

Echter Emmentaler	per Pfund	1,40
Roquefort, feinste Qualität		2,00
Gorgonzola		1,40
Chester, la.		2,00
Edamer		1,20
Holländer, echter		1,40
Camembert	per Schachtel	—,40, —,55, 1,00
Neufchateller	per Stück	—,30
Gervais		—,30
Gervais, garniert	1/8 Pfund	—,25
Liptauer, do.	1/8 Pfund	—,20
Kräuterkäse	Stück	—,25
Ziegenkäse, Altenburger		—,75
Parmesankäse	Pfund	2,00

Fisch-Konserven

Sardinen in Oel	per Dose 50, 60, 65, 70, 80, 90	1,00, 1,20 bis 2,25
Delikatess-Heringe in Tomaten, Bouillon, Wein- und Champignon-Sauce, Marke Schulz	per Dose 75,	1,25
„ Wichmann		90, 1,40
Hansa-Bratheringe ohne Kopf u. Gräten	per Dose	—,75
Bratheringe in Champignonsauce		—,90
Bismarckheringe	per Dose	—,65 bis —,90
Anchovis	per Glas	—,50
Russ. Sardinen		—,50
Appetitsild	per Dose	—,45 bis —,65
Aal in Gelee		—,85 bis 1,25
Krabben		—,55 bis —,90
Lachs, geräuchert, in Scheiben		—,75 bis 1,25
Forellenheringe in Gelee	per Dose	—,80
Heringe in Gelee		—,55
Makrelen in Oel		—,80
Sprotten in Oel		—,70
Sprotten in Tomaten		—,75
Schwed. Gabelbissen, Matjesrücken, p. Dose	—,65 bis	—,90
Feinster Kronenhummel, nur Scheren und Schwänze,	per Dose	1,50 bis 2,80
Sardellen	per Glas	1,00 bis 1,60
Anchovis-Paste	per Tube	—,35 bis —,60
Sardellenbutter		—,35 bis —,60
Fleisch- und Wildpains		—,75
Krebsschwänze	per Glas	—,75 bis 1,00
Krebsbutter	per Dose	—,75 bis 1,25
Remouladensauce	per Glas	—,80
Mayonnaise		—,80
Riesen-Neunaugen	per Stück	—,35
	per Fass 30 Stück	10,50, per Fass 15 Stück 5,50

Süßwasser-Räucheraale

feinste Qualität, per Pfund 2,60

Feinster milder Räucherlachs

per Pfund 2,40 bis 3,00

Gemüse-Konserven.

Sämtliche Konserven sind allerfeinsten Qualität und garantiere ich für reelle, volle Packung.

Rabatt: bei 10 M. 3%, bei 30 M. 5%.

Stangenspargel.

	Dose		
	1/2 Pfd.	1 Pfd.	3 Pfd.
Stangenspargel, extra stark, 1 kg ca. 20 Stangen	125	230	
Stangenspargel, sehr stark, 1 "	120	220	
Stangenspargel, stark, 1 "	110	200	
Stangenspargel, mittel, 1 "	95	180	
Stangenspargel, 1 "	90	160	
Spargelköpfe, extra stark, Rekonvaleszentenspargel	110	170	330
Spargelköpfe, prima		140	

Schnittspargel.

	Dose		
	1/2 Pfd.	1 Pfd.	3 Pfd.
Schnittspargel, stark, mit Köpfen	55	90	165
Schnittspargel, mittel, mit Köpfen	45	80	140
Schnittspargel mit Köpfen	40	65	125
Suppenspargel		50	90

Erbsen.

	Dose		
	1/2 Pfd.	1 Pfd.	3 Pfd.
Erbsen, prima la, extrafein	45	75	140
Kaiserschoten, allerfeinste Siebung	55	90	160
Erbsen, prima la, fein	40	65	110
Erbsen, junge, mittelfein		45	75
Erbsen, junge, Gemüse		35	55
Petit Pois, extra fin		100	175
Petit Pois, très fin		85	140

Bohnen.

	Dose			
	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.
Schnittbohnen, fst. jg. ohne Fäd. 5 Pfd. 120 Pf.	35	55	80	100
Schnittbohnen, feine junge, 5 Pfd. 100 Pf.	30	40	60	80
Brechbohnen, fst. j. Stangenbohnen. 5 Pfd. 120 Pf.	35	55	80	100
Perlbrechbohnen, extrafeinste Qualität	40	60		
Wachsbrechbohnen	40	60		
Haricots verts, extra fin, 1/2 Pfd. 50 Pf.	80	140		

Verschiedenes.

Gemischtes Gemüse, I. Wahl	85	160		
Gemischtes Gemüse, II. Wahl	60	110		
Gemischtes Gemüse, III. Wahl	50	80		
Karotten, kleinste Pariser	50	85		
Karotten	45	75		
Karotten in Würfel, 5 Pfd. 90 Pf.	30	45		
Erbsen mit Karotten	60	110		
Teltower Rübchen, tafelfertig	65	120		
Sellerie in Scheiben	50	80		
Sellerie, engl. Bleich	100	180		
Kohlrabi in Scheiben	40	60		
Tomaten-Püree, 1/4-Pfd.-D. 25, 1/2-Pfd.-D. 40 Pf.	60	90		
Artischockenböden, 1/2-Pfd.-Dose 110 Pf.	200	300		
Sugar corn (Mais)		160		
Spinat, sandfrei	40	65		

Pilze.

Steinpilze, Köpfe, im eignen Saft, Marke Hofkoch, 1/2 Pfd. 60 Pf.	100	175		
Steinpilze, Köpfe, im eignen Saft, Marke Wolf	90	160		
Steinpilze, Köpfe, im eignen Saft, Marke Gemse, 1/2 Pfd. 50 Pf.	80	140		
Steinpilze im eignen Saft		125		
Pilzsuppe	35	60		

	Dose			
	1/4 Pfd.	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.
Morcheln	45	75	120	220
Pfefferlinge				
Champignon, la choix	45	65	125	200
do. couche				160

Trüffel, pelées extra (geschälte) p. Dose M. 1,25, 1,75, 2,75, 4,75, 9,00
do. morceaux (geschält in Stücken) p. Dose 75 Pf., M. 1,00, 1,50

◆◆ Praktische Dosenöffner per Stück 50 Pf. ◆◆

Mein reichhaltiges **Weinlager** gestatte ich mir, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Schaumweine.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- u. Südweine.
Niederlage der Firma **Peyer & Co.**
Nachf., Hoflieferanten, hier. Verkauf zu Original-Preisen.

Von den einfachsten Tischweinen bis zu den feinsten Tafelweinen unterhalte ich ständig ein reichsortiertes Lager. — Auf Wunsch versende ich gerne meine Spezial-Weinliste.

In- und ausländische Liköre und Spirituosen.

Bénédictine, Chartreuse, Cordial-Medoc, Fockings-, Cuseniers- u. Bardinets-Liköre, Danziger Goldwasser usw. zu Original-Preisen. — **Feinste Liköre**, 12 verschiedene Sorten, per Flasche 1,25 Mk.

Punsche

von **Nienhaus, Sellner, Jannasch, Cederlund.**

Als besonders bekömmlich und preiswert empfehle ich:

Rübezahl-Rotwein-Punsch,
1/2 Fl. Mk. 2,50, 1/4 Fl. Mk. 1,30.

Frucht-Konserven

in dünnem Zucker.

	Dose	
	1 Pfd.	3 Pfd.
Apfelmus, hell	50	80
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	90	170
do. halbe Frucht	80	140
Erdbeeren, rot	75	140
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	90	150
Kirschen, rote Weichsel, ohne Stein	75	130
do. Kaiser, ohne Stein	75	130
Birnen, weiss	60	90
Kaiserbirnen	65	120
Mirabellen	50	90
Reineclauden	80	100
Melange, feinste Sortierung	70	130
Pflaumen, ohne Stein, 4-Pfd.-Dose 1,05	40	55
Heidelbeeren I, Waldfee, Sektflasche 60 Pf.	50	75
do.		
Hawaii-Ananas, exquisite Qualität, volles Aroma per Dose mit ca. 8 gleichmässigen, ca. 1 cm dicken Scheiben Inhalt Mk. 2,00.		
Ananas in Scheiben zur Bowle 1/2 Pfd. 75 Pf.	130	175
do. ganze Frucht zur Bowle und Kompott 3-Pfd.-Dose 1,40, 1,75, 2,00.		

Rheingauer Früchte.

Aprikosen, halbe Frucht, geschält	125	230
do. halbe Frucht		160
Erdbeeren, Ananas, in dünnem Zucker	90	160
Kirschen, Weichsel, ohne Stein	80	150
do. rot, ohne Stein	80	150
Mirabellen 4 Pfd. 1,75	50	90
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	100	180
Pflaumen, halbe Frucht, ohne Stein, 4-Pfd.-Dose 1,05	40	55
Reineclauden	70	120
Birnen, weiss	60	110
Apfelmus, weiss	50	80
Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 4 Pfd.-Dose 1,60		
Apfelkraut, echt rheinisches per Pfd. 70 Pf.		

Kalifornische Früchte, ausgewählt gross, in schwachem Zucker, hocharomatisch:

Birnen, Pflirsche, Aprikosen per Dose, 3 Pfd. engl. 2,50 Mk.
Frucht-Mark zu Eis und Gelees, Aprikosen, Erdbeer, Johannisbeer und Himbeer, per Dose 1,25 Mk.

Marmeladen und Konfitüren.

Aprikosen	Mirabellen	Zwetschen	Hagebutten
Erdbeer	Reineclauden	Kirschen	
Johannisbeer	Orangen	Brombeer	

per Glas 85 Pf. und in Eimern zu 2 Pfd. von 1,10—1,50 Mk.
Frucht-Gelee per Glas 60 Pf., 1,00 Mk.

Engl. Jams und Marmeladen

von Grosse & Blackwell, London, in grosser Auswahl, James Kellner & Sons, Dundee-(Orangen-)Marmelade per Topf 85 Pf.

Helvetia-Obst-Konfitüren,

Marmeladen mit ganzer Frucht:

Aprikosen per 5-Pfund-Eimer	3,30 Mk.
Erdbeeren " 5 "	3,50 "
Himbeeren " 5 "	3,00 "
Orange " 5 "	3,00 "
Melange " 3-Pfund-Eimer 1,25 Mk., 5-Pfund-Eimer	1,75 "
Pflaumen per 5-Pfund-Eimer	2,75 "

Südf Früchte: Datteln, Feigen, Trauben-Rosinen, Krachmandeln, Paranüsse, französ. Walnüsse, Haselnüsse (Istrianer, Levantiner und Sizilianer), Haselnusskerne, Peanuts.

FrISCHE Früchte: Almeria-Trauben, Brüssler Treibhaus-Trauben, Tiroler Aepfel, Amerikaner Aepfel, Tiroler Calvillen, Pariser Calvillen, Jamaika- und Jaffa-Orangen, Mandarinen, Grape Fruits, Tiroler und Pariser Birnen, Zitronen, Bananen, Ananas, in grosser Auswahl, billigste Preise.

FrISCHE Gemüse: Artischocken, Champignons, Engl. Sellerie, Tomaten, Oporozwiebeln, Maronen, engl. Treibhausgurken, französ. Kopfsalat, Teltower Rübchen, Salatkartoffeln.

Echte Pilsner, Kulmbacher und Münchner Biere

in 1-Liter-Krügen und 5-Liter-Siphons, frisch gefüllt und mit Eis gekühlt.

Delikatessen

Robert Wartner Nachf.

Aufschnitt

Paul O. Ludewig

Fernsprecher 4775.

DRESDEN-N.

Bautzner Straße 28.

Prompte Lieferung nach allen Stadtteilen. • Prompter Versand nach Auswärts. • Dieses Blatt bitte aufbewahren.